Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. — Chicago, Montag, den 24. Juli 1899. — 5 Uhr-Ausgabe. — 11. Jahrgang. — No. 172

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Scripps McRae Preß Association".)

Inland.

4500 Mann

Sind bis jetzt für die neuen Regimenter angeworben. — 10,000 fehlen noch immer. — Ankunft neuer Truppen in Manila.

New York, 24. Juli. Eine Spezialdepesche aus der Bundeshauptstadt besagt: Nach den bisherigen Berichten, welche dem Generaladjutanten Corbin zugingen, ist ungefähr ein Drittel der Mannschaften für die neuen zehn Regimenter angeworben, nämlich 4500 Mann. Es werden noch 10,000 mehr bedurft; Corbin aber glaubt, daß binnen zwei Wochen auch diese aufgebracht sein würden.

Es wird erklärt, daß, selbst wenn es bald zu einem Friedensschluß auf den Philippinen-Inseln kommen sollte, ein stehendes Heer von mindestens 80,000 Mann auch fernerhin erfordert würde!

Aus Manila wird gemeldet, daß das amerikanische Transportboot „Zealandia" mit Truppen und Vorräthen von San Francisco dort eingetroffen ist.

Washington, D. C., 24. Juli. Generalmajor Otis telegraphirt dem Kriegsdepartement, daß auch das Transportboot „Sheridan" mit 1006 Mann Truppen (Reguläre und neue Rekruten) heute in Manila eingetroffen ist. Dasselbe brauchte nur 28 Tage für die Fahrt von San Francisco bis nach Manila.

San Francisco, 24. Juli. Das Transportboot „Tartar" ist heute Vormittag um 11 Uhr mit General Joe Wheeler und einer Anzahl Regulärer und Rekruten nach den Philippinen-Inseln abgefahren.

Jede Stunde wird hier das Eintreffen des Kreuzerbootes „Boston" erwartet, welches schon 45 Tage von Manila unterwegs ist (aber in Nagasaki, Japan, anlegte) und eine Anzahl entlassener Matrosen bringt, die unter Dewey in der Seeschlacht auf der Manila-Bai gekämpft hatten.

Manila, 24. Juli. Zwei spanische Mönche, die in Verkleidung reisten und angeblich die Ueberbringer wichtiger Nachrichten von der Filipinos-Junta in Hongkong an Aguinaldo sind, wurden von den amerikanischen Behörden heute verhaftet, als sie an's Land stießen.

London, 24. Juli. Die hiesige Junta der Filipinos berichtet, daß Admiral Dewey, der sich jetzt in Triest befindet, Weisung von der amerikanischen Regierung habe, sich auch mit Professor Blumentritt von Wien und Dr. Meyer von Dresden, zwei hervorragenden Vertretern oder Freunden der Filipinos in Europa, zu besprechen und sie eindringlich aufzufordern, ihren Einfluß dahin aufzubieten, daß die Filipinos die Waffen streckten.

Ferner meldet die Junta, daß ein, soeben von Manila zurückgekehrter und in London weilender Journalist eine Anzahl Photographien auf den Philippinen-Inseln aufgenommen habe und dieselben in den Ver. Staaten bei einer Reihe, mit dem Stereoptikon illustrirter Vorträge verwenden werde. Diese Vorträge sollen unter den Auspizien der „Anti-Imperialistischen Liga" stattfinden, und die betreffenden Bilder sollen meistens jämmerlich abgemagerte amerikanische Freiwillige zeigen, welche den cubanischen „Reconcentrados" ähnlich sehen!

Neues Grubenunglück.

70 Mann werden verschüttet.

Pittsburg, 24. Juli. Eine Spezialdepesche aus Brownsville meldet, daß sich zu Grindstone eine verhängnißvolle Kohlengruben-Explosion ereignete, und 8 Mann getödtet wurden.

(Später:) Das Unglück ereignete sich in der Grube der „Redstone Coal Oil & Gas Co." zu Grindstone infolge „schlagender Wetter." Etwa 70 Mann befanden sich zur Zeit in der Grube. Nach den letzten Nachrichten sind die Acht, die man für getödtet hielt, nur verwundet. Aber das Schicksal aller Uebrigen ist noch zweifelhaft!

Das Sängerfest von Fond du Lac.

Fond du Lac, Wis., 24. Juli. Das 4. Sängerfest des Nord-Wisconsiner Sängerfestbezirks ist vorüber. Dasselbe war sowohl in künstlerischer, wie auch in finanzieller Hinsicht ein grandioser Erfolg.

Der letzte Haupttag bestand in einer pompösen Parade, Konzertmusik, Massenchor-Gesang in der freien schönen Natur und in einer italienischen Nacht mit Feuerwerk, Illumination u. s. w. Den Schluß des Festes bildete ein äußerst fideles Tanzkränzchen. Alles verlief in der schönsten, harmonischsten Weise, so auch die Bezirkstagsatzung, in welcher einstimmig beschlossen wurde, das fünfte Sängerfest des Nord-Wisconsin Sängerbezirks im Jahre 1900 in dem schönen Green Bay abzuhalten und im Jahre 1902 gemeinschaftlich mit dem Ost-Wisconsin Sängerbezirk ein großes Sängerfest in Szene zu setzen.

Am Klondike umgekommen.

Laporte, Ind., 24. Juli. Alexander Wilhelm, ein hervorragender Anwalt, war vor mehreren Jahren nach Verübung von Unterschlagungen verschwunden. Es wurde später bekannt, daß er an Freunde geschrieben hatte, er wolle in der Klondike-Region nach Gold graben, um mit dem Erträgniß seine Veruntreuungen gutzumachen. Jetzt trifft aber die Nachricht ein, daß er am Klondike umgekommen ist.

Trotz der Milizen

dauerten die Streik-Unruhen in Cleveland fort. — Sonstiges von Arbeiterkämpfen.

Cleveland, 24. Juli. Heute Vormittag war die Stadt ruhig, während des Sonntags aber hatte es trotz der Anwesenheit der Truppen einen Krawall nach dem andern gegeben. Die Milizen wurden stets mit der Zerstreuung der Volksmassen an den Straßenbahngeleisen in Thätigkeit erhalten. Bedeutender Schaden wurde bei den Tumulten übrigens nicht angerichtet. Ein Mann, welcher ein Geschoß schleuderte, wurde bei dem Versuch, der Verhaftung zu entgehen, angeschossen.

Besonders ernst wurde die Lage am Sonntag Abend. Im fernen Ostende wurde ein Straßenbahnwagen der Euclid Avenue in die Luft gesprengt, und 9 Personen wurden dabei verletzt.

Die Verletzten sind: Fred. Smith und seine Gattin, Frau Harris, Frau Leach, Dora Scheuber, Frl. Schwitzler, Albert Fox, der Motorbedienstete Wm. Dreggers von St. Louis und ein Unbekannter. Etwa 20 Personen waren auf dem Waggon, der schwer beschädigt wurde. Die nicht verletzten Frauen wurden ohnmächtig weggetragen.

Man glaubt, daß zwei Männer, welche wenige Minuten vor der Explosion in einem Einspänner an der Stelle vorüberfuhren, Nitroglyzerin auf das Geleise gebracht hätten.

Einen bösen Auftritt gab es auch an Burton Str., unweit Trenton Str., wo etwa 2500 Personen zwei Straßenbahnwagen bombardirten und auch die Polizei zurückschlugen, aber durch einen katholischen Priester, Namens Wenceslaus, Panuaska, welcher vom Gottesdienst weg herbeieilte, einstweilen vor weiteren Gewaltthaten zurückgehalten wurden. Später erhielt die Polizei Verstärkung und schoß in die Menge. Aber diese wich erst bei einem Bajonett-Angriff seitens einer Miliz-Kompagnie zurück. Doch wurden keine weiteren Versuche gemacht, die Holmden Ave.-Waggons laufen zu lassen.

Aehnliche Auftritte gab es noch an mindestens vier anderen Stellen. Während eines Angriffs auf einen Straßenbahnwagen in der Pearl Str. am Sonntag Abend wurde Frau Katharine Meyer, welche ganz ruhig auf der Veranda ihrer Wohnung saß, von einer Kugel, die der Kondukteur Russell abfeuerte, in die Hand getroffen. Unweit des Euclid Creek wurde ein Sprengstoff unter einem Vorstadt-Waggon zur Explosion gebracht, und der Motor-Bedienstete, der übrigens ein Gewerkschaftler ist, schwer verletzt.

Cleveland, 24. Juli. Heute Nachmittag rief ein 15jähriger Junge, Sohn eines Fleischers Namens Kornweitz, der Bemannung eines Straßenbahnwagens in der Orange Str. „Scab"! entgegen. Der Kondukteur sprang ab, verfolgte den davonrennenden Jungen und schoß ihn todt! Ralph P. Hawley heißt der Kondukteur; er befindet sich in Haft.

Es war nothwendig, ihn sehr schleunig in Haft zu nehmen; denn bereits hatten sich etwa 1000 Personen unter dem Geschrei „Lyncht ihn!" angesammelt und auch einen Strick herbeigebracht. Eine extra-große Polizei-Abtheilung bewacht jetzt den Verhafteten in der Zentral-Polizeistation.

Die Straßenbahn-Gesellschaft hat $1000 Belohnung auf die Festnahme Derjenigen gesetzt, welche den Waggon in der Euclid Ave. in die Luft sprengten.

Auch hat sich der Bürgermeister Farley entschlossen, noch andere 1000 Mann Miliztruppen zu verlangen.

Heute ist hier auch der nationale Kesselmacher-Verband zusammengetreten. Es sollen Geschäfte von großer Wichtigkeit vorliegen.

Evansville, Ind., 24. Juli. Nach Berathungen mit hervorragenden Anwälten gelangten Sheriff Koopke und die Polizei zu dem Schluß, daß sie kein Recht hätten, Nicht-Gewerkschafts-Kohlengräber (die auch auf Frauen und Kinder gefeuert hatten) zu entwaffnen oder Streiker nach Waffen zu durchsuchen. Beide Parteien haben Drohungen ausgestoßen. Die Polizei und die Sheriffs-Mannschaften sind verstärkt worden.

New York, 24. Juli. Die neue politische Arbeiterpartei, welche in „Clarendon Hall" unter den Auspizien des Gewerkschaften-Bundes organisirt wurde, ist eine direkte Folge des Straßenbahn-Streiks in New York und Brooklyn. Es wurde übrigens in der Versammlung zu weiterer Unterstützung der Streikenden aufgefordert.

An den Straßenbahnen selbst merkt man von dem Streik fast gar nichts mehr.

Die Arbeiterführer hörten mit Befriedigung, daß der Staatsgouverneur Roosevelt beschlossen habe, die Klagen der Straßenbahn-Angestellten über massenhafte Verletzung des Zehnstunden-Gesetzes seitens der Straßenbahn-Gesellschaften zu untersuchen.

Böhmisch-amerikanischer Frauen-Konvent.

Detroit, 24. Juli. Morgen wird hier die 11. Jahreskonvention des böhmisch-amerikanischen Frauenverein-Verbandes eröffnet. Es sind Delegaten aus Chicago (von 13 böhmischen Frauenvereinen), Cleveland, St. Louis, Allegheny und anderen Städten erschienen. Der Verband umfaßt im Ganzen 65 Vereine mit 4181 Mitgliedern. Vier Tage wird die Konvention dauern.

Ausland.

Beginn des Dreyfus-Prozesses.

Neuerlicher Angabe zufolge am 7. August.

Paris, 24. Juli. Es wird jetzt bekannt gemacht, daß die neue kriegsgerichtliche Prozessirung von Hauptmann Dreyfus in Rennes am 7. August beginnen solle.

Matthieu Dreyfus bestätigt, daß man seinem Bruder auf der Teufelsinsel eine gefälschte Depesche zeigte, welche besagte, daß Madame Dreyfus zwei Jahre nach der Deportirung ihres Gatten von einem Kinde entbunden worden sei!

Wie man nachträglich erfährt, hatten sich auch fanatische Fischer in Quiberon verschworen, Dreyfus in den Hafen zu werfen, sobald er nach seiner Rückkehr von der Teufelsinsel dort landen sollte; indeß wurde durch den furchtbaren Regensturm und die Verspätung der Ankunft die Ausführung dieses Planes verhindert. Die Meisten glauben, daß, wenn es dahin gekommen wäre, die anwesenden Soldaten sich den Fischern gar nicht widersetzt haben würden; einer der Soldaten soll sogar den Ruf ausgestoßen haben: „Wir sind beauftragt, ihn zu bewachen, — wir hofften, wir wären gekommen, ihn zu erschießen!"

Droht mit Belagerungszustand.

Berlin, 24. Juli. In der ultrakonservativen „Kreuzzeitung" hat der Privatdozent A. v. Wenkstern, welcher an der hiesigen Universität über Geschichte und Theorie des nationalökonomischen und sozialen Lebens und über deutsche Sozialpolitik liest, eine Artikelreihe veröffentlicht über positive Politik gegenüber den rothen Gewerkvereinen, in welcher er frank und frei erklärt, daß, wenn die „Zuchthausvorlage" nicht Gesetz würde, das einzige Mittel, die bestehende Gesellschaft aufrecht zu erhalten, die Proklamirung des Belagerungszustandes sein würde. Die sozialdemokratische „Neue Zeit" dagegen fordert dazu auf, „dem unbeugsamen Willen des deutschen Kaisers den unbeugsamen Willen der deutschen Arbeiter entgegenzusetzen".

Wer korrigirte das Stenogramm?

Berlin, 24. Juli. Der sozialistische „Vorwärts" will jetzt als sicher erfahren haben, daß der Büreau-Direktor des Reichstages, Geheimer Regierungsrath Knack, die bekannte „Korrektur" des amtlichen Stenogramms über die Auseinandersetzung zwischen dem Reichstags-Präsidenten Ballestrem und dem preußischen Handelsminister Brefeld vorgenommen habe. Doch weiß auch der Vorwärts nicht, ob Knack von irgend Jemanden zu der Aenderung veranlaßt worden sei.

Ernst Scherenberg's Geburtstag.

Berlin, 24. Juli. Der weithin bekannte deutsch-patriotische Dichter Ernst Scherenberg, welchem in seiner engeren Heimath so oft der Beiname des „Pommer'schen Homer" gegeben wird, feierte seinen 60. Geburtstag (er erblickte 1839 in Swinemünde das Licht der Welt), und es ging ihm eine Menge herzlicher Glückwünsche von Nah und Fern zu.

Kanal-Eröffnung verschoben.

Berlin, 24. Juli. Neuerdings wird mitgetheilt, daß die Eröffnung des Dortmund-Ems-Kanals verschoben werden wird, damit auch Kaiser Wilhelm den Zeremonien beiwohnen kann. Es heißt jetzt, die einzige Aenderung im ursprünglichen Plan des Kaisers bestehe in einer Verlängerung seiner nordischen Rundfahrt.

Soldaten leiden von der Hitze.

Berlin, 24. Juli. Infolge der ungewöhnlichen Hitze haben die Soldaten bei den Sommer-Uebungen und Exerzitien schwer zu leiden und sind mehrfache Todesfälle vorgekommen. In Königsberg in Preußen starb der Gefreite Otto Groeb beim Exerzieren auf der Stelle.

Klerikal-sozialistisches Wahlbündniß.

Mannheim, 24. Juli. Wie bei den jüngsten bairischen Wahlen, hat auch für die, demnächst stattfindenden Landtagswahlen in Baden das Zentrum mit den Sozialisten ein zeitweiliges Bündniß geschlossen, um die Liberalen an die Wand zu drücken. Der Berliner „Vorwärts" bezeichnet dies als eine prächtige Ironie auf die Behauptung, daß das Zentrum an Macht im Reiche verloren haben solle, während es sich durch diesen „Kuhhandel" seinen Einfluß in Baiern gesichert und vergrößert habe und das Gleiche jetzt in Baden thue.

Ein Fürst verunglückt.

Blankenburg, Thüringen, 24. Juli. Bei einem Ausflug nach dem Schwarzathale rutschte der Fürst Günther von Schwarzburg-Rudolstadt auf dem Geröll am Ufer der reißenden Schwarza aus und kam zu Fall. Er zog sich eine schmerzhafte Verletzung am Fuße zu, welche die Anlegung eines Verbandes nothwendig machte und den Fürsten für längere Zeit an das Krankenlager fesseln dürfte.

Neue Beulenpest-Opfer.

Kairo, Egypten, 24. Juli. Trotz der Versicherung der britisch-egyptischen Behörden, daß sie die Beulenpest in Alexandria unter Kontrolle gebracht hätten, sind dort in den letzten neun Tagen wieder sechs neue Erkrankungen dieser Art und eine gleiche Anzahl Todesfälle vorgekommen. Im Ganzen ereigneten sich bis jetzt dort 74 Beulenpest-Erkrankungen, von denen 32 tödtlich verliefen.

Vom Blitz erschlagen!

In 100 Personen fährt der Wetterstrahl hinein.

Berlin, 24. Juli. Während eines heftigen Gewittersturmes am Sonntag wurden 40 Personen, die sich am Bahngeleise in Charlottenburg gegen ein Drahtgitter lehnten, vom Blitz getroffen. Drei derselben wurden getödtet, und 20 schwer verletzt.

Berlin, 24. Juli. Ueber das schon kurz erwähnte Blitz-Unglück in Charlottenburg ist noch mitzutheilen: Unter den Auspizien polnischer Vereine fanden zu Charlottenburg Turn- und Zweirad-Wettübungen am Sonntag Nachmittag statt. Ueber 1000 Personen waren zugegen, und die Unterhaltungen waren im schönsten Gange, als ein heftiges Gewitter losbrach. Ein Blitzstrahl schoß in die große Fahnenstange nieder, und man sah viele bunte Flämmchen an den Seitenstäben niederzüngeln. Der Blitz sprang auf die Zuschauer-Tribüne und hier gab es einen schrecklichen Auftritt. 100 Personen wurden niedergeworfen, 3 derselben getödtet und 16 schwer verletzt. Es entstand natürlich eine allgemeine Panik.

Die sofort Getödteten sind zwei Frauen und ein Mann; ihre Leichen zeigen gräßliche Brandwunden; es war ein entsetzlicher Anblick, als die Flammen über ihre Körper dahin züngelten.

Außer den Getödteten und Schwerverletzten wurden noch in der Panik 25 Personen leicht verletzt.

Vom Dampfroß zermalmt.

Ein Ausflügler-Unglück in Württemberg.

Stuttgart, 24. Juli. Zu Heidenheim an der Brenz wurde heute früh an einem ebenen Bahn-Uebergang eine Tally-ho-Kutsche, die mit Ausflüglern gefüllt war, von einer Lokomotive getroffen. Fünf Personen wurden auf der Stelle getödtet, und sechs andere schlimm verwundet. Die Kutsche selbst wurde völlig zertrümmert.

Dr. Arons freigesprochen.

Berlin, 24. Juli. Der preußische Unterrichtsminister Bosse hat wieder eine Niederlage bei seinen Versuchen erlitten, die Entfernung des sozialistischen Dr. Arons (Schwiegersohns des Bankiers Bleichröder) von der Berliner Universität herbeizuführen, wo er Privatkollegien über Mathematik und Physik liest. Dr. Arons wurde auf Grund eines, im vorigen Jahre vom preußischen Landtag angenommenen Gesetzes vom Universitätsgericht prozessirt, aber freigesprochen. Das Verdikt besagt, daß der Professor in keiner Weise die, ihm vom Gesetz vorgezeichneten Grenzen überschritten habe. Die meisten Berliner Blätter billigen diesen Spruch; derselbe steht mit der Haltung im Einklang, welche die Berliner Universität bereits im Jahre 1895 einnahm.

Minister Bosse hat aber jetzt an das preußische Gesammtministerium, die nächsthöchste Autorität, appellirt, und es ist beinahe gewiß, daß dieses gegen Dr. Arons entscheiden wird.

Preußenfürchtiger Leitartikel.

München, 24. Juli. Trotz seines jüngsten Wahlsieges ist dem bairischen Zentrum gar nicht sehr zuversichtlich zu Muthe. Die „Neue bairische Zeitung," das offizielle Zentrumsorgan, schreibt in einem, wehmüthig gehaltenen Leitartikel: Alles mache den Eindruck, als ob Baiern der Mediatisirung durch Preußen und das Reich entgegengedrängt werde. Dies sei zugleich Baierns und Oesterreichs Schuld. Dieselben hätten schon die preußischen Pläne aus dessen Zollvereinspolitik von 1850 bis '62 erkennen können, sie hätten sie aber nicht gestört, bis sie durch den Waffenerfolg von 1866 besiegelt wurden. Für Baiern wäre es besser gewesen für die Wahrung seiner Selbstständigkeit, wenn König Ludwig I., anstatt eine Menge Geld für Kunst und Kunstbauten auszugeben, das Geld für die Schaffung einer guten bairischen Armee verwandt hätte.

Der Typhus grassirt.

Dresden, 24. Juli. Im Dorf Löbtau, in der Kreishauptmannschaft Dresden, brach eine schwere Typhus-Epidemie aus. Bis jetzt sind 50 Erkrankungen gemeldet worden, darunter drei mit tödtlichem Ausgang.

An Kohlengas erstickt.

Breslau, 24. Juli. Zu Schmolz im schlesischen Regierungsbezirk Oppeln erstickten der Bahnarbeiter Becker mit Frau und Kind, sowie die Mutter Beckers an Kohlengas.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Aragonia von Antwerpen (mit 221 Passagieren), Cevic von Liverpool; Blandaff City von Bristol.

(Weitere Depeschen auf der Innenseite.)

(Telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Ein neues Volksbad.

Heute ist mit der Herstellung des neuen Volksbades an Groß Ave., zwischen der 46. und 47. Str., begonnen worden, für welches der Stadrath schon im vergangenen Jahre die benöthigte Bewilligung gemacht hat. Ursprünglich sollte die neue Badeanstalt das „Mary E. McDowell-Bad" getauft werden, da Frl. McDowell aber das Patronat dankend ablehnte, so wird das Schwimmbad einfach „Bad No. 3" genannt werden.

Der Styles-Prozeß.

Die Tochter der Angeklagten auf dem Zeugenstand.

Vor Richter Waterman wurde heute mit der Verhandlung der gegen Frau Auguste Styles schwebenden Mordanklage fortgefahren. Am Samstag hatte man die Verhandlungen ausgesetzt, hauptsächlich aus Rücksicht auf den Gesundheitszustand der Angeklagten, bei welchem lang anhaltende Aufregung sich leicht als verhängnißvoll erweisen könnte.

Die Vertheidigung führte heute als ihren letzten Entlastungszeugen die älteste Tochter der Frau Styles vor, jenes 16jährige Mädchen, dessen Geburt die Frau Schulz der Angeklagten nie hat verzeihen können und welches als die unbewußte Ursache zu der begangenen Unthat anzusehen ist.

Belle Olds, so heißt die junge Zeugin, berichtete ausführlich wie ihre Großmutter von jeher versucht hätte, ihre Mutter in ihren Augen herabzusetzen. Hauptsächlich aus diesem Grunde hätten ihre Mutter und ihr Stiefvater sie außer dem Hause erziehen lassen. Im letzten Winter, kurz vor Weihnachten, habe ihre Mutter sie nach Hause geholt. Der Stiefvater sei damit nicht einverstanden gewesen, denn er hätte mit Recht befürchtet, daß es der Zeugin wegen zwischen deren Mutter und Großmutter zu bösen Dingen kommen würde. „Eine oder die Andere von Euch," soll er gesagt haben, „wird noch an der Geschichte sterben." — Die Zeugin bekundete, daß ihre Mutter, richtig voraussehend, daß die Großmutter sie bei ihr verlästern würde, ihr das Dekret der Scheidung einhändigte, welches sie von ihrem ersten Gatten, dem Vater der Zeugin, nach sechsjähriger Ehe erwirkt hat. (Bald nach Bewilligung der Scheidung ist Olds gestorben.) — Zeugin war im Besitz des Dokumentes, als ihre Großmutter ihr erzählte, ihre Mutter sei nicht gesetzmäßig mit Olds verheirathet gewesen. Zeugin berief sich dann auf das Scheidungs-Dekret, aber die Alte schüttelte heftig mit dem Kopfe und sagte: „Das ist ganz gleich; sie waren nicht verheirathet, als Du geboren wurdest. Bei Deiner Mutter kannst und sollst Du nicht bleiben. Hier ist Geld" — dabei gab sie dem Mädchen fünfzehn Cents — „nimm das und such' Dir ein anderes Unterkommen."

Die Anwälte werden vielleicht heute, jedenfalls aber bis morgen Mittag mit ihren Plaidoyers fertig werden, so daß sich das Schicksal der Angeklagten vor morgen Abend noch entscheiden dürfte.

Warnung für Eishändler.

Von heute an sollen alle Eishändler, die noch nicht den benöthigten Gewerbeschein erwirkt haben, ohne Weiteres verhaftet und zur Rechenschaft gezogen werden. Das städtische Gesundheitsamt erklärt, nicht länger mit sich spaßen lassen zu wollen, und wer sich somit nicht einer empfindlichen Strafe aussetzen will, wird gut daran thun, den Bestimmungen des Gesetzes nachzukommen. Die Polizei ist angewiesen worden, alle Zuwiderhandelnden im Betretungsfalle sofort festzunehmen.

In Arbeiter-Vierteln sollen noch über hundert Hausirer unerlaubten Handel mit Eis betreiben, und hinter diesen sind die Behörden besonders her, da eben jene Hausirer meistens Eis absetzen, das nur zu Kühlzwecken geeignet ist.

Tödtlicher Sturz.

Harry Krause, ein beim Umbau des Gebäudes der „Chicago Telephone Co.", No. 203 Washington Str., beschäftigter Maurer-Polier, fand heute einen schrecklichen Tod. Er hatte einen improvisirten, für die Hinaufbeförderung von Ziegeln und Mörtel bestimmten Fahrstuhl bestiegen und war auf demselben bis zum neunten Stockwerk gelangt, als das leicht gebaute Fahrstuhl-Gerüst zusammenbrach. Die Aufzugs-Maschine, welche aus einer durch Stricke festgehaltenen, hölzernen Plattform bestand, kehrte sich nach oben, so daß Krause das Gleichgewicht verlor und herausfiel. Als schrecklich verstümmelte Leiche wurde er im Erdgeschoß aufgehoben. Der Verunglückte war 44 Jahre alt und wohnte No. 9 Hinsche Str.

* An Clark und Harrison Straße wurde heute vor Tagesanbruch der in der Vorstadt Lake Forrest ansässige Geo. Sims von zwei farbigen Banditen angefallen und beraubt. Der Ueberfallene rief laut um Hilfe, aber die Räuber waren schon über alle Berge, als die heilige Hermandad auf der Bildfläche erschien.

* Als heute am frühen Morgen Robert Reingold, ein Gemüsegärtner aus Groß Point auf seinem hoch mit Gemüse beladenen Wagen zu Markte fuhr, kollidirte nahe dem Calvary-Friedhof ein elektrischer Straßenbahnwagen mit dem Fuhrwerk. Der Wagen wurde zertrümmert, aber Reinhold selbst kam unverletzt davon.

* Die sterbliche Hülle von Silas McBride, welcher in den fünfziger Jahren das Amt des Feuerwehrchefs bekleidete, wurde heute vom Spritzenhaus Nr. 13—19 Dearborn Straße aus unter großer Betheiligung der Mitglieder der alten Freiwilligen Feuerwehr zu Grabe getragen. Unter den Bahrtuchträgern befanden sich auch der Feuerwehrchef Denis J. Swenie und sein Vorgänger Matthias Benner.

Anhaltend hohe Sterblichkeit.

547 Todesfälle wurden in der letzten Woche amtlich gemeldet.

In der vergangenen Woche wurden insgesammt 547 Todesfälle auf dem städtischen Gesundheitsamte angemeldet — 12 weniger, als in der Woche vorher, aber immer noch 80 mehr, als in dem korrespondirenden Zeitraum des vorigen Jahres! Von den Verstorbenen waren 321 männlichen und 226 weiblichen Geschlechts; 119 waren Kinder unter einem Jahr alt, während 53 der Dahingeschiedenen bereits das 60. Lebensjahr überschritten hatten.

Den akuten Unterleibs-Krankheiten erlagen 168 Personen, dem Schlagfluß 7, der Bright'schen Nierenkrankheit 24, der Bronchitis 13, der Schwindsucht 56, dem Krebs 18, Krämpfen 15, der Diphtheritis 8, Herzkrankheiten 24, Nervenleiden 24, der Lungenentzündung 24, dem Typhusfieber 12, ferner dem Scharlachfieber und dem Sonnenstich je eine Person. Durch Selbstmord endeten 7 Lebensmüde, während 27 Personen anderen gewaltsamen Todesarten zum Opfer fielen.

Geboren wurden in demselben Zeitraum 593 Kinder, nämlich 301 Knaben und 292 Mädchen.

Dr. Reynolds, der Vorsteher des städtischen Gesundheits-Amtes, schreibt in seinem Wochenbericht die anhaltend hohe Sterblichkeit hauptsächlich den eigenthümlichen Witterungsverhältnissen zu, die in den letzten Monaten vorherrschten. Auch weist er noch besonders darauf hin, daß die „barbarische Methode der Feier des 4. Juli" zwei weitere Opfer in der vergangenen Woche gefordert habe, sodaß es deren jetzt insgesammt 44 seien.

Die heute vom Gesundheitsamt vorgenommene Analyse des städtischen Leitungswassers hat ergeben, daß dasselbe „brauchbar" ist, mit Ausnahme desjenigen aus der Hyde Park-Pumpstation, welches für „schlecht" erklärt wird.

Eine heitere Sachlage.

Gegenwärtig gibt's in der Taylor Str. keine Durchfahrt von Westen nach Osten, weil die alte Brücke, welche dort den Fluß überspannt hat, entfernt werden mußte, um Platz für eine bessere zu machen. Die Viadukte, welche östlich und westlich vom Fluß die Eisenbahngeleise überbrücken, sind zur Zeit im Gebrauch. Nächstens wird nun die neue Brücke aufgestellt werden, dann aber wird es nöthig sein, die Viadukte, also die Zufahrten zur Brücke, zu sperren, denn diese würden in ihrer jetzigen Verfassung dem größeren Verkehr nicht Stand halten, welcher zu erwarten wäre. — Man hofft, die betheiligten Eisenbahn-Gesellschaften zur Vornahme der an den Viadukten nothwendigen Ausbesserungen bewegen zu können. Auch die Viadukte in der Polk und in der Harrison Str. bedürfen dringend der Ausbesserung. An der Ausbesserung der Viadukte in der Gegend der 16. Str. lassen die Burlington und die Northwestern-Bahn gegenwärtig arbeiten, und die Reparatur-Arbeiten am Milwaukee Ave.-Viadukt wollen die Northwestern- und die St. Paul-Bahn baldigst in Angriff nehmen lassen.

Revolver und Messer.

In die Wirthschaft No. 570 S. Morgan Str., kam heute zu früher Morgenstunde ein gewisser Frank McElliott, der schon wiederholt mit der Polizei in Konflikt gerathen ist, und machte es sich dort in einem Stuhle bequem. Der dort als Schankkellner beschäftigte Thomas Higgins befahl ihm, das Lokal zu verlassen, was der ungebetene Gast verweigerte. Das führte zu einem Streite, in dessen Verlauf McElliott einen Revolver zog und auf seinen Gegner einen Schuß abfeuerte, welcher diesen leicht am Arm verletzte. Der Schießbold entkam.

Im Verlaufe eines Streites, welcher um Mitternacht zwischen einem gewissen Patrick Duggan und dem No. 55 91. Str. wohnhaften Michael Dwyer zum Austrag kam, griff der Erstere zum Messer und brachte seinem Gegner eine schmerzhafte Stichwunde bei. Der Thäter befindet sich in der Süd-Chicago-Polizeistation hinter Schloß und Riegel.

Verunglückt.

Auf dem an der Canada- und Atlantic-Werfte, No. 452 N. Water Str., ankernden Dampfer „Roman" fiel heute der dort beschäftigte Seemann Norman Hyde durch eine Luke in den Schiffsraum hinab und zog sich dabei einen Schädelbruch, sowie einen komplizirten Bruch des linken Armes zu. Der Verunglückte fand im County-Hospital Aufnahme.

* Die Verhandlung der neuen Unterschlagungs-Anklage gegen E. S. Dreyer wurde heute von Richter Gary bis morgen verschoben und wird morgen wahrscheinlich bis zum Herbst zurückgelegt werden.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgende Witterung in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Im Allgemeinen schön heute Abend; morgen schön und kühler; lebhafte nördliche Winde.

Illinois: Schön heute Abend und morgen, ausgenommen Regenschauer im südlichen Theile heute Abend; etwas kühler; nördliche Winde.

Indiana, Missouri, Nieder-Michigan und Wisconsin: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen; sinkende Temperatur; veränderliche, zumeist nördliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 80 Grad; Nachts 12 Uhr 77 Grad; Morgens 6 Uhr 74 Grad; Mittags 12 Uhr 83 Grad.

Die Steuer-Einschätzung.

Die befürchtete Verzögerung in der Fertigstellung der Listen scheint glücklich vermieden zu werden.

Präsident Upham und Herr Roy O. West von der Steuerrevisions-Behörde haben sich in den letzten Tagen der Befürchtung hingegeben, daß die Einschätzungs-Kommission ihnen die Steuerlisten für die Bezirke innerhalb der Stadtgrenzen von Chicago nicht rechtzeitig zur Verfügung stellen würde; daß es in Folge dessen unmöglich sein würde, die Revision innerhalb der gesetzlich festgesetzten Frist (die bis zum 7. September geht) vorzunehmen; daß dann auch die Aenderungen rückgängig gemacht werden müßten, welche die Revisionsbehörde schon in den Steuerlisten der Landbezirke vorgenommen hat; kurz, daß die Zeit verstreichen, und die Revisionsbehörde am Ende überhaupt keinerlei Ergebnisse ihrer Thätigkeit aufzuweisen haben würde.

Wie es aber jetzt den Anschein hat, sind alle diese Befürchtungen grundlos. Die Einschätzungsbehörde hat alle ihre Listen zur Drucklegung fertig, nur einige davon müssen noch einmal auf die Genauigkeit der vorgenommenen Reinschrift geprüft werden. Am 1. August, also am nächsten Dienstag, wird die Revisionsbehörde dann mit der Prüfung der einzelnen Posten für die Südseite beginnen und darauf mit ihrer Arbeit ununterbrochen von Bezirk zu Bezirk fortfahren können.

Die Einschätzung, wie sie in diesem Jahre vorgenommen ist, weist für alle Stadttheile eine gewaltige Zunahme der Steuerwerthe auf. Am höchsten stellt sich deren Betrag natürlich für die Südseite, welche das Geschäftszentrum der Stadt mit seinen riesigen Kaufhäusern und Kontorbauten einschließt. — Während die gesammten Banken der Südseite im vorigen Jahre nur mit $3,963,150 zur Besteuerung herangezogen wurden, ist heute der Steuerwerth des Vermögens der Nationalbanken allein zu $7,147,540 veranschlagt worden. Dazu kommt noch mehr als eine Million Dollars als Steuerwerth der Staatsbanken. Die Privatbanken, zu welchen so bekannte Firmen gehören wie A. A. Slaughter & Co., Leopold Mayer & Son, Farson, Leach & Co., Jamieson & Co., und N. W. Harris & Co., sind hierbei noch nicht mitgerechnet, ebenso fehlen einige Banken, die keine offenen Listen ihrer Aktionäre führen, wie die Bank of Montreal, die Bank of Nova Scotia, die Chicago Loan and Trust Co., die Chandler Mortgage Co. u. s. w.

Daß der Zuwachs an Steuerwerthen unter dem neuen System ein allgemeiner ist, erhellt aus einem vergleichenden Blick auf die Einschätzung des zur Stadtgemarkung gehörenden Theiles vom Township Calumet, wie dieselbe sich für das vergangene Jahr gestellt hat und wie sie jetzt ausgefallen ist, nämlich:

	1898	1899
Liegenschaften	$1,301,212	$3,564,927
Bewegliche Habe	47,930	201,500
Zusammen	$1,349192	$3,766,427

Durch die nun vorzunehmende Revision werden voraussichtlich alle diese Ziffern eher noch des Weiteren erhöht, als herabgesetzt werden.

Feuer.

In Folge der Explosion einer mit Gasolin gefüllten Kanne kam heute am frühen Morgen in dem Hause von Robert Hutchinson, Nr. 7948 Central Park Ave., Süd Chicago, ein Feuer zum Ausbruch, welches der allein im Hause anwesenden, durch Krankheit ihrer Bewegungsfähigkeit beraubten Hausfrau fast das Leben gekostet hätte. Frau Hutchinson war, hilflos im Bette liegend, durch den Rauch schon bewußtlos geworden, als die Feuerwehr erschien und die Gefährdete in Sicherheit brachte. Der durch das Feuer angerichtete Schaden beläuft sich auf etwa $300.

Ein Feuer, welches nach Mitternacht in dem einem gewissen Thomas D. Carter, von Nr. 655 Carroll Ave., gehörigen Stallgebäude in der Vorstadt Irving Park, ausbrach, hatte die völlige Vernichtung des Gebäudes zur Folge. Der Brandschaden beläuft sich auf etwa $3500. Der Besitzer pflegte in dem abgebrannten Gebäude viele werthvolle Rennpferde unterzubringen, doch befanden diese sich zur Zeit sämmtlich auf dem Rennplatz in Harlem.

Leichenfund.

Die hiesige Polizei wurde heute telephonisch benachrichtigt, daß am Seeufer nahe Waukegan ein unbekannter Mann mit einer Schußwunde am Kopfe todt aufgefunden worden ist. Die Leiche hatte anscheinend mehrere Tage im Wasser gelegen und war jedenfalls durch die Wellen an's Land gespült worden. Der Beschreibung nach ist der Todte 5 Fuß 8 Zoll groß, kahlköpfig und hat ein glattrasirtes Gesicht. Seine Wäsche ist „W. D." gezeichnet. An der Leiche fand sich sonst nichts, was zur Identifizirung hätte dienen können.

* Der Finanz-Ausschuß des Schulrathes berathschlagte heute über einen Antrag, die Gehälter aller Angestellten bis zum 1. Januar um 10 Prozent herabzusetzen, da die vorhandenen Mittel sonst nicht zur Bestreitung der Ausgaben reichen.

Die Popularität dieser berühmten Sorte Bier sollte Jeden, der einabsolut reines Bier von ausgezeichneten Geschmack zu würdigen weiß, veranlassen, dasselbe zu probiren.

Conrad Seipp Brewing Co.
CHICAGO.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Gewaltige Hitze wird aus vielen Theilen von Wisconsin und Nebraska gemeldet.,

— Beim Baden in Durkee's Run, unweit Lafayette, Ind., sind die Knaben Charles Zink, Walter Bellinger und Paul Held ertrunken.

— In Toledo, O., brannte der große C. H. & D.-Getreidespeicher nach einer Explosion nieder. Schaden etwa eine Million Dollars.

— Das Sängerfest der nordwestlichen Staaten in Fond du Lac, Wis., hat begonnen. Die Stadt ist prächtig geschmückt, und das Wetter läßt bis jetzt nichts zu wünschen übrig.

— Die 400 streikenden Kohlengräber in Weir City, Kas., kehrten zur Arbeit zurück, nachdem ihnen der Grubenbesitzer Durkee versichert hate, daß er keine Kohle an eine der Grubengesellschaften verkaufe, bei denen der Streik besteht.

— Bei Iron City, Ga., wurde ein Farbiger unter der Anschuldigung, an der Vergewaltigung einer Frau Ogletree betheiligt gewesen zu sein, gelyncht-mordet. Allem Anschein nach haben noch zwei andere Farbige, deren Leichen man fand, das gleiche Schicksal gehabt.

Ausland.

— Der hessische Landtag nahm ein Gesetz an, welches die Leichenverbrennung gestattet.

—In Nürnberg brannte die große Arnold'sche Jalousien-Fabrik auf den Grund nieder.

— Don Karlos, der spanische Kron-Prätendent, ist neuerdings von Venedig abgereist, angeblich nach Oesterreich.

— Der italienische Tondichter Mascagni hat eine schwungvolle Hymne auf Admiral Dewey komponirt, welche in Pesaro zum ersten Mal vor 2000 Personen aufgeführt wurde.

— In Bayreuth begannen die Wagner-Festspiele mit der Aufführung von „Rheingold.“ Siegfried Wagner erntete als Dirigent enthusiastischen Beifall.

— Infolge der Sperre gegen ausländisches Vieh in Deutschland steht jetzt der Viehschmuggel namentlich an der deutsch-holländischen Grenze in hoher Blüthe!

— Die Angaben Pariser Blätter, Kaiser Wilhelm werde die Pariser Weltausstellung im Jahre 1900 besuchen, werden von der deutschen Presse fast einstimmig verspottet.

— Einer der Dampfkessel des österreichischen Torpedobootes „Adler“ explodirte, während das Boot sich unfern der Insel Torcola, im Adriatischen Meer, befand, und fünf Mitglieder der Bemannung wurden dabei getödtet.

— Der Kommandant des 6. österreichischen Armeekorps hat einen strengen Befehl gegen die körperliche Züchtigung der Soldaten am Kopf erlassen, anläßlich der zunehmenden Ohrenleiden.

— Wiederum hat ein betrügerischer Bankier seine Klienten, meist kleine Handwerker, um ihre Sparpfennige betrogen und dann das Weite gesucht. Der betrügerische Spekulant ist der Bankier Katz in Köln am Rhein, dessen Unterschlagungen die Summe von 15,000 Mark übersteigen.

— Abermals heißt es, daß Feindseligkeiten zwischen England und der Transvaal-Republik wahrscheinlich seien! Einer Meldung der Londoner „Times“ zufolge ist den Uitlanders im Transvaal zu verstehen gegeben worden, daß England auf keinerlei Verminderung der von Sir Milner gestellten Forderungen eingehen werde.

— Im „Englischen Hof“ in Wien veranstalteten die Christlich-Sozialen eine Kundgebung zugunsten der Wahlvorlage. Die Sozialisten veranstalteten eine Gegenkundgebung und zogen in großen Massen aus den Vorstädten herbei. Durch ein starkes Polizei-Aufgebot und Sperr-Maßnahmen wurde ein Zusammenstoß verhindert.

— Im Königlichen Lustschloß Pillnitz feierte der, jetzt 71jährige König Albert von Sachsen die 50jährige Inhaberschaft des preußischen Ordens „pour le mérite“, welcher im Jahre 1740 von König Friedrich II. gegründet wurde, und dessen Militärklasse nur wegen besonders ehrenvoller Auszeichnung vor dem Feinde verliehen wird.

— In Graz, Oesterreich, fand ein Zuckertrawall statt, hervorgegangen aus einer Frauenversammlung, in welcher gegen die Steuererhöhung protestirt wurde, und welche der wachthabende Polizeibeamte auflöste. Zwei Polizisten wurden erheblich verletzt. Es wäre wahrscheinlich noch viel schlimmer gekommen, wenn nicht der Abgeordnete Ressel erschienen wäre und die aufgeregten Massen beruhigt hätte.

— Wie aus Triest neuerdings gemeldet wird, geht Admiral Dewey nicht nach Wien. Er wird im Ganzen 14 Tage in Triest bleiben, dessen Luft ihm und seiner Mannschaft sehr gut thut, und während dieser Zeit sein Quartier stets auf seinem Schiffe „Olympia“ haben. Ausgangs der Woche machte er einen Ausflug zu Wagen nach dem Opoina-Berg, in Begleitung des amerikanischen Konsuls.

— Noch viele Hiobsposten treffen über die jüngsten Witterungsschäden in verschiedenen Theilen Deutschlands ein. Viele Menschen wurden vom Blitz erschlagen, noch mehr vom Sonnenstich befallen. Die Havel bei Potsdam ist seit mehreren Tagen bis zum äußersten Rande ihrer Ufer gestiegen und Tausende von Fischen sind durch den Blitz getödtet worden. Aus dem Spreewald wird Hochwasser gemeldet, und in den Niederungen der Weichsel wurde die Heuernte zum zweiten Male in dieser Saison vernichtet. In Württenberg sind die Ernten fast vollständig ruinirt.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Karamania von Neapel; Cluder von Amsterdam; Mannheim von Rotterdam; Doña Maria von Oporto; Deutschland von Hamburg.

New York: Statendam von Rotterdam.

Philadelphia: Pennland von Liverpool.

Boston: Catalonia von Liverpool.

Antwerpen: Noordland von New York.

Bremen: Bremen von New York.

Abgegangen.

Dover: Friedrich der Große von Bremen nach New York.

Queenstown: Etruria, von Liverpool nach New York.

London: Manhattan nach New York.

Am Lizard vorbei: La Normandie, von Havre nach New York.

Lokalbericht.

Ruchlose That.

Während gestern der Nr. 45 Boston Ave. wohnhafte Fuhrmann John Gerhardt damit beschäftigt war, von seinem Wagen vor dem Hause Nr. 164 Mather Str. Bretter abzuladen, bemerkte ein auf dem Bürgersteige sitzender junger Mann, welcher einen Revolver in der Hand hielt, er habe gute Lust, Gerhardts Mauleseln die Ohren abzuschießen. Als der Fuhrmann dem Strolch sein Vorhaben auszureden versuchte, richtete dieser die Waffe auf Gehrhardt selbst und drückte ab. Die Kugel traf den Fuhrmann in die rechte Hüfte, ihn glücklicher Weise nur leicht verletzend. Der ruchlose Schießbold entkam.

* Der Richard Wagner-Männerchor hat in seiner jüngsthin abgehaltenen halbjährlichen Generalversammlung die folgenden Beamten erwählt: John Roeschlein, Präsident; Karl Wehrum, Vize-Präsident; John Meier, Finanz-Sekretär; Wm. Heinrich, prot. Sekretär; Oskar Schmoll, Dirigent; Emil Waldapfel, Vize-Dirigent; Frank Lehmann, Archivar; Wm. Uiker, Bummelmajor; Wm. Erich, Fuchsmajor, und Anton Koehn, Schatzmeister.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt.
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Tod in den Fluthen.

Fünf Personen verunglückt, zwei freiwillig aus dem Leben geschieden.

Der See gibt einen Todten wieder, den er lange behalten.

Frau Schermann sucht ihrem Leben ein Ende zu machen.

Eine Bootfahrt, welche Wm. Dickermann, Fred Seibell und Hermann Holatz gestern vom Fuße der Devon Ave. aus auf dem See machten, sollte für den Erstgenannten verhängnißvoll werden. Etwa ein Meile vom Ufer entfernt, kenterte das Boot der Drei. Holatz und Seibell, die des Schwimmens kundig sind, halfen dem Dickermann, so viel sie konnten. Sie brachten ihn glücklich zu dem umgestürzten Nachen und hieß ihn, sich daran festklammern. Aber der junge Mann hatte zu viel Wasser geschluckt und besaß keine Kraft mehr. Wieder und wieder ließ er seinenHalt an dem Boot fahren. Mehrmals tauchten die Freunde nach ihm und brachten ihn wieder zum Boot, schließlich aber waren sie zu erschöpft, und als Dickermann zum vierten oder fünften Male ins Wasser zurückfiel, mußten Seibell und Holatz ihn seinem Schicksal überlassen. Sie waren selber mehr todt als lebendig, als ihnen Polizei-Leutnant Collins und der Schutzmann Smith, welche ihre Noth vom Ufer aus bemerkt hatten, in einem Nachen zu Hilfe kamen. Die Leiche des Dickermann war bis heute Mittag noch nicht geborgen worden. Der Verunglückte war 21 Jahre alt. Seine Eltern wohnen No. 610 Fullerton Ave. Der 17jährige Seibell wohnt No. 834 W. Superior Str. und Holatz, 20 Jahre alt, No. 688 Cornelia Str.

Wm. Banker, ein 26jähriger junger Mann, der ein tüchtiger Schwimmer gewesen sein soll, verunglückte gestern Vormittag nahe Lyons im Desplaines Fluß. Er hatte dort, auf einer Sandbank stehend, die sich vom Ufer aus etwa 50 Fuß weit in den See erstreckt, geangelt. Mit der Bodenbeschaffenheit des Flusses unbekannt, hatte er sich noch einige Fuß weiter vorgewagt, war in tiefes Wasser gerathen und wurde nun von der heftigen Strömung fortgerissen. Der plötzliche Schreck muß ihn der Geistesgegenwart völlig beraubt haben, auch ist es möglich, daß er von einem Krampf erfaßt wurde. Jedenfalls machte er keinen Versuch zu schwimmen, sondern rief laut um Hilfe. Einige Bekannte von ihm, die sich am Ufer befanden, hielten das für einen Scherz. Aber wenn sie ihm auch hätten helfen wollen, sie waren zu weit von ihm entfernt, als daß sie ihm rechtzeitig hätten beispringen können. So ertrank er vor ihren Augen. Banker wohnte No. 1019 W. Polk Str.

Beim Baden im Fluß ertrunken scheint der 15jährige Frank Hoyser zu sein. Die Kleider des Knaben, der vorgestern kurz nach dem Mittagessen von Hause fortgegangen war, wurden Abends in der Nähe der California Ave. am Flußufer gefunden. Die Polizei sucht jetzt nach der Leiche des jungen Menschen.

John Valgoris, von seinem zehnjährigen Sohne George begleitet begab sich am Freitag Nachmittag nach einem Holzhof in der Gegend von Morgan und 22. Str., um dort Bauholz anzusehen, das er zu kaufen beabsichtigte. Zwischen den Bretterhaufen herumgehend, verlor er seinen Knaben aus den Augen, und er fand ihn trotz allen Suchens nicht wieder. Gestern bemerkte Captain Howard vom Dampfer „Iron King“, als er mit seinem Schiffe die vorbezeichnete Gegend passirte, die Leiche eines Knaben im Flusse. Dieselbe wurde geborgen und nach dem Schroeder'schen Bestattungsgeschäft an der Archer Ave. gebracht. Dort hat Valgoris sie später identifizirt.

Henry Lehmann, von No. 285 W. Ohio Str., miethete gestern Nachmittag von dem Fischer John Andres am Fuße des Diversey Boulevard ein Boot, ruderte etwa 100 Yards weit auf den See hinaus und stürzte sich dann kopfüber ins Wasser. Andres und einige von seinen Leuten beeilten sich, das Vorhaben des Lebensmüden zu vereiteln, kamen indessen zu spät. Die Leiche Lehmanns wurde später von Polizisten des Sheffield Ave.-Reviers aufgefischt. Es heißt, daß Nahrungssorgen den Mann zur Verzweiflung und in den Tod getrieben haben.

Lorenz Schlueter, ein Knabe, dessen Eltern No. 631 Blue Island Ave. wohnen, fand gestern am Fuße der 27. Straße eine Flasche am Seeufer, die einen Zettel folgenden Inhalts barg: „Der Finder dieser Flasche will, bitte, so freundlich sein, meine Angehörigen zu benachrichtigen, daß ich Selbstmord begangen habe, indem ich vom Government Pier in den See gesprungen bin. Ich bin desLebens müde und kann nicht vorankommen in der Welt. Alles was ich angefangen habe, ist fehlgeschlagen. Lebt wohl, liebe Mutter und alle Andern.“ Unterzeichnet ist diese Benachrichtigung Patrick Murray, No. 490 Wood Str., und datirt ist sie vom 4. Juli. — Nach dem städtischen Adreßkalender wohnte in dem bezeichneten Hause allerdings ein Arbeiter des angegebenen Namens, und dieser wird seit Anfang dieses Monats vermißt.

* * *

In Springfield, Ill., ist am Samstag der Schneider Theodor T. Kleppisch, ein Mitglied des Zweiten Miliz-Regiments, beim Baden ertrunken. Adolph Gelhus, ein Kamerad des Kleppisch, hat diesen zu retten versucht, wäre dabei aber selber nahezu um's Leben gekommen und ist von Lee Humphrey gerade nur mit genauer Noth dem Tode entrissen worden. Der verunglückte Kleppisch wohnte bei seiner verwittweten Mutter, No. 824 W. Polk Str., und war bei John Bemisch, No. 109 Loomis Str., beschäftigt.

Bei Winetka ist gestern die schon stark in Verwesung übergegangene Leiche eines unbekannten Seemannes von den Wellen ans Ufer gespült worden. Man nimmt an, daß es die des Captain A. L. Scheunemann vom Schooner „Thal“ ist, der zu Anfang Dezember vorigen Jahres nahe Glencoe scheiterte.

* * *

Gestern Abend gingen die Eheleute Rudolph und Minnie Schermann, No. 1766 N. Humboldt Ave. wohnhaft, im Lincoln Park spaziren. In der Nähe des Diversey Boulevard wurde die Frau von einem des Weges kommenden Radler gegrüßt. Schermann fragte ganz harmlos, wer der Radler sei. Statt zu antworten, brach die Frau in Thränen aus, lief auf den See zu und sprang in's Wasser. Man hat sie lebend wieder herausgefischt, sie war aber so hysterisch, daß man's für gut hielt, sie zeitweilig in einer Zelle der Revierwache an Sheffield Ave. unterzubringen. Dort hat sich die Frau nach und nach wieder beruhigt und ist dann mit ihrem Gatten nach Hause gefahren.

When Your System needs a tonic nature advises you of that fact—there come wakeful nights, days of weariness, and the inevitable run-down condition of health and spirits.

BLATZ MALT-VIVINE

(a non-intoxicant) will correct such disorders. Is at once bracing and strengthening. Quiets that nervous feeling. Have you tried it? Remember that you are to ask your druggist for

BLATZ MALT-VIVINE

and that you want no substitute.

Won first honors at International Exposition, Omaha, 1898.

Prepared by
VAL. BLATZ BREWING CO.
MILWAUKEE, U. S. A.
CHICAGO BRANCH:
CORNER UNION AND ERIE STREETS.
TELEPHONE 4817 MAIN.

Fidele Turnfahrt.

Der Chicagoer Bezirk im National-Park zu Elgin.

Die Sieger beim Preisturnen.

Weit über 3000 Ausflügler — Männlein und Weiblein — betheiligten sich an der gestrigen Exkursion des Chicagoer Turnbezirks nach dem National-Park zu Elgin, und wer die hübsch arrangirte Turnfahrt mitgemacht, wird dieselbe gewiß noch auf lange hin in angenehmer Erinnerung behalten. Es herrschte während des ganzen Ausflugs die fidelste Turnerstimmung. Elgin bereitete seinen Gästen ein herzliches Willkommen, und auf dem Festplatz selbst gab's Vergnügungen aller Art, sodaß die Stunden fröhlichen Beisammenseins nur zu schnell dahinflogen.

Das während des Nachmittags veranstaltete Preisturnen, bei dem die Turnlehrer Wilhem Kopp, Franz Weege, H. Luther, Ferdinand Rhein, Otto Dreisel, Alfred Wild, F. L. Jahn, Rud. Braun, Geo. Wiola, Geo. Sonnenleiter, G. Christen und Edwin Berger als Preisrichter fungirten, ergab folgendes Resultat:

Vereinsturnen.

1. Preis: Turnverein Einigkeit, 45.46 Punkte.
2. Preis: Südseite Turngemeinde, 44.17 Punkte.
3. Preis: Turnverein Fortschritt, 43.96 Punkte.

Einzelturnen.

Hangeln:
1. Rudolph Consoer, Central T. V., 6 drei Fünftel Sekunden.
2. Joseph Nadich, Vorwärts T. V., 7 eine Fünftel Sekunden.

Dreisprung:
1. Frank Martin, Südseite T. V., 42 Fuß 8 Zoll.
2. Richard Schulz, T. V. Einigkeit, 41 Fuß 7 Zoll.

Kugelstoßen:
1. Alex Elias, Südseite T. G., 34 Fuß 8 Zoll.
2. Joseph Feiereisen, Aurora T. V., 33 Fuß 8 Zoll.

Hochsprung:
1. Gustav Nelson, Westseite T. V., 5 Fuß 2 Zoll.
2. Siegard Christophersen, T. V. Einigkeit, 5 Fuß 2 Zoll.

Wettlaufen:
1. Henry Mundt, T. V. Fortschritt, 11 Sekunden.
2. Henry Welin, Südseite T. G., 11 ein Fünftel Sekunden.

Wettradeln:
1. John Duha, Central T. V.
2. Charles Geske, Grand Crossing T. V.

Aus dem Einzel-Fünfkampf gingen als Sieger hervor:
1. Ernst Thomas, Sozialer Turnverein 57.72 Punkte.
2. F.G. Eisner, Aurora Turnverein, 56.34 Punkte.
3. OttoKecke, Südseite Turngemeinde, 54.92 Punkte.

Der Elginer Turverein verband mit dem Fest die Weihe seiner neuen Fahnen, wobei Mayor Price und Turner Pause vom „Sozialen“ beifälligst aufgenommene Ansprachen hielten.

Erst spät Abends traten die Chicagoer ihre Heimfahrt an.

Das Arrangements-Komite bestand aus folgenden Mitgliedern des Vororts: Fritz Czolbe, prot. Schriftwart; Geo. Roeber, korresp. Schriftwart; EmilKirmse, Schatzmeister; Wm. Kopp, Turnwart; Joe Errant, Jos. Roebel, Robert Kaestner, Thilo Toll, Chas. Stengel und Paul Pause.

Gut Heil!

Leset die „Sonntagpost“.

Feste und Vergnügungen.

Verein der Oesterreicher „Stock im Eisen“.

Ein wohlgelungenes Sommerfest hat gestern der Verein „Stock im Eeisen“ in Fritz' Grove, No. 717 Clybourn Ave., begangen. Die Veranstalter nannten es Prater-Fest. Mit Zuhilfenahme von ein wenig Phantasie konnte man sich auch recht wohl in eine belebte Gegend des Wiener Praters versetzt glauben. Da waren Trinkstuben vorhanden, in denen auch österreichische, vornehmlich ungarische Weine, ausgeschenkt wurden; „Würstel mit Kren“ gabs in einer Bude, die den Besucher an die Buden des Wurstel-Praters erinnerte; auch der „Gottscheer“ — eine typische Erscheinung im Prater zu Wien, ein fliegender Händler mitNaschwaaren, der gewöhnlich aus der kleinen Krainer-Ortschaft Gottschee nach Wien gekommen ist, um dem Verkauf von verzuckerter Frucht und anderenSüßigkeiten obzuliegen — hatte sein Erscheinen gemacht; das Glücksrad war vielumlagert und nicht Wenige durften im „Glückshafen“ landen; Schuß auf Schuß wurde in der Schießhalle abgegeben, woselbst verlockende Preise zu gewinnen waren. Ueberall kamen die bekannte Treuherzigkeit und gemüthvolle Geselligkeit der Oesterreicher zum Durchbruch und ließen, wenn sie erst Platz gegriffen hatten, sich nicht mehr vertreiben. Im Tanz-Pavillon drehten sich die Paare lustig im Kreise. Abends wurde der Park durch hunderte von chinesischen Laternen tagehell beleuchtet. Die geschmackvollen Dekorationen, in den österreichischen und ungarischen Farben gehalten, welche Herr Johann Ratzek, der bei den Mitgliedern sehr beliebte Präsident des Vereins, an den Buden, wie auch am Tanz-Pavillon angebracht hatte, verschönten den Rahmen noch bedeutend, in welchem sich das frohe Volksfesttreiben bewegte. Es war ein fröhlicher und gemüthlicher Tag, den die Besucher in Gesellschaft von treuen und lieben Landsleuten verlebt haben. Um das Gelingen des Prater-Festes hat das, aus den Herren Mathias Schmidt, Obmann; Franz Brunner, Sekr.; John Fritz, Schatzmeister; Ed. Bußwald und Frank Hasenpflug bestehende Vorbereitungs-Komite sich wohlverdient gemacht.

Bei den Baierinnen in Harms' Grove.

Die Mitglieder des „Chicago Bayern-Frauen-Unterstützungs-Vereins“ hatten gestern der inneren Stadt den Rücken gekehrt. Sie hatten sich, mit ihren Familienangehörigen, wie auch zahlreichen Freundinnen und Freunden, nach Harms Grove, an Lincoln und Berteau Ave., begeben, um daselbst einen vergnügten Sonntag zu verleben. In dieser Erwartung wurden sie auch nicht getäuscht. Die sämmtlichen Theilnehmer hatten ihren, sprichwörtlich gewordenen „bayerischen Humor“ mitgebracht und ließen es an der Bethätigung desselben auch nicht fehlen. Die Herren entwickelten da draußen einen wahrhaft ländlichen Appetit, zu dem sich ein echt städtischer Durst gesellte, und die Damen fühlten sich um so wohler und vergnügter, als sie sahen, daß die mitgebrachten Eß-Körbe ihres Inhalts vollständig entleert wurden und die vom Verein angeschafften Getränke Allen mundeten. Auf der Kegelbahn holten nicht Wenige sich hübsche Preise, die nachher, um den Durst zu löschen, „begossen“ wurden. Der Tanzplatz war bis spätAbends der Tummelplatz aller Tanzlustigen. Die Bayerinnen erwiesen sich im Grove allerorten als famose Gastgeberinnen. DerVerein, welcher nun dreiundeinhalb Jahre besteht und sich in schönster Entwicklung befindet, besteht nämlich nur aus solchen Frauen, deren Wiege drüben, innerhalb der blauweiß angestrichenen Grenzpfähle, gestanden hat; Nicht-Bayerinnen können keinen Zutritt finden. Daher kam es, daß alle die zahlreichen Festtheilnehmer wie eine große Familie sich betrachteten, und das Gefühl der Zusammengehörigkeit sie zur Bekundung echt bayerischer Gemüthlichkeit mächtig anregte. Die Vorbereitungen zu dem schönen Fest waren von den Damen Crescenz Karstner, Minna Sasse, Mary Humboldt, Barbara Müller, Pauline Wolf und Kattie Ruppert getroffen worden. Die Beamten des Vereins sind: Präsidentin, Crescenz Karstner; Vize-Präsidentin, Barbara Müller; Protokoll-Sekretärin, Babette Karstner; Finanz-Sekretärin, Katie Hock; Schatzmeisterin, Barbara Windbiehl; Verwaltungsraths-Mitglieder, Frau Kestler, Frau Sasse und Frau Humboldt.

Piknik des Schlesischen Unterst.-Vereins.

Die Erwartungen der zahlreichenBesucher, welche sich gestern in Biewers' Grove, No. 3345 Nord Clark Str., eingefunden hatten, um am Feste der Schlesier theilzunehmen, wurden mehr als erfüllt, denn für ihre Unterhaltung war auf's Beste Sorge getragen worden. Der Verlauf des Pikniks war dementsprechend ein außerordentlich zufriedenstellender. Daß der Schlesier ebenso lustig ist, wo es zum Vergnügen kommt, wie er eifrig bei der Arbeit im geschäftlichen Leben ist, wurde wieder einmal überzeugend dargethan. Allerorten auf dem Festplatze herrschte ungezwungene, frisch aus dem Herzen quellende Lebenslust. Ein Preiskegeln für werthvolle Preise hielt die Freunde des Kegelsportes in Athem. Durch flotte Ballmusik wurden die Tanzlustigen immer wieder zuHuldigungen angeregt, die sie der holden Tanzmuse darbrachten. Wohl selten hat Biewers' Grove eine fröhlichere Schaar beherbergt, als es die Schlesier waren. Der Kranken-Unterstützungs-Verein verfolgt eben nicht allein den Zweck, in Fällen von Krankheit seinen Mitgliedern mit Rath und That beizustehen, sondern er pflegt auch deutsche Geselligkeit und hat es verstanden, sich den Ruf zu erwerben, auch nach dieser Richtung hin Vortreffliches zu leisten. Die Beamten, welche dem Verein würdig und erfolgbringend vorstehen, und welche auch in der Bethätigung froher Lebenslust gestern den Mitgliedern mit gutem Beispiele vorangingen, sind: Präsident, Fritz Schoepke; Vize-Präsident, Johann Schotz; Protokoll-Sekr., ArthurBalcke; Finanz-Sekr., Leopold Kaplan; Schatzmeister, Paul Apelt; Verwaltungsraths-Mitglied, C. Krautwald; Fahnen-Junker, E. Kochale und Aug. Krause.

Bei den Förstern.

Das von den beiden Logen Court Aurora Nr. 58 und Court Normannia Nr. 174, vom „Unabhängigen Orden der Förster“, gestern in Kuhns Park veranstaltete Sommerfest hatte sich nicht blos einer sehr regen Theilnahme seitens der Brüder und ihrer Familien von anderen hiesigen Logen des Ordens, sondern auch seitens des allgemeinen Publikums zu erfreuen. Dem eigentlichen Piknik in Kuhns Park ging enie Straßenparade voran, welche sich von der Scandia Halle, an der Ecke von Ohio Str. und Milwaukee Avenue, aus in Bewegung setzte. An derselben betheiligten sich außer den beiden festgebenden Logen die Court Standard Nr. 278, die Norwegian Society, der Athletic Club Sleipner und der Ladies' Auxiliary Foresters Fair Club in Kutschen. Als Festmarschall fungirte Herr B. Winnen, und als Hilfsmarschall Herr W. F. Dennemann. Nachdem der Festzug im Park eingetroffen war, begann dann dort sehr bald das bei allen derartigen Sommerfestlichkeiten übliche Treiben und Leben. Etwas Außergewöhnliches wurde durch ein von den verschiedenen „Höfen“ veranstaltetes Tauziehen geboten, bei welchem die einzelnen Gruppen ganz erstaunliche Kraftleistungen darboten. Am Abend wurde ein prächtiges Feuerwerk abgebrannt und der ganze Park durch bengalisches Feuer und chinesische Lampions fast tageshell erleuchtet. Das Festkomite, dessen Mitglieder aus den beiden festgebenden Höfen zusammengesetzt war, bestand aus folgenden Herren: F. Ferdinansen, Wm. J. Dennemann, L. G. Olson, Chas. Lang, Wm. Hanson, Walter Blight, John Malmstrom, John Hansen, Fred. Johannesen und Ad. Moore.

Deutsche Gilde von Amerika.

Die Mitglieder des obigen Vereins hatten es gestern nicht zu bereuen, ihr Sommerfest draußen im Freien veranstaltet zu haben. Ehlert Kaths Grove ist ein herrliches Plätzchen, welches nicht vom Staube der Großstadt zu leiden hat. Da war es denn gestern bei dem herrlichen Wetter nicht anders zu erwarten, als daß der Grove von fröhlichen Ausflüglern vollständig gefüllt war. Dazu kam nun noch, daß eine so beliebte und thatkräftige Vereinigung wie die Deutsche Gilde die Veranstalterin des Festes war, sodaß es denn auch an Volksbelustigungen aller Art in keiner Weise fehlte. Jeder Besucher hat sich dort gestern vortrefflich amüsirt, und allgemein konnte man unter den Besuchern den Ausspruch hören: Wenn wieder einmal die Deutsche Gilde eine Festlichkeit arrangirt, dann kann sie auf unsere Betheiligung rechnen.

Gesangs-Sektion der Herder-Loge.

An gestrigen Tage hielt die Gesangs-Sektion der Herder-Loge Nr. 669 der Freimaurer in Schultz' Grove, der westlich vom Desplaines Fluß nahe der 12. Straße gelegen ist, ein sehr gut besuchtes Piknik ab, auf dem sich alle Theilnehmer köstlich unterhielten. Das Fest-Komite, aus den Brüdern Goldbohm, Raatz und Jürs bestehend, hatte für Unterhaltung durch Spiele und Tanz Sorge getragen, und die sämmtlichen Sänger erfreuten unter der Leitung ihres tüchtigen Dirigenten C. A. Böhler die Anwesenden mit mehreren vortrefflich vorgetragenen Liedern. Eine leistungsfähige Kapelle spielte fleißig zum Tanze auf und der kühle Gerstensaft schmeckte bei „die Hitze“ vortrefflich. Bruder Max Gemeinhardt begrüßte die Gäste mit einigen passenden Worten. Das Ganze war in jeder Beziehung ein Erfolg und wird für die Theilnehmer eine angenehme Erinnerung bleiben.

— Unter Gaunern. — Spitzbube (vor dem Landgericht zum Andern): „Du, der Sepp paßt nimmer zu uns; hättest hören sollen, was dem heute sein Anwalt für ehrliches Zeug vorgeworfen hat.“

Unordnungen der Leber sind die Ursache von Unreinem Blut.
Man regulire die Leber durch den Gebrauch von
Dr. August König's Hamburger Tropfen

und das Blut wird gereinigt und die Gesundheit wieder hergestellt.

J. C. Lutz & Co.
1000 1002 & 1004 Milwaukee Ave.

Preis-Herabsetzungen um das Lager zu reduziren.

Knaben-Schuhe. Tennis Oxford Ties für Knaben, mit Gummi-Sohlen, hochfeine Waaren, werth 75c, per Paar 25c

Damen-Schuhe. Feine Vici Kid Oxford Ties für Damen, alles kleine Nummern, passend für junge Mädchen im Alter von 10 bis 16 Jahren, jedes Paar $1.50 werth, für 39c
$2.00 Oxford Ties für Damen, alle neuesten Facons und Farben, Größen 3 bis 7, gehen im Verkauf zu 85c
Dongola Knöpf-Schuhe für Damen, alle Größen, jedes Paar solides Leder, garantirt werth $1.25, zum Verkauf für 75c

Percales. Odds und Ends von bestem franz. Percale, das neueste Shirt Waist-Muster, werth 22c per Yard, so lange sie vorhalten . . . . $6\frac{1}{2}$c

Flanelle. Gute Qualität weißer Baumwoll-Flanell, in Rester, per Yard . . . . $3\frac{1}{2}$c

Hemden-Drillich. Extra schwerer schwarz und weiß gestreifter Hemden Drill, reguläre 10c Werthe, per Yard zu . . . . . . $6\frac{1}{2}$c

Skirting-Crash. 32 Zoll breiter Skirting Crash, die 12½ Sorte 4c

Sheeting. 2¼ Yds. breites gebleichtes Bettuchzeug, gewöhnlich zu 22c per Yard verkauft 12c

Shirt-Waists. Gute Qualität gebügelte Percale Shirt Waists, volle Front u. gefältelter Rücken — Manschetten und abnehmbarer Kragen, alle Farben und Größen, werth 45c, für 19c

Kleider. Kinder-Kleider, aus schwerem Percale und indigoblauem Calico gemacht, mit Braid garnirt, verschiedene Größen, werth 45c, in diesem Verkauf für . . 29c

Wrappers. Percale und Cambric Wrappers für Damen, extra gut gemacht, Schulter-Ruffles und Braid Garnitur, volle 3¼ Yds. breiter Rock, vollkommen passend, und alle Größen, regulärer Preis 90c, Dienstag nur 49c

Groceries.

Fancy Wisconsin Creamery Butter, Pfd. 16c
Beste deutsche Handkäse, 5 für 5c
Golden Crown Pork and Beans, der Kanne 9c
Fancy Columbia River Lachs, 3 Kannen f. 25c
Bester frisch gerollter Hafer, per Pfd. . . 1c
Reine Frucht-Butter, in 5 Pfd. hölzernen Eimer, für 15c
Fancy Santa Clara Zwetschgen, per Pfd. 5c
F. Z., A. P. oder Uno Ofenwische, Flasche 5c
Fancy Messina Zitronen, per Dtzd. . . . 12c
Unser 35c privat gezogener Java Kaffee, per Pfd. 25c
Fancy Golden Santos Kaffee, per Pfd. 10c
Washburn Crosbys Superlative oder J. C. Lutz & Co.'s bestes Minnesota Patent Mehl, per Sack 51c

Unterlegen.

Die Westseite Parkbehörde von der Straßenbahn-Gesellschaft geschlagen.

Nachdem Richter Cartwright vom Staatsobergericht vorgestern Abend in seiner Wohnung zu Oregon von Anwalt Knight darauf aufmerksam gemacht worden war, daß die Fassung des von Richter Tuley gegen die Parkverwaltung der Westseite erlassenen Einhaltsbefehles es vorderhand nur dem Appellhof von Cook County möglich macht, sich mit der Sache abzugeben, zog er seine am Donnerstag erlassene Verfügung, durch welche jener Befehl aufgehoben wurde, wieder zurück. Damit ist die Parkbehörde der Westseite der Rechtsboden, auf dem sie gefußt hat, vorläufig genommen. Sie wird nichts dagegen unternehmen dürfen, wenn die Straßenbahngesellschaft heute Geleise über den Humboldt, den Washington und den Central Park Boulevard legt und damit ihre neuen Linien in der California und der Kedzie Avenue endlich fertig stellt. — Nach den Gerichtsferien wird indessen die Parkverwaltung doch des Weiteren versuchen, ihr vermeintlichesRecht zu wahren. Sie beansprucht das unverkürzte Verfügungsrecht über die Boulevards. RichterTuley erklärt dagegen, dieParkbehörde dürfe nicht verhindern, daß Straßenbahngesellschaften die Boulevards mit ihren Geleisen kreuzen in Straßen, für die ihnen vom Stadtrath das Wegerecht ertheilt worden ist.

Gold und Silber.

Das schöne Fest der goldenen Hochzeit feiert heute das Ehepaar Valentin Mutz, von No.9026 Strand Str., Süd-Chicago. Vormittags fand in der St. Franziskus-Kirche ein feierliches Levitenamt statt, worauf sich die Gratulanten im Hause der Tochter des Jubelpaares, der No. 9129 Houston Ave. wohnenden Frau August Selda, versammelten, um den immer noch recht rüstigen Eheleuten ihre herzlichsten Glückwünsche darzubringen.

Dem Ehepaar Louis Doering, von No. 198 N. Franklin Str., war es gestern vergönnt, das Fest seiner silbernen Hochzeit begehen zu können. Herr Doering ist Hauptlehrer an der lutherischen St. Paulus-Schule (Pastor Wunder.)

Einen gleich frohen Festtag feierte gestern auch das Ehepaar Louis A. Brucks, von No. 5826 Wentworth Avenue.

Uebel zugerichtet.

Sechs Burschen hielten gestern in einem Gäßchen an 26. Str. nahe State Str. ein Zechgelage ab und machten dabei großen Lärm, weshalb der Polizist Geo. B. McClellan, von der Cottage Grove Ave.-Revierwache, sie verhaften wollte. Die Kerle stürzten sich auf ihn, schlugen ihm mehrere Zähne aus und mißhandelten ihn in gröblichster Weise. Mit Hilfe eines Kameraden überwältigte schließlich McClellan die Rowdies und brachte sie nach der Polizeistation. Die Arrestanten gaben ihre Namen als David McGaughen, John McGaughen, W. W. Edwards, George Henry, A. T. Fist und John Hanscomb an.

— Ideal. — Alter Räuber (zu den jüngeren): „Als Ideal aber muß Euch immer vorschweben, gelegentlich — ohne dabei etwas abzukriegen — einen Gendarmen auszuplündern.“

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon Main 1498 und 4046.

Preis jede Nummer, frei in's Haus geliefert...1 Cent
Preis der Sonntagpost . . . . 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.......$3.00
Mit Sonntagpost........$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Canada wird zornig.

Mit ihrem nördlichen Nachbar haben die Ver. Staaten schon seit vielen Jahren nicht mehr in gutem Einvernehmen gelebt. Einen Handelsvertrag, der lange Zeit bestand, haben sie gekündigt, weil er angeblich die Canadier zu einseitig begünstigte, und einen neuen wollen sie nicht abschließen, weil die amerikanischen Waldverwüster und andere einflußreiche Geschützte Einspruch erheben. Die Canadier, die vielleicht nicht ohne Grund befürchten, daß sie mit Gewalt den Ver. Staaten angegliedert werden sollen, wehren sich hiergegen mit ihrer ganzen Kraft. Trotzdem sie auch im Verhältniß zu ihrer Zahl nicht so steuerkräftig sind, wie die Bürger der Republik, haben sie ungeheure Aufwendungen gemacht, um sich die wirthschaftliche Selbstständigkeit zu erhalten, ohne die ja die politische auf die Dauer nicht bewahrt werden könnte. Sie haben hunderte von Millionen für die Zusammenschweißung der verschiedenen Provinzen mittels einer Ueberlandbahn ausgegeben und durch großartige Kanalbauten ihre Schiffahrt auf den Großen Seen unabhängig gemacht. Wäre die Mündung des St. Lorenzstromes in einem milderen Himmelsstriche gelegen, so würden sie den amerikanischen Verkehrsgesellschaften und Ausfuhrhändlern ohne Zweifel einen recht gefährlichen Mitbewerb bieten. Da ihnen aber die Natur unübersteigliche Hindernisse bereitet, so hängen sie bedeutend mehr, als ihnen lieb ist, von der Gnade der Ver. Staaten ab. Weil ihnen das in allen Unterhandlungen mit der großen Republik überdies noch hochmüthig in Erinnerung gebracht wird, haben sie sich endlich in eine förmliche Wuth hineingearbeitet. Von einer Verbrüderung mit den amerikanischen „Angelsachsen" ist in Canada keine Rede.

Um die Ver. Staaten der Abschließung eines neuen Handelsvertrages gefügiger zu machen, bewilligte Canada vor etwas mehr als Jahresfrist dem „Mutterlande" einen sogenannten Vorzugstarif von 25 Prozent. Dieser hat jedoch die erwartete Wirkung nicht gehabt, sondern nur der Washingtoner Regierung einen neuen Vorwand zur Unfreundlichkeit geliefert. Als nun Canada einsah, daß es auf gütlichem Wege keine Zugeständnisse erlangen könne, verlegte es sich auf Drohungen. In der Kommission, welche unter Mitwirkung Großbritanniens einen „Reziprozitätsvertrag" zustande bringen sollte, erhob es plötzlich Anspruch auf einen Küstenstreifen in Alaska, welcher den bequemsten Zugang zu den Goldfeldern am Klondike bildet. Die amerikanischen Kommissäre erklärten hierauf, daß sie in Gebietsstreitigkeiten nicht zuständig seien, diese vielmehr durch diplomatische Unterhandlungen zwischen unserem Staatsdepartement und dem Auswärtigen Amte Großbritanniens beigelegt werden müßten. In Folge dessen „vertagte" sich die Kommission bis zum kommenden Herbste, die diplomatischen Verhandlungen wurden eingeleitet, aber bis jetzt haben sie zu keinem Ergebnisse geführt.

Angesichts dieser Sachlage ist ein Vorgang bemerkenswerth, der sich am letzten Samstag im canadischen Abgeordnetenhause zu Ottawa abspielte. Der Führer der Minderheitspartei bot nämlich der liberalen Regierung in längerer Rede die Unterstützung der Konservativen gegen die Ver. Staaten an. Er ermunterte sie, in dem Grenzstreit keinen Zollbreit zu weichen und die Rechte Canadas bis zum Aeußersten zu vertheidigen. Auch schlug er vor, daß sie den Klondike-Bezirk allen amerikanischen Goldsuchern verschließen und durch eine besondere Eisenbahn mit dem nächsten Hafen in Britisch-Columbia verbinden solle. Sir Wilfrid Laurier erwiderte, daß nach seiner eigenen Ansicht der Streit nur durch ein Schiedsgericht oder durch Krieg aus der Welt geschafft werden könne. In seiner Stellung könne er sich über eine Angelegenheit, die noch in der Schwebe sei, nicht näher auslassen, doch hoffe er, daß die Ver. Staaten sich am letzten Ende für das Schiedsgericht entscheiden würden.

An einen Krieg ist selbstverständlich nicht zu denken, denn allein ist Canada den Ver. Staaten noch weniger gewachsen, als Griechenland der Türkei, und Großbritannien wird sich hüten, den Canadiern zuliebe mit der starken Republik anzubinden. Wohl aber ist ganz Canada augenscheinlich entschlossen, sich gegen das Nachbarland vollständig abzusperren, wenn dieses auf seiner hochfahrenden Haltung beharrt. Obwohl es gar keinem Zweifel unterliegen kann, daß Canada unter einem Handelskrieg mehr zu leiden haben würde, als die Ver. Staaten, so würden doch auch diese nicht unwesentlich geschädigt werden. Jedenfalls sind ihnen die Handelsbeziehungen mit Canada weit mehr werth, als die mit den Philippinen oder selbst mit China, ganz zu schweigen davon, daß es für Jedermann vortheilhafter ist, mit seinen Nachbarn in Frieden und Freundschaft zu leben. Selbst die Hochzöllner geben bereits zu, daß die wichtigsten amerikanischen Industrien heutzutage weit weniger des „Schutzes" bedürfen, als auswärtiger Märkte. Die „Expansion" wird ja lediglich mit dem Ausbreitungsbedürfnisse des amerikanischen Handels vertheidigt, und deshalb wäre es geradezu wahnwitzig, demselben eins seiner besten Absatzgebiete zu versperren.

Die Canadier befinden sich offenbar in einer Stimmung, die es nicht gerathen erscheinen läßt, sie ohne Grund noch mehr zu reizen. Ihr Anspruch auf den Küstenstreifen in Alaska mag unbegründet sein, aber so ganz sicher ist das keineswegs, und außerdem ist diese Grenzstreitigkeit nicht die Hauptursache ihres Unwillens. Sie werden sich sehr leicht versöhnen lassen, wenn man ihnen in der Zollfrage auch nur halbwegs entgegenkommt. Wegen der Waldverwüster sollten es die Ver. Staaten unter keinen Umständen auf einen Handelskrieg mit Canada ankommen lassen.

Paßfragen.

Aus Washington wird gemeldet, daß die Nachfrage nach Pässen allerdings etwas nachzulassen beginnt, weil die meisten Europareisenden schon unterwegs sind oder die Pässe sich schon verschafft haben, daß aber das Paßausfertigungs-Geschäft bisher ganz außerordentlich lebhaft war und die Gesammtzahl der dieses Jahr ausgestellten Pässe sich wahrscheinlich auf mehr als 15,000 stellen werde, das heißt mehr als in irgend einem früheren Jahre. Letztes Jahr war dieses Geschäft bekanntlich ziemlich schlecht; da man doch im Anfang der Reisezeit nicht wissen konnte, ob sich nicht ein spanisches Kriegsschiff in den Kurs der transatlantischen Dampfer verirren konnte, war man patriotisch und blieb zu Hause; es wurden demzufolge in 1898 knapp 13,000 Pässe ausgestellt.

Auch durch Gesuche um Pässe werden manchmal recht interessante Fragen aufgeworfen und Verhältnisse bekannt, die sich von Romanfabrikanten wohl verwerthen ließen. So lief vor Kurzem in Washington von einem jungen minderjährigen Mann, der in der Schweiz lebt, das Gesuch um einen Paß der Ver. Staaten ein, das begründet wurde durch die Angabe, der Paßbedürftige sei in den Ver. Staaten geboren. Diese Angabe konnte aber nicht bestätigt werden. Der junge Mann konnte nicht angeben, wo er geboren wurde, noch genau wann, noch wer seine Eltern waren. Er war ein Findling und von den warmherzigen Leuten, vor deren Hausthür man ihn gefunden hatte, an Kindesstatt angenommen worden. Seine Pflegemutter sagte aus, daß er anscheinend drei Monate alt war, als man ihn fand. Das war in den Ver. Staaten, aber da sich an dem Findling keinerlei Erkennungszeichen fanden, und angesichts der zwischen seiner Geburt und seiner Aufnahme liegenden Zeit, blieb die Frage offen, ob er in den Ver. Staaten oder im Auslande geboren war. Nun, das Paßbureau nahm das Erstere an und stellte den Paß aus, und konnte das umso eher, als andere, die beschwören, sie seien da und da und an dem und dem Orte geboren worden, für die Behauptung ja zumeist nichts haben, als ihren Glauben.

Eine andere Frage, die nicht uninteressant ist, wurde während der Erledigung jenes Falles aufgeworfen. Angenommen, ein Kind wird geboren, während die Mutter die Landesgrenze — sagen wir die canadisch-amerikanische Grenze — überschreitet, welches Land ist dann sein Geburtsland? Für Kinder, die an Bord von Fahrzeugen geboren werden, hat in dieser Hinsicht das Gesetz gesorgt: Das Land, dessen Flagge das Schiff führt, ist des Neugeborenen Geburtsland. Die Flagge, unter der das Kind geboren wird, ist s e i n e Flagge. Aber Eisenbahnzüge oder Auswandererwagen führen keine Flagge! In solchem Falle müßte durch Zeugenaussagen festgestellt werden, auf welcher Seite der Grenzlinie die Geburt erfolgte. Sind sich widersprechende Zeugenaussagen da, dann ist sich nach den glaubwürdigsten zu richten. Liegen gleich viele glaubwürdige Aussagen auf beiden Seiten vor, (solch ein Fall ist allerdings nicht bekannt, aber doch möglich) dann könnte demnach der Betreffende beide Länder als Geburtsländer beanspruchen und solche doppelte Vaterlandsschaft ist ja gar nichts Seltenes. Die Schweiz, zum Beispiel, erkennt ein freiwilliges Austreten aus dem Schweizer Bürgerverband nicht an; einmal Schweizer, immer Schweizer! Es gibt aber viele geborene Schweizer, die hier in den Ver. Staaten das Bürgerrecht erwarben und ausüben und die in der Schweiz, wo sie einen Theil des Jahres zubringen, ebenfalls vollberechtigte Bürger sind und zur Erfüllung ihrer Bürgerpflichten angehalten werden. Ob in diesem Falle das „doppelt genäht" von Vortheil ist, mag unentschieden bleiben. Ein gewissenhafter Mann würde in solcher Lage wohl ziemlich viel Zeit auf die Erfüllung seiner Wahlpflichten in den beiden Ländern verwenden müssen.

Das einzigste Mädchen.

Es mag eine ganze Reihe Amerikaner geben in Triest, aber es gibt dort nur e i n amerikanisches Mädchen. Nur eins, aber w a s für eins!

Fräulein Nellie de Martini, "the only American girl in Triest," ist ein wahres Wundermädel. Sie vereinigt in ihrer Person alle Vorzüge der bevorzugten amerikanischen Weiblichkeit; sie ist schön wie der Tag, und von einer Eleganz, welche die Schönheiten der alten Griechen neben ihr wie plumpe Stallmägde erscheinen läßt; sie ist so klug wie schön; so geistreich wie klug, und so patriotisch, wie nur Amerikanerinnen es sein können. Sie ist sozusagen der konzentrirte Patriotismus.

Für ihre Schönheit bürgen uns die „Spezialkorrespondenten" der amerikanischen Weltblätter, welche die Anmuth ihrer Züge, das herrliche Ebenmaß ihrer Gestalt besingen und die schönen Portraits, welche dieselben Blätter von ihr brachten; ihre Klugheit zeigt sich darin, daß sie sich anscheinend schon bei der Geburt einen wohlklingenden Namen aussuchte, mit dem schönen „de" davor; daß sie geistreich ist, zeigt ihre „Unterhaltung" mit Dewey und ihren Patriotismus bekundet der Empfang, den sie dem Admiral zu Theil werden ließ.

Als nach Triest die Kunde kam, daß Admiral Dewey, der Sieger von Manila, sich dem österreichischen Hafen nähere, da fand sich das einzigste amerikanische Mädchen in Triest der Gelegenheit gewachsen. Nellie ließ sich ein prachtvolles Blumenstück machen, das die amerikanische Flagge zeigte, „umgeben von den Blumen Oesterreichs," und kaum waren die Anker der „Olympia" in die Tiefe gerasselt, da begab sich dies einzige Mädchen mit diesem wundervollen Blumenstück (Kostenpreis so und so viel) an Bord des Kriegsschiffes, den vaterländischen Helden zu begrüßen und ihm eine Reihe von Fragen zu stellen, die der große Seeheld, gerührt von solchem Patriotismus, auch folgsam wie ein Schuljunge beantwortete, trotzdem er sich sonst als ein gelehriger Schüler des großen Schweigers erwiesen hatte. Aber wer könnte dem Inbegriff von weiblicher Jugend und Schönheit, Geist und amerikanischem Patriotismus widerstehen!? George Dewey nicht, und so konnte ein staunendes Volk durch die Vermittlung jenes einzigsten Mädchens erfahren, daß der Admiral gar nicht zufrieden ist mit der Behandlung, die vielen Offizieren der Armee wurde, daß er beabsichtigt, den Herren in Washington nach seiner Rückkehr dieserhalb die Leviten zu lesen; daß die philippinischen Frauen nicht weit her sind und im Gegensatz zu dem einzigsten Mädchen nur e i n e Schönheit besitzen, „langes, glänzendes, schwarzes Haar", und schließlich, daß unsere Soldaten auf den Philippinen tapfer und edel sind; daß der Admiral niemals bessere Truppen sah, und daß er gedenkt nach seiner Rückkehr nach den Ver. Staaten seiner Bewunderung für die Truppen in aller Form Ausdruck zu geben.

Das Alles meldete uns das Kabel und es ist kein Wunder, wenn über die ganze Länge und Breite des Landes das einzigste Mädchen in Aller Munde war. Nellie de Martini ist heute so volksthümlich, wie einst Nellie Grant; der Name de Martini wurde mit einem Male so bekannt, wie die Namen Lucca und Patti, und Millionen patriotische Amerikaner sehnen sich, das einzigste Mädchen—das begnadete Geschöpf, das zuerst vor allen ihren Schwestern den Sieger von Manila sehen durfte, das ihn wie ein altes Waschweib reden ließ und offenbar durch die Schönheit ihres Anblickes um 25 Jahre verjüngte—von Angesicht zu Angesicht zu schauen; Hunderttausende patriotische Amerikaner und Amerikanerinnen würden mit Wollust ihre letzten fünf Dollars opfern, das einzigste Mädchen zu sehen und zu hören, so weit hat's Nellie de Martini gebracht — und weit hat sie's ja bringen wollen. — — Die Katze ist aus dem Sack. Die Geschichte von dem einzigsten Mädchen ist die großartigste Reklame, die je ein findiger „Advance Agent" ausgedacht hat.

Wenn Nellie Martini die Inkarnation amerikanischer Schönheit und Klugheit, der verkörperte amerikanische Geist und Patriotismus ist, so ist ihr „Busineß-Manager" der genialste Reklamemacher aller Zeiten, denn es stellt sich jetzt heraus, daß die ganze Geschichte nur dazu dienen soll, Nellie einem geneigten amerikanischen Publikum als Opernsängerin vorzustellen. Wir erfahren, daß das einzige Mädchen in Brooklyn geboren wurde und seit elf Jahren in Triest weilt, ihre musikalischen Studien zu vollenden, daß sie in Triest großen Erfolg hatte in verschiedenen Opern und — daß sie nächstes Jahr in das Land ihrer Geburt zurückkehren wird.

Donnerwetter, der alte P. T. Barnum muß sich im Grabe umdrehen, wenn er die Geschichte vom einzigsten Mädchen hört. Er war doch auch nicht gerade schüchtern in der Auswahl seiner Reklamemittel, aber seinen Reklamezettel so unverfroren an den vergötterten Seehelden der Nation zu hängen, das hätte er doch nicht gewagt. Barnum's Ruhm wird völlig verdunkelt durch das einzigste amerikanische Mädchen von Triest. Die Nation hat große Fortschritte gemacht. — —

Nach deutschen Mustern.

Der Beschluß der New York Life Insurance Company, sich innerhalb der nächsten drei Jahre ihres Aktienbesitzes zu entäußern und ihre Kapitalien nur in öffentlichen Bonds, sicher zinstragenden Bonds von Korporationen oder in ersten Hypotheken, deren Betrag nicht höher ist als die Hälfte des Werthes des Pfandgrundstücks, anzulegen und überdies nur gewisse ertragsfähige Grundstücke zu beleihen, hat die Frage nach der Möglichkeit des Geschäftsbetriebes amerikanischer Lebensversicherungsgesellschaften in Deutschland wieder in den Vordergrund des Interesses gerückt. Die Beamten anderer Kompagnien, die erst vor einigen Jahren, der vielen gegen sie gerichteten Angriffe müde, ihr dortiges Geschäft aufgegeben haben, erklärten, sie würden weder daran denken, die im Besitze ihrer Gesellschaft befindlichen Aktien zu veräußern, um wieder in Deutschland zugelassen zu werden, noch würde eine Gesellschaft lediglich dadurch die Zulassung erlangen.

Es mag dahingestellt bleiben, ob der bezeichnete Beschluß der „New York Life Insurance Company" lediglich aus der Absicht entsprungen ist, sich zum Gewerbebetriebe in Deutschland resp. in Preußen — denn auf dieses Land allein kann es ankommen — zu legitimiren. Die Gesellschaft hat sich seit langer Zeit bemüht, die Opposition der preußischen Regierung zu beseitigen, und einer ihrer obersten Leiter hat selbst erklärt, jener Beschluß wäre eine Folge des Besuchs der von der deutschen Regierung hierher gesandten Beamten im Bureau der Gesellschaft. Indessen die „New York" hat bereits in den letzten Jahren ihren Aktienbesitz vermindert, sodaß nur noch ein verhältnißmäßig kleiner Betrag in Aktien angelegt ist. Die deutsche Regierung hat ja die Bücher der Gesellschaft amtlich prüfen lassen. Aber die beiden deutschen Beamten hatten auch allgemein die Aufgabe, das hiesige Versicherungswesen zu studiren — denn, wenn es auch jünger ist, als das deutsche, so hat es sich doch beträchtlich schneller vervollkommnet als dieses und ist ihm jetzt in vielen Beziehungen weit überlegen — und in die Geschäftsmethoden aller hiesigen Versicherungs-Gesellschaften Einblick zu nehmen, wo ihnen dies gestattet wurde. Daß sie sich dann näher darüber ausließen, welche Anforderungen die deutschen Regierungen an Versicherer stellten, ehe sie ihnen die Erlaubniß zum Geschäfte ertheilten, ist selbstverständlich. Und daß dann eine Versicherungsgesellschaft sich diese Mittheilung zu Nutze machte, ist gleichfalls nur natürlich.

Denn zu leugnen ist es nicht, daß die jetzt beschlossene Art und Weise der Anlagen für eine Lebensversicherungsgesellschaft die einzig richtige ist. Gewiß mögen manche Aktien ebenso sicher sein, wie Bonds, ja sicherer als manche Bonds. Allein darum handelt es sich nicht; zu beurtheilen, ob Aktien eine gute Anlage sind oder nicht, ist Sache des Kenners des Aktienmarktes und seiner Waare, erfordert also spezielle persönliche Fähigkeiten, die Sicherheit von Bonds dagegen läßt sich nach gewissen äußeren Merkmalen und Thatsachen beurtheilen. Durch die Beschränkung der Anlagen auf Bonds mit ganz genau bestimmten Eigenschaften wird ihre Sicherheit von der Fähigkeit oder Unfähigkeit der einzelnen Persönlichkeiten unabhängig und der allgemeinen Kontrolle zugänglich gemacht. Darum existiren auch im Staate New York ähnliche Vorschriften für die Sparbanken, und Lebensversicherungsgesellschaften sind ihrem Wesen nach Sparbanken; nur bedürfen sie, da sie mit einem Risiko zu rechnen haben, das die eigentlichen Sparbanken nicht kennen, noch größerer Sicherheit ihrer Anlagen als diese.

Ist so der Beschluß der „New York" aus demselben Grunde gefaßt worden, aus welchem die entsprechenden Vorschriften der deutschen Regierungen erlassen worden sind, so ist es gleichgiltig, ob mit ihm absichtlich das preußische Muster kopirt wird. Hat er den Erfolg, der Gesellschaft den Geschäftsbetrieb in Deutschland zu ermöglichen: umsobesser. Daß die deutschen Gesellschaften alle Hebel in Bewegung setzten, die erfolgreicheren amerikanischen Konkurrenten zu beseitigen, ist natürlich. Hätten sich letztere der ganz selbstverständlichen Forderung gefügt, ihren deutschen Geschäftsbetrieb genau denjenigen Bedingungen anzupassen, die von den deutschen Gesellschaften befolgt werden müssen, so hätten diese keine Handhabe gehabt, die Konkurrenten zu verdrängen. Es wird sich fragen, ob nunmehr für die „New York" das Feld freigeworden ist. Aber wir wollen nicht vergessen, daß durch den erörterten Beschluß die Sicherheit der Gesellschaft auch in Amerika noch erhöht worden ist.

(„N. Y. Staatsztg.")

Lokalbericht.

Reiche Erbschaft.

Vor sieben Jahren hatte der Kellner L. F. Ridley seine jetzige Frau, die Tochter sehr vermögender Eltern, in St. Catherine, Ont., woselbst dieselbe eine Klosterschule besuchte, kennen gelernt. Das junge Mädchen verliebte sich in den Kellner und heirathete ihn, obwohl ihre Eltern ihr gedroht hatten, sie verstoßen zu wollen, falls sie dem Manne ihrer Wahl zum Altar folgte. Das Glück war den jungen Eheleuten nicht hold, es ging ihnen oft schlecht und sie wechselten häufig ihren Aufenthaltsort. Um das Maß ihres Unglücks voll zu machen, wurde Frau Ridley krank und schließlich so leidend, daß sie nahezu völlig gelähmt war. Ihre Familie hatte seit ihrer Verheirathung alle Verbindung mit ihr abgebrochen, sodaß sie auch nichts von dem vor zwei Jahren erfolgten Ableben ihrer Eltern erfuhr. Diese hatten Frau Ridley $100,000 hinterlassen, und deren Schwester, Frau Keyser, bemühte sich ihren Aufenthalt zu ermitteln, um ihr Nachricht von der Erbschaft zu geben. Das ist ihr erst in der vorigen Woche gelungen. Jetzt weilt Ridley, welcher beim Eintreffen der frohen Nachricht im Grand Pacific Hotel als Kellner angestellt war, mit seiner Gattin bei Frau Keyser in deren Villa in Atlantic City zum Besuch.

* In der Pulaski-Halle an der Ashland Ave. fand gestern Abend eine Versammlung von polnischen Bürgern statt, welche versichern, daß sie ihrerseits gegen ein Bündniß zwischen England und Amerika garnichts einzuwenden hätten, da ein solches womöglich Rußland schaden und die Wiederaufrichtung Polens herbeiführen könnte.

* Die Fabrik-Anlagen der „Elgin Sewing Machine & Cycle Co." sind von einer hiesigen Aktien-Gesellschaft übernommen worden, welche künftig darin Automobilen herstellen zu lassen beabsichtigt. Diese Gesellschaft nennt sich Howard H. Brown Automobile Co. Ihre Beamten sind: Howard H. Brown, A. L. Kill, Harald A. Smith und Dr. P. B. Hayes. Ihr Geschäfts-Lokal befindet sich im Baltimore-Gebäude an der Quincy Str.

* **Leser der „Abendpost", welche die „Sonntagpost" (16 Seiten zum Preise von 2 Cents) zu beziehen wünschen, werden ersucht, ihre Bestellungen bis spätestens Samstag bei dem Träger oder in der Hauptoffice zu machen.**

Flucht aus dem Leben.

Zwei Männer und eine Frau enden ihr Leben durch Selbstmord.

Vor vier Tagen verschwand der 53jährige Clerk Hermann Kohlmann, von Nr. 1698 N. Kedzie Ave., spurlos, und alle Nachforschungen, welche seine Angehörigen und auch die Polizei nach ihm anstellten, blieben erfolglos. Gestern hatte Frau Anna Lehmann, die Schwägerin des Verschwundenen, Veranlassung, auf den Dachboden zu gehen, und bei dieser Gelegenheit fand sie ihren Schwager, an einem Balken hängend, todt vor. Der Umstand, daß er seit längerer Zeit stellungslos war, scheint Kohlmann in den Tod getrieben zu haben.

In seiner Wohnung, Nr. 328 West Monroe Str., machte gestern der früher in Prescott, Arizona, ansässig gewesene Dr. A. Alberdice seinem Leben ein Ende, indem er eine große Dosis Morphium zu sich nahm. Dr. Alberdice hatte vor einer Woche die Wohnung gemiethet, um in der Nachbarschaft die ärztliche Praxis auszuüben. Bei dem Todten fanden sich keinerlei Papiere, welche irgend welchen Aufschluß über seine Familienverhältnisse geben konnten. Der Doktor hatte beim Miethen der Wohnung angegeben, daß er erst kürzlich aus seinem Heimathsorte hier eingetroffen sei.

Während gestern der Nr. 481 40. Str. wohnhafte Irwin Gorham sich auf wenige Minuten aus seiner Wohnung entfernte, nahm seine Gattin in selbstmörderischer Absicht eine Quantität Karbolsäure zu sich. Zurückgekehrt, fand Gorham seine Frau in der Küche, sich in Schmerzen windend, auf dem Fußboden liegend. Er holte einen Arzt herbei, doch hatte die Verzweifelte schon vor dessen Ankunft ihren Geist aufgegeben.

Suchen den Trost der Religion.

Dem Gottesdienst, welchen gestern Vormittag Pater Ryan von der Kathedrale zum Heiligen Namen im County-Gefängniß abhielt, wohnten unter Anderen die zum Tode verurtheilten Gattenmörder Rollinger und Becker, der wegen Ermordung des N. J. Walsh auf Lebenszeit zu Zuchthausstrafe verurtheilte Dan Driscoll und die unter der Anklage des Muttermordes stehende Frau Auguste Styles bei. Driscoll hat, seit er im Gefängniß ist, jeden Sonntag am Gottesdienst theilgenommen, Frau Styles hat das ebenfalls öfter gethan, Becker aber empfindet erst seit seiner Verurtheilung religiöse Bedürfnisse, und bei Rollinger meldeten sich solche gestern zum ersten Male. — Rollingers Vertheidiger glaubt übrigens, mit voller Bestimmtheit darauf rechnen zu dürfen, daß das Staats-Obergericht das Urtheil umstoßen werde. In seiner Appellationsschrift wird der Anwalt hauptsächlich auf zwei angebliche Fehler Gewicht legen, die Richter Gary in der Rechtsbelehrung gemacht haben soll, welche er den Geschworenen ertheilte. Das eine Mal soll der Richter unberechtigter Weise von dem vorliegenden Falle als von einem Mordprozeß gesprochen haben, und das andere Mal hat er angeblich die Geschworenen irregeführt, indem er sagte: „Sie haben den Angeklagten des Mordes schuldig finden, wenn etc."

Noch mehr Falschmünzerei.

Die Geheimdienst-Beamten haben soeben noch eine Falschmünzerbande in einem Vorort der Stadt New York entdeckt und eine große Menge falscher $5 Bills beschlagnahmt, welche so geschickt nachgemacht sind, daß der Durchschnittsmensch sie niemals für gefälscht halten würde. Sachen von großem Werthe werden von Fälschern stets zur Nachahmung ausgesucht, besonders das berühmte Hostetters Magenbitters, das viele Nachahmungen hat, aber nicht Seinesgleichen für alltägliche Krankheiten, wie Fieber, kaltes Fieber, Malaria, Unverdaulichkeit, Dyspepsie, Verstopfung, Nervosität und allgemeine Schwäche. Das Bitters schafft Ordnung im Magen, und wenn der Magen in gutem Arbeitszustande ist, schafft es gutes Blut und zwar in reichlicher Menge. Auf diese Weise dringt das Bitters bis zu der Quelle der Stärke und Lebenskraft vor, und verleiht den Schwachen und Entkräfteten neue Kraft. Wenn Ihr es kauft, hütet Euch vor Nachahmungen. Gehet nur zu zuverlässigen Apothekern, welche in dem Rufe stehen, daß sie verabfolgen, was Ihr verlangt.

Vermißt.

Die Polizei der 22. Str.-Revierwache ist aufgefordert worden, nach dem Verbleib des 38jährigen August Gray zu forschen, welcher am letzten Dienstag seine Wohnung, No. 2306 Indiana Ave., verlassen hat und seit jenem Tage nicht wieder gesehen worden ist.

Vermißt wird ferner seit letztem Montag der 40Jahre alte Cubaner Emanuel Galm. Der Verschwundene, welcher früher in Santjago, Cuba, ansässig war, wohnte im Hause No. 127 Armour Ave.

Schwer verletzt.

John Crowley, ein Kondukteur der Ashland Ave.-Straßenbahnlinie, stand gestern auf der hinteren Platform des von ihm bedienten Waggons, an das Schutzgitter gelehnt, als dasselbe an Lincoln Ave. und Diversey Boulevard nachgab. Der Kondukteur stürzte infolge dessen auf das Straßenpflaster herab und zog sich dabei schwere Kontusionen am Gesicht und an den Händen zu. Der Verletzte wurde mittels Ambulanz nach seiner Wohnung, No. 472 Montana Str., geschafft.

* Vom Trauerhaus, No. 212 Schiller Str., aus wurde am Samstag die Gattin des auf der Nordseite wohlbekannten Möbelhändlers Franz Hellwig auf dem Graceland Friedhofe zur ewigen Ruhe gebettet. Die Dahingeschiedene erreichte ein Alter von 35 Jahren; an ihrem Grabe trauern außer dem tiefgebeugten Gatten drei Kinder, eine Schwester und die bejahrte Mutter.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

MOELLER BROS. & CO.
928--930--932 Milwaukee Ave., zwischen Ashland Ave. und Paulina Str.

Seltene Offerten für Dienstag.

Domestics—äußerst billig!
Covert Cloths, jetzt so sehr modern, für Bicycle- und Walking Röcke, alle neuen Schattirungen, die Yard 11c
Gebleichter extra fein gefinishter Muslin, volle Yard breit, Werth 7c, Yard ... 5c
Weißes Nursery Cloth, extra weich gefließt, per Yard ... 6½c
Weiße gestreifte Lawns für Kinderkleider und Schürzen, Yard 4c
Gebleichter Tisch Damast, 60 Zoll breit, per Yard nur 25c
Klare Lawns in weiß und farbigen Bandstreifen, werth 12½c die Yard . 6½c

Kleiderstoffe.
Doppelt gefaltete Plaids, alles neu Muster für die Herbstsaison, Yard . 10c
38zöll. schwarzer Alpacca, feiner Seidenfinish, wth. 59c, Yard nur ... 39c
46zöll. engl. Brocades, staunenerregender Bargain, niemals unter 50c verkauft, speziell für Dienstag, die Yard ... 29c
Gemusterte Seide in großer Auswahl, alle Farben vorräthig, Yard ... 18c

Kurzwaaren zu reduzirten Preisen.
Stecknadeln, 2 Packete für 1c
Leinen Zwirn, Spule 2c
Baumwollband, alle Breiten, schwarz und weiß, Rolle 1c
Sicherheits-Nadeln, nickelplattirt, die beste Qualität, Karte 3c
Gute Perlmutterknöpfe, Dutzend 2½c

Apotheker-Waaren.
Theer-Seife, Stück 1c
Castile Seife, 4 Stück für 5c
Almond Cream Seife, Schachtel 7c
Reine durchsichtige Glycerine Seife, St. .. 5c
Stearns Electric Paste 15c

Großartige Bargains auf unserem zweiten Floor.
Eigengemachte Gingham Schürzen, extra groß und breit, nur 15c
Kühle Sommer Korsets, stark gemacht, alle Größen, Paar 19c
Weiße Korset Bezüge, nur 10c
„Skirt Chemise", eine Vereinigung von einem Muslin Unterhemd und Unterrock, schön mit Stickerei besetzt, nur 48c
Leinene farbige Crash Röcke für Damen — nur 25c

Weißes Geschirr — 3. Floor.
Weiße Porzellan Tassen und Untertassen, das Stück 5c
Weiße Pie Teller, nur 3½c
Tinner-Plates, nur 5c
Bemalte Tassen und Untertassen, Halb-Porzellan, 3 Paar für ... 25c
Frühstücks-Teller, schön bemalt, 3 für .. 20c
Wasser-Gläser, geschliffener Boden, 3 für 10c
Einfache starke Gläser, Stück 2c

Groceries.
Washburns Superlative Mehl, Faß .. 3.95
Pillsbury XXXX Patentmehl, Sack 49c
Sommer-Wurst, Pfd. 10c
Swifts „Clover" Speck, Pfd. 7½c
Morley's Butterine, Pfd. 12c
Cream Brick Käse, Pfd. 10c
Fancy Alaska Lachs, Büchse 10c
Tip Top kondensirte Milch, Büchse ... 7c
Santos Kaffee, Pfd. 15c
Gemischte Kuchen, Pfd. 7c
Magnetische Stärke, Pfd. 5c
Armours Laundry Seife, 7 Stück 10c
Stärke, 4 Pfund für 9c
Waschblau, Quartflasche 4c
Ammonia, Quartflasche 5c
„Old 22" Tabak, Packet 3c

Blutiger Familienstreit.

Wm. Balezal von seinem Stiefsohn durch einen Messerstich lebensgefährlich verwundet.

Ein blutiger Familienzwist spielte sich gestern Nachmittag im Hause Nr. 528 S. Hermitage Avenue ab. Der dort mit seiner Familie wohnhafte Wm. Balezal verlangte von seiner Frau 5 Cents, um Bier zu holen, als der 14jährige Sohn Willie der Mutter zurief, das Geld nicht herzugeben. Der erboste Vater gab dem Jungen eine Ohrfeige und verabreichte ihm noch obendrein eine tüchtige Tracht Prügel, weil der Junge versucht hatte, ihm ein Bügeleisen an den Kopf zu werfen. Jetzt griff Anna Frosch, Balezals Stieftochter, den seinen Sohn prügelnden Vater an, worauf dieser von seinem Sprößling abließ und auf seine Stieftochter losging. Frau Balezal mischte sich ein, und bald wälzten sich alle Vier in hitzigem Kampfe auf dem Fußboden. Anthony Frosch, ein Stiefsohn Balezals, welcher auf der vorderen Veranda saß, hörte das Kampfgetöse; er eilte in die Wohnung und trennte die Kämpfenden. Darüber gerieth der alte Balezal in solche Wuth, daß er seinen Stiefsohn mit einem Bügeleisen angriff. Es kam zwischen den Beiden zu einem verzweifelten Kampfe, welcher damit endete, daß Frosch seinem Stiefvater ein Messer in den Rücken stieß. Der Verletzte fand Aufnahme im County-Hospital, wo die Aerzte die Befürchtung aussprachen, daß er nicht mit dem Leben davonkommen werde. Der Thäter wurde verhaftet und in der Maxwell Str.-Revierwache hinter Schloß und Riegel gebracht. Bei der Schlägerei hatte Frau Balezal erhebliche Kontusionen am Kopfe und im Gesicht erlitten, während der 14jährige Willie Balezal sich den rechten Arm verstauchte. Auch die Stieftochter Balezals, Anna Frosch, erlitt mehrfache Verletzungen.

In die Brust geschossen.

Der 22jährige John Ryan, von No. 2913 Lyman Str., betrug sich gestern Abend in der Nähe des Karoussels, an Bonfield Ave. und 31. Str., lärmend, weshalb der Besitzer, Harry Schols, ihm befahl, sich fortzuscheren. Als Ryan sich weigerte, dies zu thun, versuchte ein Angestellter, Namens Frank Bucket, ihn mit Gewalt zu entfernen. Ryan ergriff nun eine in der Nähe liegende Eisenstange und schlug damit auf Bucket los, diesem zugleich zurufend, er werde ihm den Garaus machen. Bucket zog seinen Revolver und feuerte eine Kugel auf seinen Angreifer ab, welche diesen in die Brust, nahe dem Herzen, traf. Der Verwundete fand im County-Hospital Aufnahme, woselbst die Aerzte seinen Zustand für sehr bedenklich erklärten. Der Schießbold entfloh und konnte bis jetzt noch nicht ergriffen werden.

Vergebliche Jagd.

In der Wohnung der Geschwister Greeley, Nr. 1426 Michigan Ave., waren in der Nacht vom Samstag zum Sonntag Einbrecher bei der Arbeit. Dieselben hatten bereits werthvolle Beute zusammengepackt, als sie bemerkt und verscheucht wurden. Auf der Straße gab's dann eine hitzige Jagd auf die Diebe, doch ist dieselbe erfolglos geblieben. Ein Neger, der in der Nähe aufgegabelt wurde, konnte nicht als Mitschuldiger identifizirt werden.

* Auf Anordnung des Mayors, der in dieser Beziehung den Protesten der Law and Order League von Ravenswood nachgegeben hat, ist gestern von der Polizei verhindert worden, daß in den öffentlichen Lokalen an der Nord Clark Straße: Sheridan Park Club House, Shadyside, Manila Garden u. s. w., getanzt wurde.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

August J. Hüschen

im Alter von 52 Jahren am Montag, den 24. Juli, nach langem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am 26. Juli, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 15 Iowa Str., nach Waldheim. Die trauernde Wittwe:

Frieda Hüschen. modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin

Elisabeth Hinkel

am 23. Juli im Alter von 70 Jahren und 10 Monaten sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 1675 Filmore Str., am 25. Juli, Vormittags 10 Uhr, nach Waldheim. Um stille Theilnahme bittet:

Wilhelm Hinkel.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Anna M. Platz

im Alter von 64 Jahren, am Sonntag, den 23. Juli, nach langem schweren Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Mittwoch, um halb zwei Uhr vom Trauerhause, 2927 Wentworth Ave., nach Salems-Kirche, von dort nach Oakwood statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Kinder

Carrie Himler, Maria Diesel, Töchter.
John Himler, Schwiegersohn.
modi nebst Enkeln.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Großvater und Urgroßvater

Christian Block

im Alter von 82 Jahren und 5 Monaten am Samstag, den 22. Juli, ruhig und sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Dienstag, den 25. Juli, vom Trauerhause, 428 N. Hoyne Ave., aus nach Waldheim statt.

John Block, Chas. Block, W. F. Block, Söhne.
Johanna Kuessow, Tochter.
Wm. Kuessow, Schwiegersohn.
nebst sonstigen Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Minnie Peterson

Freitag, den 21. Juli, Morgens 8 Uhr, selig im Herrn entschlafen ist. Begräbniß Dienstag Nachmittag 1 Uhr, vom Trauerhause, 3633 Halsted Str., nach Oakwood Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen

Elise Peterson, Mutter.
Johnnie Peterson, Bruder.
Maggie Rehl, Schwester.
Charles Rehl, Schwager.

Todes-Anzeige.

Brighton Hive 49 L. O. T. M.

Den Beamten und Schwestern obigen Hive die traurige Nachricht, daß Schwester

Minnie Petersen

am 21. Juli gestorben ist und findet das Begräbniß am Dienstag, den 25. Juli, Mittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 3633 S. Halsted Str., nach Oakwoods statt. Um rege Theilnahme ersucht:

Johanna Pold, Lady Com.
Elisa Hoffmann, Rec. Keeper.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Charles Seifert

im Alter von 30 Jahren 8 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am 26. Juli, Morgens 8.30 Uhr vom Trauerhause, 16 Alaska Str., nach der St. Michaels-Kirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bittet

Maria Seifert, geb. Fichter,
nebst 4 kleinen Kindern.

Günstige Offerte für sichere Kapitals-Anlagen!

Das bekannte Bank- und Grundeigenthums-Geschäft

RICHARD A. KOCH & CO.

offerirt und legt hiermit dem geehrten Publikum $25,000 in Aktien zur Subskription vor für ein zu begründendes Sicherheits-Gewölbe (SAFETY DEPOSIT VAULT).

Um Leuten mit geringeren Mitteln Gelegenheit zu geben, sich an diesem Unternehmen zu betheiligen, haben wir beschlossen, das Kapital in Summen zu $50 per Aktie einzutheilen.

Lage des Sicherheits-Gewölbe: E. North Avenue.

Das Kapital beabsichtigen wir in folgender Weise anzulegen:: Zirka $12,500 in Grundeigenthum und Gebäuden und zirka $12,500 in der Konstruktion des Sicherheits-Gewölbes.

Voraussichtliche Einnahmen:
2000 Boxes zu $5.00 durchschnittlich ... $10,000
Für Storage von werthvollen Koffern .. 750
Miethe für Office-Räumlichkeiten 250
$11,000

Voraussichtliche Ausgaben:
Für Verwaltung, Taxes, Versicherung und sonstige Ausgaben 2,750
Erläßt einen Reinverdienst von 8,250
Somit 33⅓% Profit vom Kapital.

Bemerkung: Es ist eine allgemein bekannte Thatsache, daß sämmtliche Sicherheits-Gewölbe durchschnittlich gegen 30 Prozent Dividenden zahlen. Genaue Auskunft und Information schriftlich oder mündlich stets gerne ertheilt.

RICHARD A. KOCH & CO.
Deutsche Hypotheken-Bankiers,
New York Life Gebäude • Zimmer 814, Floor 8,
Nord-Ost Ecke La Salle und Monroe Str.

Die Bar-Versteigerung
für das am Sonntag, den 13. August, im Nord Chicago Schützenpark (großem und kleinem Park) stattfindende
Große Bundeskriegerfest
findet statt am
Donnerstag, den 27. Juli 1899,
punkt 3 Uhr Nachmittags.
Die sämmtlichen Bars werden an Ort und Stelle für Baargeld versteigert werden. jll7.24

Keine Kommission. H. O. STONE & CO.,
Anleihen auf Chicagoer 206 LaSalle Str.
verbessertes Grundeigenthum. 4 Teleph., Ex 681.

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
Chicago's populärster und feinster Sommer- und Familien-Pavillon.
momifr EMIL CASCH.

Freie Theater-Vorstellung
jeden Abend und Sonntag Nachmittag, in
SPONDLYS GARTEN,
Nord Clark Str., 1 Block nördlich vom Ferris Wheel
Neue Gesellschaft jede Woche.
3jn.1,1odm

PABST
Malz und Hopfen vom besten und die Meisterschaft des Bierbrauers haben sich vereinigt in der Erzeugung von Pabst's Select. Dieses Bier ist hell wie das importirte Pilsener, ist ihm aber an Güte überlegen.

Vergnügungs-Wegweiser.

Theater:

Powers. — „Because She Loved Him So".
Studebaker. — „Tarantella".
Grand Opera House. — „Arizona".
Dearborn. — „Uncle's Will" und „Pink Dominoes."
Hopkins. — „The Three Musketeers".

Konzerte:

Bismarck-Garten. — Jeden Abend und Sonntag Vormittags und Abends Konzerte.
Berlin-Garten. — Konzerte allabendlich und Sonntag auch Nachmittags.

Die schwarzen Diamanten von Brasilien.

Der Staat Bahia in Brasilien ist der einzige Platz, wo der sogenannte Carbon oder Carbonat gefunden wird, jene eigenthümliche Spielart des Diamanten, die sich durch ihre dunkle, fast schwarze Färbung auszeichnet. Als Schmuckstein ist er wegen dieser Eigenschaft freilich nicht benutzbar, aber er bleibt wegen seiner außerordentlichen Härte in der Industrie sehr geschätzt. Besonders wird er zur Herstellung der sogenannten Diamantbohrer verwendet. Da diese Gesteinsbohrer in ihren Leistungen unübertrofffen sind, so hat sich die Nachfrage nach schwarzen Diamanten rasch gehoben, und die Preise für das eigenthümliche Mineral sind dementsprechend gestiegen, so daß der Carbon jetzt wohl zu den kostbarsten Steinen zu rechnen ist. Das Gebiet, in dem er sich findet, liegt im Inneren des Staates Bahia und ist erst nach einer langen und ermüdenden Reise zu erreichen. Nach den bisherigen Forschungen ist man der Ansicht, daß Diamanten und Carbone in der ganzen Ausdehnung dieses Gebietes gefunden werden können, aber infolge der rohen Mittel, die Steine zu gewinnen, wird nur das Flußbett des Paraguassu und seines Nebenflusses San Antonio sowie das Gehänge einer Bergkette bearbeitet, die davon den Namen Serra des Lavras Diamantinas (Gebirge der Diamantenwäscherei) erhalten hat.

Die schwarzen Diamanten kommen in einer Kiesart vor, die im Flußbette unter dem Moder und über einer Lehmschicht liegt, während sie in den Gebirgen unter einer Felsschicht und über derselben Lehmbank zu finden ist. Die Eingeborenen des Gebietes suchen die schwarzen Diamanten merkwürdigerweise zumeist aus dem Flußbette zu erlangen, wo die Bearbeitung für unsere Begriffe gerade am schwierigsten erscheint. Es wird eine Stelle ausgesucht, wo der Fluß nicht über 20 Fuß tief ist und keine zu reißende Strömung besitzt. Dann wird eine lange Stange bis auf den Grund gestoßen, und ein Mann klettert nackt an der Stange bis auf den Grund hinunter, einen durch einen eisernen Ring offen gehaltenen Sack mit sich nehmend. Unten kratzt er zuerst den Moder weg und füllt von dem darunter liegenden Kies so viel wie möglich in den Sack hinein, bis der Sack voll ist. Dann gibt der Taucher nach dem Boote hinauf ein Signal, worauf er sammt seiner Last heraufgezogen wird. Der Kies wird dann am Ufer ausgeschüttet, entfernt genug, daß ihn der Fluß auch beim Eintritt einer Fluth nicht fortwaschen kann. In dieser Weise wird Tag für Tag während der ganzen trockenen Jahreszeit, also etwa sechs Monate lang, fortgearbeitet. Bei Beginn der Regenzeit geht es an die Auswaschung des Kieses und an die Suche nach echten und nach schwarzen Diamanten. Die Taucher, die den Kies aus dem Flußbett heraufholen, können eine ganze Minute lang unter Wasser bleiben, die besten sogar 1½ Minuten, eine erstaunliche Leistung, wenn man bedenkt, daß die Leute während dieser Zeit nicht nur den Athem anhalten, sondern gleichzeitig auch noch arbeiten müssen.

Weniger primitiv geht man auf dem Lande selbst, an den Abhängen des Gebirges, zu Werke, wo man den Fels durchbohrt und den diamanthaltigen Kies durch eine Reihe von Tunnels zu Tage schafft. Auch hier wird nur während der Trockenzeit gesammelt und die Regenzeit zum Waschen benutzt. Der größere Theil der schwarzen Diamanten wird in den Bergen gefunden, weil sie dort leichter zugänglich sind als im Flußbette. Es ist wirklich wunderbar, daß bei dem heutigen Werthe der schwarzen Diamanten sich noch Niemand gefunden hat, der ihre Ausbeutung in vollkomener Weise in Angriff nimmt. Die Eingeborenen können den Diamantenbergbau infolge ihrer mangelhaften Mittel nicht weiter ausdehnen, besonders fehlt ihnen außerhalb der bezeichneten Stellen das Wasser zum Waschen des Muttergesteins. Die schwarzen Diamanten werden in allen Größen gefunden; der größte kam im Jahre 1894 an einem Wege, wo der erwähnte Kies blosgelegt wurde, zum Vorschein und wurde in Paris für 80,000 Mark verkauft. Die werthvollsten Steine sind die, deren Gewicht zwischen ein und drei Karat schwankt, die größeren werden stets zerbrochen, wobei viel verloren geht, da sie keine bestimmten Bruchlinien besitzen. Daher kam es, daß jener große Diamant, nachdem er in verkäufliche Stücke zerbrochen war, einen weit geringeren Erlös brachte, als der Kaufpreis des ganzen Steines betragen hatte. Die schwarzen Diamanten könnten weit billiger sein, wenn nicht ihre Gewinnung mit den gegenwärtig angewandten Mitteln ungemein mühsam wäre. Oft gelingt es einem Paar von Arbeitern nicht, als Ergebniß ihrer halbjährigen Arbeit mehr als drei bis vier Steine zu erlangen, die gute Preise bringen müssen. Die Exporteure der schwarzen Diamanten wohnen in der Hauptstadt Bahia und unterhalten ihre Agenten in dem Diamantenbezirk.

— Stolz. — Hausfrau (zur neu zugezogenen Köchin, die aus einer Stadt mit Kavallerie-Garnison gekommen ist): „Sie werden sich doch hier keinen Schatz anschaffen?" — Köchin: „Wer bei der Kavallerie geliebt hat, mag keinen Infanteristen mehr."

Lokalbericht.

Sweizer-Nationalfest.

Heimathliches Leben und Treiben in Ogdens Grove.

Der offizielle Festakt.

„So laßt uns bleiben
Im fremden Lande
Nimmer verlocket
Von fremdem Tande,
Treu dir im Geiste,
Edel und hehr!
Und in den Lauten,
Den wonnesam trauten
Die dir erklingen.
Wo Schweizer singen,
Schalle dein Loblied
Ueber das Meer."

In Ogden's Grove flatterte gestern neben dem Sternenbanner das weiße Kreuz im rothen Felde. Die Vereinigten Schweizer-Vereine veranstalteten daselbst nämlich ihr jährliches Nationalfest, das sich auch heuer wiederum zu einer hübschen landsmannschaftlichen Feier gestaltete. Weder der Besuch, noch die echte fröhliche Feststimmung ließen irgend etwas zu wünschen übrig, hatten doch auch die Mitglieder des Arrangements-Komites alles Mögliche aufgeboten, um den Besuchern recht vergnügte Stunden zu bereiten. Gesangs- und Orchester-Vorträge, Volksturnen und Kegelschieben, sowie die Aufführung lebender Bilder machten die Haupt-Nummern des Fest-Programms aus; auf dem Tanzboden ertönte schon am frühen Nachmittag prickelnde Walzermusik, lustig knallten die Büchsen im Schießstand, die lieben Kleinen amüsirten sich auf dem Karoussel, und für den inneren Menschen sorgten in vortrefflicher Weise der lebensfrohe Spiegelberg und John, der nicht minder lustige „Muselaner." Kurzum, es herrschte auf dem Festplatz das fröhlichste Leben und Treiben bis spät, spät in die Nacht hinein.

Auf der eigens für das Fest errichteten Bühne fand gegen 5 Uhr Abends der offizielle Festakt statt. Nach dem Aufmarsch der Kinder in Nationaltracht wurde zuerst das von dem städtischen Hilfs-Bibliothekar, Herrn C. F. L. Gauß, verfaßte und von Dr. C. Bertschinger komponirte Festlied unter jubelndem Beifall der Zuhörer zum Vortrag gebracht. Mächtig und klangvoll ertönte der Chor:

„Vergeßt nicht die Heimath,
Voll Schönheit und Reiz,
O tragt sie im Herzen,
Ihr Kinder der Schweiz!
Was immer die Fremde
An Lust und an Schmerz
Euch bietet; dies Kleinod
Bewahr' euer Herz.
Was ist dir gleich,
Du herrlich Land,
Soweit sich d'rob
Der Himmel spannt?"

Der diesjährige Festpräsident, Herr John Bodenmann, hielt sodann herzlich begrüßt, folgende Ansprache an seine Landsleute und die übrigen Festgäste:

„Werthe Mitglieder der vereinigten Schweizervereine, liebe Landsleute und Freunde!

Heute, als an unserem alljährlich wiederkehrenden Nationalfest, habe ich als Präsident des Zentralkomites die Ehre und das Vergnügen, einige Worte an Sie zu richten.

Werthe Freunde, ich heiße Sie Alle tausendmal willkommen und hoffe, daß Sie sich heute recht freuen und amüsiren werden. Das Zentralkomite hat sein Möglichstes gethan und hat keine Mühe, Arbeit und Geld gescheut, um dieses Fest zu einem Erfolg zu machen, und hat redlich versucht, das Band der Harmonie fester zu knüpfen.

O, hätte ich die Kraft, Ihnen Allen so recht in's Herz zu reden, um einen tiefen Eindruck auf Ihr Gemüth zu hinterlassen, wie wollte ich alle Mitglieder auffordern, mitzuhelfen an dem schönen Bau der Zusammengehörigkeit, gleichviel ob Ihr dem Grütliverein oder dem Männerchor, ob Ihr zum Wohlthätigkeitsverein oder zum Schweizer-Klub, zum Turnverein oder zur Thalia gehört; sie alle verfolgen einen guten Zweck, sie alle versuchen unserem alten Vaterlande Ehre einzulegen, jenem herrlichen, von Gott so reich gesegneten Schweizerlande, mit den im Feenglanze erglühenden Bergen, seinen rauschenden Flüssen und blauen Seen, seinen fruchtbaren Thälern, seinen industriereichen Städten und Dörfern, in denen ein Volk wohnt, lebt und webt, das eine so herzerhebende Geschichte hat, das sich der Freiheit erfreut und dies hehre Gut auch zu schätzen und zu vertheidigen weiß. Eben darum, weil wir Söhne und Töchter dieses freien Landes sind, wollen wir auch die passenden Worte unseres Herrn Gauß in dem von Dr. Fr. Bertschinger komponirten prächtigen Liede nicht vergessen.

Wie ergreifend und imposant hat doch der Gesang ertönt mit den Männer-, Frauen- und Kinderstimmen, wie hat er uns gezeigt, was unsere Kolonie vereinigt zu leisten im Stande ist! Dank dem begabten Dichter und besonders Dank dem Komponisten für alle seine hehre Arbeit, Dank aber auch unseren wackeren Sängern.

Es war die Glanznummer unseres Festes, und so wollen wir uns in den Park begeben, um uns zu amüsiren, Freundschaften anknüpfen, Freundschaften befestigen und etwaige Kleinigteiten vergessen, wollen alte Freunde aufsuchen, welche sich in früheren Jahren um unsere Kolonie verdient gemacht haben, wollen vergessen alle Meinungsverschiedenheiten; wir wollen Alle brüderlich zusammenhalten, neueFreunde in unsere Kolonie aufnehmen und der hiesigen Bevölkerung zeigen, was wir Schweizer von Chicago zu leisten im Stande sind, die vereinigten Schweizer, welche neben der Mutter Helvetia, mit dem weißen Kreuz im rothen Felde, auch die Columbia mit dem schönen Sternenbanner in ihr Wappen eingeschlossen haben.

Wenn wir heute unsere Kinder in das Nationalkostüm gekleidet haben, so wollen wir sie erinnern, daß ihre Eltern von den Bergen kommen, wo die Freiheit wohnt, der herrlichen Schweiz, der ältesten Republik, mit den jahrhundertelangen Erfahrungen und immer mehr geläuterten Konstitutionen und Einrichtungen, und wenn unsere Kinder einmal herangewachsen und viele von ihren Eltern nicht mehr sind, dann werden sie hinüberschauen auf jenes einzigartige, fortschreitende Ländchen, allwo das Recht des Einzelnen tief in die Waagschale fällt, und wenn sie versuchen, den Schweizern nachzuahmen, dann werden sie auch gute amerikanische Bürger sein.

Die Kinder sind heute gleichsam die Blumen des Festes, also die Dekoration, ihnen gilt der Tag; laßt uns denselben mit gutem Beispiel vorangehen, um ihnen einen bleibenden Eindruck vom letzten Sommerfest der Schweizerkolonie vom 19. Jahrhundert zu hinterlassen.

Indem ich Sie, alle anwesenden Festgäste, auffordere, auf unser altes Vaterland und die Vereinigten Staaten von Amerika ein dreifaches Hoch auszubringen, und nachher das Nationallied „Rufft Du, mein Vaterland" zu singen, will ich schließen:

Das alte und das neue Vaterland, sie leben hoch, hoch, hoch!"

Jubelnd stimmten die Anwesenden in das „Hoch" mit ein, worauf gemeinschaftlich das Volkslied gesungen wurde:

„Rufst du, mein Vaterland!
Sieh' uns mit Herz und Hand,
All die geweiht!
Heil dir, Helvetia!
Hast noch der Söhne ja,
Wie sie Sankt Jakob sah,
Freudvoll zum Streit!"

Abends erstrahlte der Grove in herrlicher bengalischer Beleuchtung.. Der „Thalia-Verein" stellte die lebenden Bilder „Pestalozzi in Sarnen," sowie „Gründung der Stadt Bern"; die Sieger beim Volksturnen und Kegel-Turnier erhielten ihre Preise und in ungezwungener Fröhlichkeit blieb die Fest-Versammlung noch manches Stündchen vergnügt beisammen.

Fest-Notizen.

— Die „Vereinigten Schweizer Vereine von Chicago" bestehen aus dem Grütli Verein (1856 gegründet), dem Schweizer Männerchor (1869), der Schweizer Wohlthätigkeitsgesellschaft (1872), dem Schweizer Club (1880), dem Schweizer Turnverein (1887) und dem Thalia Verein (1891).

— Das Fest-Komite setzte sich aus folgenden Mitgliedern zusammen: Sebastian Item, Paul Kundert und Matthia Ruesch vom Grütli-Verein; J. Herrp, J. Hegi und Christ Scheuner vom Schweizer Männerchor; Gust. Fehr, Louis Spiegelberg und Joseph Schönenberger von der Wohlthätigkeits-Gesellschaft; Gottfried Fitzli, Alf. Dinkelmann und Otto Bauer vom Schweizer-Club; Otto Siebenmann, John Müller und James Barrelet vom Schweizer Turnverein; Johannes Bodenmann, David Recher und Alb. Müller vom Thalia-Verein.

— Um den Erfolg des Festes hat sich ganz besonders auch noch Dr. Bertschinger verdient gemacht. Ehre, dem Ehre gebühret!

— Das lustigste Trio auf dem Festplatz: Josetti — Oppen — Jung!

— Der „Schweizer Verein von Elgin" war durch eine starke Abordnung auf dem Feste vertreten.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Breuert, Leopold, 57 J., 406 W. Chicago Ave.
Klinger, Katy, 74 J., 637 Ashland Ave.
Michels, Peter, 60 J., 96 Orchard Str.
Riczinger, Frank, 43 J., 1754 Fullerton Ave.
Rosch, Margarettia, 67 J., 932 Winemack Ave.
Urban, Joseph, 39 J., Alexian Brothers' Hospital.
Vollmers, Henry, 54 J., 118 61. Str.
Will, Kate, 39 J., 416 Morgan Str.
Wolfe, Klara A., 32 J., 3120 Cottage Grove Ave.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von:

Mathilde F. C. gegen Herm. Strauß, wegen grausamer Behandlung; Anna B. gegen John B. Hovocke, wegen grausamer Behandlung; Rose gegen George W. Gayne, wegen Einbruchs und grausamer Behandlung; Nellie M. gegen Virgil L. Chandler, wegen Verlassung; J. R. gegen Susan Gish, wegen Verlassung.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

21. Pl., 312 Fuß östl. von Washtenaw Ave., 24×126, R. A. Kvenek an H. A. Seifert; $1175.
Gebäulichkeiten 4809 State Str., 25×160.7, Andrew Palembia an Stella J. MacColl; $3517.
Gebäulichkeiten 4811 State Str., 25×160.7, der Gleiche an den Gleichen; $4517.
Green Str., 126 F. nördl. von 64., 35×124, F. Werz an K. Krauter; $7000.
57. Str., Nordost-Ecke Green, 29.85×58, Dewitt C. Butts an Adele ...; $3686.
57. Str., 81 F. östl. von Green, 20¼×88, der Gleiche an Aurelia Luckhardt; $3055.
Gebäulichkeiten 1043 W. Adams Str., 27×125, T. D. Coleman an George J. Williams; $4365.
Leavitt Str., 336 F. südl. von Polk, 25×126, G. F. Knott an Fred W. Jencks; $4000.
Springfield Ave., 240 F. nördl. von 18. Str., 24×129, James C. Denvir an John J. Straumann; $4000.
Colfax Ave., 140 F. nördl. von 78. Str., 157×167, Dora Dennett, an Bertha L. Wernecke; $1942.
Ada Str 275 F. südl. von 62. Str., 25×117, Ira M. Cobe an Ida Forsell; $1600.
Station Str., 1.0 F. südöstl. von Oakley Ave., 24×80, E. ... Haase an K. Crangle; $1050.
81. Str., 50 F. westl. von Emerald Ave., 50×115, R .R. Sparks an L. M. Van Keuren; $2000.
La Salle Str., 305 F. nördl. von 33., 25×120, Patrick Hallaren an Susan Donegan; $2000.
Evergreen Str., 253 F. westl. von Rockwell, 25×125, Nikolas Michalski an John F. Michalski; $2500.
Sedgwick Str., 75 F. südl. von Locust, 25×120, P. A. Cochran an B. S. Theodorson; $2475.
19. Pl., 119 F. westl. von Peoria Str., 24×84, Frank Brezina an J. Matowsek; $1000.
Claremont Ave., 260 F. nördl. von North Ave., 40×124⅔. Anna E. Kean an Albert Otte; $3000.
43. Str., 266 F. westl. von St. Lawrence Ave., 25 F. zur Alley, M. M. Best an A. M. Christensen; $4400.
Cottage Grove Ave., 258 F. südl. von 76. Str., 25×125, A. M. Christensen an M. M. Best; $1300.
Forest Ave., 413 F. nördl. von 37. Str., 22×124, E. J. Gerrity an J. A. Bunnell; $2208.
Paulina Str., 150 F. südl. von 56., 25×125, A. E. Kreßneher an D .E. Healy; $1500.
Superior Ave., 173 F. nördl. von 85. Str., 25×124. R. Gerber an Fidelity B. and L. Union; $1371..
Division Str., 48.9 F. östl. von Irving Ave., 24×124, John A. Orb an H. Holzapfel; $6500.

Marktbericht.

Chicago, den 22. Juli 1899.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Molkerei-Produkte. — Butter: Kochbutter 11—13c; Dairy 11—15½c; Creamery 13—17c; beste Kunstbutter 12—13½c. — Käse: Frischer Rahmkäse 8—8½c das Pfd.; andere Sorten 7½—13½c das Pfund.

Geflügel, Eier, Kalbfleisch und Fische. — Lebende Truthühner 7—7½c das Pfd.; Hühner 8½—9c; Enten 7—8c; Gänse 6—7c das Pfund; Truthühner, für die Küche hergerichtet, 7½—8c das Pfd.; Hühner 9—9½c das Pfd.; Enten 8—9c das Pfd.; Tauben, zahme, 50c—$1.75 das Dutzend. — Eier 11½—12c das Dtzd. — Kalbfleisch 6—9½c das Pfd., je nach der Qualität. — Ausgeweidete Lämmer $1.10—$3.50 das Stück, je nach dem Gewicht. — Fische: Schwarzer Barsch 12—12½c; Hechte 6—6½c; Karpfen und Büffelfisch 1—2c; Grashechte 4—5c das Pfd. — Froschschenkel 15c—50c das Dutzend.

Grüne Früchte. — Kochäpfel $3.75—$4.50 per Faß; Duchesse u. s. w. $5.00—$7.00; Aepfel, neue, $2.50—$3.00 per Faß. — Bananen 75c—$1.50 per Gehänge; Zitronen $3.00—$5.00 per Kiste; Apfelsinen $3.50—$4.00 per Kiste.

Kartoffeln, neue, 25—30c per Bushel.

Gemüse. — Kohl, neuer, 40—50c per Kiste; Zwiebeln, hiesige, 50—60c per Bushel; Bohnen 75c—$1.25 per Bushel; Radieschen 75c—$1.00 per 100 Bündchen; Blumenkohl 50—75c per Dtzd.; Sellerie 40—50c per Kiste; Spinat 15—30c per Bushel; Gurken 10—20c per Dutzend; Spargel, Illinois, 30—50c per Dutzend Bündchen; Salat 20—25c per Kiste; grüne Erbsen $1.25 per 1½ Bushel; Gelbe Rüben, neue, 50c per Bushel.

Getreide. — Winterweizen: Nr. 2, rother, 71—71½c; Nr. 3, rother, 70—71c; Nr. 2, harter, 67½—68½c; Nr. 3, harter, 65½—67½c.—Sommerweizen Nr. 2, 70—70½c; Nr. 2, harter, 68—70c; Nr. 3, 68—70½c; Nr. 4, 64—65c. — Mais, Nr. 2, 33¼—34c. — Hafer, Nr. 2, 24—24½c. — Roggen, Nr. 2, 52½—53c. — Gerste 36—40c. — Heu $6.50—$13.00 per Tonne. — Roggenstroh $7.00—$7.50.

Schlachtvieh. — Beste Stiere, $5.65—$5.85 per 100 Pfd.; beste Kühe $3.90—$5.15; Mastschweine $4.30—$4.65; Schafe $3.00—$5.20.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Stadtbekannte Teamsters. 916 Dunning Str., westlich von Southport Ave. 24jllw

Verlangt: Ein Junge von 18—20 Jahren, um des Nachts hinter dem Lunchcounter zu arbeiten. Nachzufragen zwischen 5 und 7 Uhr Abends im Saloon, 173 E. Washington Str.

Verlangt: Ein guter Porter für Saloon. 83 E. Van Buren Str.

Verlangt: Ein lediger Mann, um Pferde zu besorgen. 331, 23. Str.

Verlangt: Ein Junge, der schon in Bäckerei gearbeitet hat. 99 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein guter Bäcker als dritte Hand. $9 die Woche. 465 W. Division Str.

Verlangt: Ordentlicher Mann für Saloon und Hausarbeit. 699 South Ashland Ave., Ecke 15. Str. modi

Verlangt: Porter. Ecke Division Str. und Hoyne Ave.

Verlangt: 2 Brotbäcker, zweite und dritte Hand. 985 W. 19.Str. modi

Verlangt: Ein junger Mann als Porter u. Lunchmann.Buffet, 162 Adams Str.

Verlangt: Ein Mann zum Saloon-Reinmachen. — 171 Fifth Ave., Basement.

Verlangt: Ein Brotbäcker, $6 per Woche und Board, und ein starker Junge, der die Cakebäckerei erlernen will. 535 N. California Ave.

Verlangt: Fünfzig Arbeiter zum Gurkenpflücken, Männer; freie Fahrt und Kost, zehn Stunden Arbeit und fünf Mahlzeiten, guter Lohn. Stellt Euch ein bei dem Wirth Henry Hacker, Nordwest-Ecke Canal und Monroe, entweder am 24., 26. oder 28. Juli, um 5 Uhr Nachmittags. August Geweke, Morton Grove, Ill. fasonmo

Verlangt :Porter, der auch waiten kann. 2806 Cottage Grove Ave. famo

Verlangt: Tapezierer, um Aufträge aufzunehmen nach unseren Musterbüchern, in Stadt und Land. Neue Muster, reiche Entwürfe, keine Schundware.— American Wallpaper Co., 156—158 Wabash Ave.

Verlangt: 500 Eisenbahnarbeiter für Iowa und Minnesota. Lohn $2.00. Teamsters $25. 100 für Eisen-Minen in Michigan, $2 bis $3 per Tag. Alle freie Fahrt. 50 Farmhände in Kah' Labor Agency, 28 Market Str.

Verlangt: Ein starker Junge, an Eiscream zu helfen. 151 Centre Str.

Verlangt: 2 Painter. K. Wilt, 16 High Str., nahe Webster Ave.

Verlangt: Junger Mann als Barkeeper u. Porter. 755 W. 12. Str.

Verlangt: Junger Bäcker an Brot und Biskuits. 227 W. Division Str.

Verlangt: Eine gute dritte Hand Cakebäcker, guter Lohn, stetige Arbeit. 3655 Halsted Str. modi

Verlangt: Ein starker Junge, um die Cake Bäckerei zu erlernen. 5145 Carpenter Str. modi

Verlangt: Ein starker Junge an Cakes. 170 Willow Str., Ecke Sheffield Ave.

Verlangt: Junge an Milchwagen. 215 DaytonStr.

Verlangt: Ein Hausknecht für Sommer-Resort.— Zu erfragen bei Carl Leder, 845 N. Clark Str. modi

Verlangt: Schneider für alte und neue Arbeit. — 385 Centre Str.

Verlangt: Ein Bäcker als 3. Hand an Brot. 195 Clybourn Ave.

Verlangt: Arbeiter. Nachzufragen bei der Terra Cotta Co., Zimmer 1045, 204 Dearborn Str.

Verlangt: 3. Hand an Brot. $8 und Board. 749 W. Madison Str.

Verlangt: Deutscher Junge, muß mit Pferden umgehen können, auf Peddlerwagen zu helfen. Nordseite. 188 Burling Str.

Verlangt: Bäcker, 4. Hand an Brot. Lohn $11. — Muno Co., 805 Davis Str., Evanston.

Verlangt: 2 gute Zementfinisher und 5 Helfer. Nur gute erfahrene Leute sollen sich melden. Nachzufragen Ecke Clark und Division Str., am Neubau.

Verlangt: Mann, um Wanzen-Gift und Steinol Pir Ointment zu verkaufen. Großer Profit. 406 E. 45. Str., Basement.

Verlangt: Eine gute erste Hand an Cakes, muß an Brot helfen. Guter Lohn. 1211 Armitage Ave.

Verlangt: 10 Männer, im Eishaus zu arbeiten. 215 W. 18. Str.

Verlangt: Erfahrene Junge, um an Brot zu helfen. Lohn $6. Zimmer und Kost. 2165 Archer Ave. modi

Verlangt: Ein Mann für Porter im Saloon, und Bar zu tenden. 182 W. Randolph Str.

Verlangt: Bäcker, 3. Hand an Brot. 779 Lincoln Ave.

Verlangt: Unverheiratheter Mann, um Pferde zu putzen und Wagen zu waschen. 1033 George Str.

Verlangt: Ein 15jähriger Junge im Biergeschäft. 1030 Nelson Str.

Verlangt: Ein starker Junge an Brot. 304 E.North Ave.

Verlangt: Ein guter Geschirrwascher. 135 Monroe Str., Basement.

Verlangt: Ein junger Mann, um ein Pferd und Familien Carriage zu besorgen. Muß sich auch sonst im Hause nützlich zu machen verstehen. Offerten unter Adr. W. 792 Abendpost.

Verlangt: Ein deutscher Butcher. 376 E. 22. Str. modimi

Verlangt: Junger Mann im Flaschenbier-Shop. — 217 W. 14. Place.

Verlangt: Zweite Hand Kuchenbäcker. Stetige Arbeit und guter Lohn. 181 W. Division Str.

Verlangt: Ein guter Koch für ein feines deutsches Restaurant. Adr. W. 789 Abendpost.

Verlangt: Ein guter deutscher Junge, 15—17 Jahre alt. Muß deutsch und englisch verstehen, um auf einem Milchwagen zu helfen und auf die Pferde aufzupassen. 206 Washtenaw Ave. modi

Verlangt: Stitchers an Knabenschuhen. 948 S. Robey Str., Ecke 21. Str.

Verlangt: 5 Weber, auch 3 Cutters an Rugs. 1506 Milwaukee Ave.

Verlangt: Guter Blacksmith-Helfer, junger Mann vorgezogen. Western und Armitage Ave.

Verlangt: Junger Butcher im Store. 48 Rees Str.

Verlangt: Männer. Stellen garantirt. — Wir garantiren positiv stetige Anstellung oder erstatten das Geld zurück. Wir sichern wünschenswerthe Plätze für Kollektoren, $15, Wachtmänner, $14, Buchhalter, Korrespondenten, $12, Office-Assistenten und Kassirer, Verkäufer, $10 bis $18, Janitoren, $60 und Zimmer, allgemein nützliche Männer, $12, Maschinist, $15, Porter, Treiber, $10, Ingenieur, $75, Feuermann, $60, Kutschen-Wascher, $45, Klempner, $60, Fabrikarbeiter, $10, und andere. Schreibt oder sprecht vor: Surety Brokerage Co., 61 La Salle Str.

Verlangt: Porter an gutgehendem Wagen- und Schmiedeshop, sofort. Adr. L. 965 Abendpost.

Verlangt: Zwei Waiter, Männer. 41 S. Water Str.

Verlangt: 3. Hand an Cakes. 5 Tell Place.

Verlangt: Bäcker, 2. Mann an Brot und Cakes. — 4550 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Ein starker Mann als Porter. $8 und Board. 277 und 279 S. Clark Str., Basement.

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Geübter Baister an Westen; Lohn 5—8 Dollars; auch Finishers, Knopflochmacherinnen. 18 Ellen Str.

Verlangt: Gute Sticker für Schweizer Maschinen. Johannes Bodenmann, 492 W. Ohio Str. 21jl,1w,tgl&son

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 1818 N. Oakley Ave., nahe Belmont. mdi

Verlangt: Junges Mädchen in Zahnarzt-Office. Ecke Halsted und Maxwell Str.

Verlangt: Erfahrene Dry Goods Sales Lady oder eine zum lernen. 5152 Halsted Str.

Verlangt: Mädchen, 14 Jahre alt ,an Hosen. 508 N. Marshfield Ave. mdi

Verlangt: Ein Mädchen für Laundryarbeit. 109 5. Ave.

Verlangt: Frauen zum Hosen finishen. 474 Clybourn Ave. mdi

Verlangt: Maschinenmädchen an Skirts. Guter Lohn. 293 Mohawk Str., nahe Wisconsin Str.

Verlangt: Maschinenmädchen, um Hosen zu machen. 267 Noble Str., 2. Flat.

Verlangt: Gute Maschinenmädchen an Skirts. — 423 W. Division Str. modi

Verlangt: Geübte Handnäherinnen an Cloaks, auch Frauen, um Arbeit nach Hause zu nehmen. 423 W. Division Str. modi

Verlangt: Frauen, um Wrappers zu Hause zu nähen. Beste Preise werden bezahlt. B. Schram & Co., 122—124 Market Str. famo

Verlangt: Mehrere gute Handmädchen an Shopröcken. 26 Eugenie Str. 22jllw

Verlangt: Maschinenmädchen und Finishers an Kniehosen. 773 Girard Str., Wagner. frsamo

Verlangt: Lehrmädchen für Haararbeit. Henry W. Koch, 195 State Str. 20jllw

Hausarbeit.

Verlangt: Junges Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. 547 Crystal Str., nahe Humboldt Park.

Verlangt: Eine alleinstehende Frau oder älteres Mädchen für Hausarbeit. 154 Centre Str., Store. modimi

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 701 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 5859 Wentworth Ave., Store.

Verlangt: Ein solides älteres deutsches Mädchen oder Frau, evangelisch, für allgemeine Hausarbeit. — Nach Wilmette, auf sofort. KleineFamilie. $3½. Adr. Z. 877 Abendpost. modimi

Verlangt: Zwei Mädchen, zum Waschen und für Küchenarbeit. $5 per Woche. Keine Sonntag-Arbeit. 41 S .Water Str.

Achtung! Das größte erste deutsch - amerikanische weibliche Vermittlungs-Institut befindet sich jetzt 586 N. Clark Str., früher 545. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Telephone North 455. 8dj,*&son

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit zur Mithilfe. 1111 Dunning Str. sonmo

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen. 349 Hampden Court (eine Straße östlich vom Ferris Wheel.) somo

Verlangt: 200 Mädchen für Hausarbeit und Kochen; $3, $4, $5, $6. 479 N. Clark Str. 15jn,dosamo,1mt

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellen bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien, durch das deutsche Vermittlungsbureau, jetzt 479 N. Clark Str., nahe Division Str., früher 599 Wells Str., Mrs. C. Runge. 18jl,1m

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 508 W. Chicago Ave., 1 Treppe hoch. famodi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 297 Orchard Str. famo

Verlangt: Eine erster Klasse Köchin, ledig, für Restaurant. Adr. A. 135 Abendpost. mdimi

Zur Beachtung!— In Gust. Strelow's ältestem und größtem freien Stellenvermittlungsbureau, 498 N. Clark Str., 1 Treppe, erhalten Dienstmädchen immer gute Plätze irgendwelcher Art. 21jun,1m

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. — Miß Helms, 215 — 32. Str., nahe Indiana Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen oder Frau in Familie von 3 Personen; keine Wäsche. 5220 Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 302 Wells Str.

Verlangt:: Mädchen für Hausarbeit und Bäcker-Store; Lohn $4.50. 766 W. North Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1683 N. Clark Str., Ecke Belmont Ave., Kretchmann.

Verlangt: Ein Dienstmädchen; kleine Familie. 28 Evergreen.

Verlangt: 2 gute Mädchen für Küche und Hausarbeit für Restaurant. 388 E. North Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeineHausarbeit. 723 Larrabee Str.

Verlangt: Frau, um Familienwäsche nach Haus zu nehmen. 700 Milwaukee Ave., Stan. mdi

Gesucht: Junger Wittmann mit Kindern sucht eine häusliche Frauensperson zum Haushalten. Für eine passende Person gute Heimath. Jos. Ranftl, 1195 Turner Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 847 N. Clark Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; Sonntag frei; $3 die Woche. 1211 Armitage Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen bei Hausarbeit zu helfen; muß englisch sprechen. Nachzufragen 176 Fremont Str., 1. Flat.

Verlangt: Jüdisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Familie von 2. Modern Apartment. Vorzusprechen zwischen 5 und 7 Uhr Nachmittags. 290 La Salle Ave., Flat A.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeineHausarbeit in Familie von 2. Vorzusprechen zwischen 5 und 7 Uhr Nachmittags. 290 La Salle Ave., Flat A.

Verlangt: Ein Mädchen im Restaurant für Küchenarbeit. 2232 Archer Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3603 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen in kleiner Familie für Hausarbeit. 158 Blue Island Ave.

Verlangt: 6 — $5 Mädchen; 9 — $4 Mädchen; 7 — $3 Mädchen. 347 E. North Ave., Mrs. Mathews.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 704 North Park Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3305 Forest Ave.

Verlangt: Eine Frau oder ein älteres Mädchen, sofort. 3141 Union Ave., Mr. Decker.

Verlangt: Ein braves reinliches Mädchen in kleiner Familie. 45 Wisconsin Str., 3. Flat.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen findet eine gute Stelle bei Zwei in der Familie. 160 West 12. Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit; braucht nicht zu waschen. 206 Washburn Ave. mdmido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1108 Belmont Ave., 2. Flat. mdi

Verlangt: Ein junges Mädchen für Hausarbeit und im Store zu helfen; kann zu Hause schlafen. 409 Roscoe Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen, das gut deutsch kochen kann, sofort. 2700 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 167 31. Str. mdmi

Verlangt: Gutes Mädchen für leichte Hausarbeit. 2 in Familie. 6238 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen, 2 Kindern aufzupassen. 159 Wells Str., unten.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit; kleine Familie; Lohn $3 bis $3½. 329 24. Str. mdmi

Verlangt: Eine ältere Frau für leichte Hausarbeit; gutes Heim. 807 W. Division Str.

Verlangt: Mädchen bei Hausarbeit zu helfen und Kindern aufzupassen. 670 Walnut Str.

Verlangt: Eine Frau zum Waschen und Putzen für Sommer-Resort. Anzufragen Cafe, Brauer, 231 State Str.

Verlangt :Ein Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 2606 Wentworth Ave. modi

Verlangt: Erfahrene Köchin, Deutsche vorgezogen. Familie von vier Personen. Verleben den Sommer auf dem Lande. MußEmpfehlungen haben. Lohn $25 per Monat. Nachzufragen 233 State Str., Mrs. Rosenthal.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Christ. Siegle, 27. und Shield Ave. modi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen oder Frau. Keine Wäsche. Guter Lohn. 140 Bissell Str., 3. Flat.

Verlangt: Eine Waschfrau, sogleich, für einmal in der Woche zu waschen. 353, 26. Str., nahe Wentwort Ave., zweiter Stock.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen von 15—16 Jahren, für leichte Hausarbeit. 34 Holt Str. modi

Verlangt: Ein junges Mädchen als Haushälterin. 876 W .Madison Str.

Verlangt: Ein frisch eingewandertes Mädchen bei guten deutschen Leuten, welches willens ist in der Küche auszuhelfen. 61 Eugenie Str., Nordseite.

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutscher Maschinist der mit Dampfheizung Bescheid weiß, sucht Platz als Janitor. Adr. erbeten unter W 798 Abendpost.

Gesucht: Stadtbekannter Treiber und guter Porter suchen Stellungen. 498 N. Clark Str., Gustav Strelow.

Gesucht: Mann sucht stetige Stelle als Bartender oder Waiter. 1050 Lincoln Ave., Store. modi

Gesucht: Bäcker sucht stetige Arbeit. Down Town. 416, 17. Str., Protop.

Gesucht: Buchhalter, Korrespondent, der sein Geschäft versteht, auch guter Verkäufer ist, sucht Stellung. Fertig Englisch. Verheirathet. Erster Klasse hiesige Referenzen. Adr. A. 143 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung für Haus- oder Küchenarbeit. Greenberg, 194 W. 18. Str.

Gesucht: Barkeeper, versteht Lunch zu kochen, Referenzen, sucht Stelle. Nachzufragen 44 N. ClarkStr., Zimmer 11 ,6. Floor.

Gesucht: Ein alter alleinstehender Mann, von Wilhelmshöhe, bei Kassel, deutscher Soldat, Tischler, Pianomacher, Upholsterer, sucht ein Heim, gegen Leistung irgendwelcher Art, im Hause oder als Wächter, in einer soliden Familie. Adr. D. 303 Abendpost.

Gesucht: Guter Paperhanger und Painter (Fresco Painter) sucht Arbeit mit eigenen Tools. Z. 876 Abendpost.

Gesucht: Bartender, Norddeutscher, wünscht stetigen Platz. 615 N. Wood Str. samo

Gesucht: Eine erste Hand Cakebäcker sucht gute Stelle. D. Guthman, 4742 Wood Str. ffmodi

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht einige Stunden Hausarbeit, oder einen kleinen Haushalt zu führen. Nachzufragen für 3 Tage. 155 E. North Ave., 1 Treppe.

Gesucht: Anständige Wittwe mit 8jährigem Mädchen wünscht Platz als Haushälterin in anständigem Haus. 33 Churchill Str.

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Stelle in Privatfamilie. Hausarbeit. 34 Grand Ave.

Gesucht: Eine Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. 98 Uhland Str., hinten, oben.

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stelle als Haushälterin bei älterem Wittwer. 213 Clybourn Ave.

Wäsche wird sauber gewaschen. 276 Cleveland Ave. Frau Durmuzies. samo

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Zwei Pferde sowie guter Pony und Buggy, billig. 162 E. North Ave.

Wagen, Buggies und Geschirr, größte Auswahl in Chicago. Hunderte neuer und gebrauchter Wagen und Buggies; alle Sorten, in Wirklichkeit Alles, was Räder hat, und unsere Preise sind nicht zu bieten. — Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 17jl1m

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nur $20 für feines Square Piano, wegen Abreise. Adr. W. 799 Abendpost.

Nur $35 für ein feines Rosenholz-Piano, $5 monatlich. 317 Sedgwick Str., nahe Division. 19jl,1w

Pianos zu Euren eigenen Preisen, bis ausverkauft, Decker, Chester, Cameron, Hallet & Davis, Groß, Gilbert, Mathushek. $5 monatlich. 680—682 Wells Straße. frsamodi

Schönes gebrauchtes Steinway Upright in tadellosem Zustande, $300; großes, hübsches gebrauchtes Mahagoni Chase Upright, $175; großes Mahagoni Washburn Upright, wenig gebraucht, $165; Lyon Upright, $85. Lyon & Healy, Wabash Ave. und Adams Str.

Möbel, Hausgeräthe 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Wegen Umzug nachDeutschland verkaufe ich sämmtliche Möbel. 192 Sheffield Ave., eine Treppe hoch.

Zu verkaufen: Eine neue Hauseinrichtung. 44 Burling Str., Hinterhaus.

Zu verkaufen: Ein Dreibrenner Gasofen mit Schlauch und Backofen, für $1.50. 505 N. California Ave., 2. Flat. modi

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

$125 kaufen, wenn sofort genommen, meinen eleganten Grocery- undDelikatessen-Store, großer Waarenvorrath, mit guter Einrichtung. Miethe mit Store, Wohnung und Stallung nur $11. Keine Konkurrenz. Gute Gelegenheit für einen Deutschen. Auch an Abzahlung wenn gewünscht. 833 Otto Str., nahe Ashland Ave. und Lincoln Ave.

$200 kaufen meinen $400 Delikatessen- und Confectionery-Store, gute Nachbarschaft, großer Waarenvorrath, gute Einrichtung, kommt sofort. Verkaufe auch an Abzahlung. Miethe mit Wohnung $15. 898 Albany Ave., nahe W. North Ave.

$325, billig für $700, auch auf Abzahlung, wenn sofort genommen, feiner Eck Grocerystore, großer Waarenvorrath, feine Einrichtung, billige Miethe mit Wohnung. 300 Mohawk Str., Ecke Wisconsin Str.

Zu verkaufen: Kleine Milchroute inLake View. — Nachzufragen 448 Sedgwick Str.

Zu verkaufen: Gut eingeführtes Schneidergeschäft, billig. 216 39. Str., nahe Vincennes Ave.

Zu verkaufen: In Evanston, 6 Kannen Milchroute. Vorzusprechen 63 Fremont Str. modi

Zu verkaufen: Zigarren-, Candy- und Fruchtstore, beste Lage, gegenüber Schule mit 1400 Kindern. Sofort. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Grocery- und Delikatessen-Store, spottbillig, beste Lage, Nordwestseite, sofort. 528 Cleveland Ave.

$300 kaufen eines der einträglichsten Buffets im Geschäftstheil der Stadt. Eigenthümer verläßt die Stadt. Adr. M. 15 Abendpost.

Eine Wirthschaft mit oder ohne Stallung muß in den nächsten zwei Tagen verkauft werden. 189 W. Randolph Str.

$350 kaufen best gelegenen, lang etablirten Grocerystore, in Wirklichkeit billig für $1000, theilweise an Abzahlung. Keine Konkurrenz, großer Waarenvorrath, hochfeine Einrichtung. Wenn Ihr einen guten Store haben wollt, kommt sofort. Billige Miethe, mit Wohnung. 140 E. North Ave.

Zu verkaufen: Billig, Restaurant, wegen Alleinstehens. Adr. M. 151 Abendpost.

Zu kaufen gesucht: Kleine Bäckerei, bezahlt sich. — Adr. W. 791 Abendpost.

Zu verkaufen: Billig, gutzahlendes Roominghaus, krankheitshalber. 425 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: 4 Kannen Milchgeschäft. 269 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Ein gutgehendes deutsches Restaurant. 266 Wells Str.

Zu verkaufen: Einträgliche Anlage, 10 Zimmer Eck-Haus, besetzt mit stetigen Roomers. Bringt $60 Profit. 1 Washington Place.

Zu vermiethen: Butchershop mit vollständigen Fixtures. Zu erfragen 213 Clybourn Ave. 22—30jl&son

Zu verkaufen: Gutes Schuhgeschäft; sehr seltene Gelegenheit; außerhalb; mit vielen Reparaturen; Miethe mit Wohnung $15. Agenten verbeten. Adr.: Z. 888 Abendpost. famo

Zu verkaufen: Eine Milchroute. Nachzufragen 248 Wells Str. jmo

Zu verkaufen: Saloon, 198 W. Randolph Str., Ecke Halsted. 19jl,1w

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Partner, gute Gelegenheit mit $300 Kapital in ein gutes Geschäft einzutreten. Nur ehrlicher Mann. G. H. 207 Abendpost.

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Butchershop in guter Geschäftsgegend, 1857 N. Robey Str., Groß Park. jmo

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermietehn: Möblirtes Frontzimmer; billig. 125 E. Ohio Str. mdi

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Cottage mit Stall und Yard, Nordseite. Adr. mit Preisangabe: 284 Webster Ave.

Arbeiter mit 5jährigem Knaben wünscht gutes Heim, auch auswärts, wenn Arbeitsgelegenheit vorhanden. B. C. 217 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Möblirtes Zimmer, privat. Nord- oder Nordwestseite. Adr. A. 149 Abendpost.

Bicycles, Nähmaschinen 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die beste Auswahl von Nähmaschinen auf der Westseite. Neue Maschinen von $10 aufwärts. Alle Sorten gebrauchte Maschinen von $5 aufwärts. — Westseite - Office von Standard - Nähmaschinen, Aug. Speidel, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted. Abends offen. 7jl*

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Akam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23mz*

Zu verkaufen: Damen-Zweirad, beinahe wie neu, 22-zöll. Frame, kostete $45, für $14. 622 Wells Str., 3. Stock. fasonmo

Heirathsgesuche.

(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Junggeselle, 30 Jahre alt, Brauer, hübsche imponirende Erscheinung, heiteren Temperaments, braven, ehrenwerthen Charakters, mit Vermögen und gutem Einkommen, wünscht mit anständigem Mädchen, Wittwe nicht ausgeschlossen, bekannt zu werden, zwecks Heirath. Näheres unter L. 966 Abendpost.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die unterzeichnete Gesellschaft, als Massenverwalterin der Illinois Staats-Zeitung Co., ist im Besitze eines Anerbietens von fünftausend Dollars ($5000) in Baar für die Abonnenten-Liste des „Abendblattes", einer deutschen Nachmittagszeitung, welche sie als Massenverwalterin in ihrem Besitz hat und mit welcher das Privilegium, Depeschen der „Associated Preß" zu empfangen, verbunden ist.—auf Anordnung der Circuit Court of Cook County wird die Unterzeichnete besagte Offerte annehmen, wenn nicht bis 9 Uhr 30 Min. Morgens am 27. Juli 1899 eine bessere Offerte für besagte Abonnentenliste, einschließlich des Privilegiums, Depeschen der „Associated Preß" zu empfangen, einlaufen sollte.—Diejenige Person, welche die höchste Offerte macht, gelangt in den Besitz des Eigenthums.

Der Verkauf muß vom Gericht bestätigt werden.

Datirt, Chicago, den 20. Juli 1899.

The Equitable Trust Co.,
Massenverwalterin der Illinois Staats-Zeitung. frsamo

Alexander's Geheim-Polizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dergl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten, Kost- und Saloon-Rechnungen und schlechte Schulden aller Art prompt kollektirt, wo Andere erfolglos sind. Keine Berechnung, wenn nicht erfolgreich. Mortgages „foreclosed". Schlechte Miether entfernt. Allen Gerichtssachen prompte und sorgfältige Aufmerksamkeit gewidmet. Dokumente ausgestellt und beglaubigt.—Officestunden von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags von 8 bis 1.
The Creditor's Mercantile Agency, 125 Dearborn Str., Zimmer 9, nahe Madison.
Herman Schultz, Anwalt.
Chas. Hoffman, Konstabler. 29oklj

Löhne, Noten, Schulden jeder Art werden prompt kollektirt. Wir bezahlen alle Kosten und berechnen keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. City Law & Collection Agency, 184 Dearborn Str., Zimmer 6. 23jun.1m

Löhne und schlechte Schulden von jeder Sorte sofort kollektirt. Keine Berechnung, wenn nicht erfolgreich. Schlechte Miether exmittirt. Mortgages eingeklagt. Room 9, Ground Floor, 84 und 86 LaSalle Str. full1,1mt,tgl&son

Frau Haar umgezogen von North Ave. nach 279 Clybourn Ave., nahe Halsted Str. ,eine Treppe. 26jn,2m

Patente: F. Benjamin, Patentanwalt, Room 1649, Nr. 204 Dearborn; offen Montag, Mittwoch und Freitag Abends von 7—10. 23jun,1m

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Dr. Mansfield's Monthly Regulator hat hunderten besorgten Frauen Freude gebracht, nie ein einziger Fehlschlag; schwerste Fälle gehoben in 2 bis 5 Tagen, ohne Ausnahme; keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Brieflich oder in der Office, $2; Dame anwesend; alle Briefe aufrichtig beantwortet. The Mansfield Remedy Co., 167 Dearborn Str., Zimmer 614, Chicago, Ill. 17ma,tgl&son*

Keine Kur, keine Bezahlung!—C. Howard, M. D., behandelt alle Unregelmäßigkeiten, nimmt Entbindungsfälle . $10. — 76 E. Madison, nahe State Str., Zimmer 3. 20jl,1mo

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Große und kleine Frucht- und Getreide-Farmen zu vertauschen oder auf Abzahlung. Ullrich, Zimmer 608, 100 Washington Str. 8jn,1j

Nordseite.

$1500 Cash und das Uebrige nach Belieben, kaufen ein gut bezahlendes dreistöckiges Framehaus auf der Nordseite, nur einen Block von Fullerton Ave., Lot 26×126. Besitzerin muß krankheitshalber verkaufen.— Richard A. Koch & Co., Zimmer 814, Flur 8, New York Life Gebäude, Nordost-Ecke LaSalle u. Monroe Straße. 18jl,1w,tgl&son

Nordwest-Seite.

Ihr solltet Property in der Nachbarschaft von Logan Square kaufen. Ich habe dort Lotten, einschließlich Wasser und Sewer, für $475 und aufwärts. Office offen täglich von 2 bis 5 Uhr und den ganzen Tag Sonntag. Nachzufragen: C. S. Neeros, Ecke W. Diversey Ave. und Central Park Ave. juni19,1a*

Zu verkaufen: Neue 5-Zimmer-Häuser, zwei Block von Elston Ave. Electric Cars an Warner Ave. (Addison Ave.), mit Wasser- u. Sewer-Einrichtung; $50 Anzahlung, $10 per Monat. Preis $1300. Frank Melms, Eigenthümer, Ecke Milwaukee und California Ave. 5ja*

Zu verkaufen: Schöne Lot, gepflasterte Straße, nur $5 monatliche Zahlung. Keine Zinsen. 819 W. North Ave.

Geld auf Möbel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.
Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.
Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
128 LaSalle Straße, Zimmer 3. 10aplj

Otto C. Voelcker, 70 LaSalle Straße, Zimmer 34.

Das einzige deutsche Geschäft in der Stadt. Wenn Ihr Geld borgen wollt, findet Ihr es zu Eurem Vortheil und Bequemlichkeit, bei uns zu borgen, in Summen von $20 bis $... auf Möbel, Pianos usw.

Die Sachen bleiben ungestört in Eurem Hause. Anleihe zahlbar in monatlichen Abschlagszahlungen oder nach Wunsch des Borgers. Ihr lauft keine Gefahr, daß Ihr Eure Möbel verliert, wenn Ihr von uns borgt. Unser Geschäft ist ein verantwortliches und reelles.

Freundliche Bedienung und Verschwiegenheit garantirt. Keine Nachfrage bei Nachbarn und Verwandten. Wenn Ihr Geld braucht, bitte, sprecht bei uns vor für Auskunft u.s.w., ehe Ihr anderswo hingeht.

Eagle Loan Co., 70 LaSalle Str., Room 34. 25ja,tgl&son*
Südwest-Ecke Randolph und LaSalle Str., 3. Stock.

Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company, Zimmer 12, Haymarket Theatre Building, 161 W. Madison Str., dritter Flur.

Wir leihen Euch Geld in großen oder kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Unsere Westseite Office ist Abends bis 8 Uhr geöffnet zur Bequemlichkeit der auf der Westseite Wohnenden. 11ap*

Chicago Credit Company, 99 Washington Str., Zimmer 304: Branch-Office: 534 Lincoln Ave., Lake View. — Geld geliehen an Jedermann auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Fixtures, Diamanten, Uhren und auf irgend welche Sicherheit zu niedrigeren Raten, als bei anderen Firmen. Zahltermine nach Wunsch eingerichtet. Lange Zeit zur Abzahlung; höfliche und zuvorkommende Behandlung gegen Jedermann. Geschäfte unter strengster Verschwiegenheit. Leute, welche auf der Nordseite und in Lake View wohnen, können Zeit und Geld sparen, indem sie nach unserer Office, 534 Lincoln Av., gehen. Main-Office 99 Washington St., Zimmer 304. 5ja*

Wenn Ihr Geld braucht und auch einen Freund, so sprecht bei mir vor. Ich verleihe mein eigenes Geld auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, ohne daß dieselben aus Eurem Besitz entfernt werden, da ich die Zinsen will und nicht die Sachen. Deshalb braucht Ihr keine Angst zu haben, sie zu verlieren. Ich mache eine Spezialität aus Anleihen von $15 bis $200 und kann Euch das Geld an dem Tage geben, an dem Ihr es wünscht; Ihr könnt das Geld auf leichte Abzahlungen haben oder Zinsen bezahlen und das Geld so lange haben, wie Ihr wollt. — A. H. Williams, 69 Dearborn Str., im 4. Stock, Zimmer 28, Ecke Dearborn und Randolph Str. *

Northwestern Mortgage Loan Co., 465 Milwaukee Ave., Zimmer 53, Ecke Chicago Ave., über Schroeder's Apotheke.
Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u.s.w. zu billigsten Zinsen; rückzahlbar wie man wünscht. Jede Zahlung verringert die Kosten. Einwohner der Nordseite und Nordwestseite ersparen Geld und Zeit, wenn sie von uns borgen. 11jalj

Geld zu verleihen auf Werthpapiere, Pianos, Möbel und andere gute Sicherheit. Leichte Zahlungen. Geschäfte verschwiegen. Deutsches Geschäft. B. Sattler & Co., 145 La Salle Str., Zimmer 505. 13jl,1m

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Avenue Nachmittags: Office, Zimmer 1614 Unity Bldg., 79 Dearborn Str. 13ag,tgl&son*

Wir bieten hiermit dem Publikum einige unübertreffliche erste Hypotheken auf Chicagoer verbessertes Grundeigenthum zum Verkaufe an:

Summe:	Zeit:	Interessen:	Sicherheit:
$2300	3 Jahre	6%	$5800
$2300	3 Jahre	6%	$5000
$1400	4 Jahre	6%	$2900
$1300	4 Jahre	6%	$2800
$ 400	3 Jahre	7%	$2500

Wir sind gerne bereit, nähere Auskunft persönlich oder schriftlich zu geben.—Abstrakte vomObigen stehen interessirten Personen zur Untersuchung zur Verfügung. — Richard A. Koch & Co., deutsche Hypotheken-Bankiers, New York Life Gebäude, Zimmer 814, 8. Flur, N. O. Ecke LaSalle und Monroe Straße. 23jl,1w,tgl&son

Zu verleihen: Privatgelder auf Grundeigenthum zu 5 und 6 Prozent. Zimmer 510, 167 Dearborn Str. domo

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

August Büttner,
Deutscher
Advokat und Notar.
Rath unentgeltlich.
18 Jahre Praxis in allen Gerichten.
160 Washington Str., Zimmer 302 und 303. 5aglj

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. — Albert A. Kraft, Advokat, 95 Clark Str., Zimmer 609. 3nov,1j

Löhne schnell kollektirt. Rechtssachen erledigt in allen Gerichten. Kollektion-Dept. Zufriedenheit garantirt. Walter G. Kraft, deutscher Advokat, 134 Washington Str., Zimmer 814. Phone 29, 1-11. 22jul,&son

A. Goodrich, Rechtsanwalt, 124 Dearborn Str.; 30jährige Erfahrung. Betrieb legal und vertraulich. Zweigoffices in anderen Staaten. Rath frei. 11jl,1j,tgl&son

Julius Goldzier. John L. Rogers.
Goldzier & Rogers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 814—818 Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung 105 Osgood Str. 2novlj

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Prof. Oswald, hervorragender Lehrer für Violine, Mandoline, Piano, Zither und Guitarre. Lektion 50 Cents. Instrumente geliehen. 952 Milwaukee Ave., nahe Ashland Ave. 10sepli

Abend- u. Tag-Klassen das ganze Jahr; 3 Monate Abends. $10. Jones Bus. Co., 94 Washington Str. 18jl,1m,tgl&son

Zither-Unterricht, dreimal wöchentlich, für 50c. — Wm. Rahn's Zitherschule, 959 N. Halsted Str. 7jl,5w,tow

Verschiedenes.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu adoptiren: Zwei Babies. 557 Jackson Boul'd. ...

LION STORE
W. A. WIEBOLDT & Co.
MILWAUKEE AVE & PAULINA ST.

Letzte Woche der
Vor-Inventur-Räumungen.

Ueberraschende
20 Cents
Bargains an allen Floors
für Dienstag.

Zwanzig 20 Cents

40 Zoll breite ganzwollene Novelty Kleiderstoffe, werth 75c — per Yard
50c und 75c Photographie-Albums — das Stück
1.00 Crash und Duck Röcke für Damen, das Stück
50c Sommerwaists und Korsetts für Damen, per Paar
50c Percale Shirtwaists für Damen, das Stück
50c bestickte Chemises für Damen, das Stück
1.00 Strohhüte für Damen und Kinder, das Stück
75c fancy farbige Stroh-Sailor-Hüte für Damen, garnirt mit Band, das Stück
75c und 50c fein garnirte Lawn Hüte für Kinder, das Stück
50c Lawn Hauben für Babies, das Stück
50c fancy Plaid und gestreifte importirte Damenstrümpfe
50c import. fancy Plaid Socken für Männer, per Paar
75c feine gute gestreifte Hemden und Unterhosen für Männer, mit Perlmutterknöpfen, d. St.
50c weiße gebügelte Männerhemden, leicht beschmutzt — alle Größen, das Stück
35c feine Balbriggan Leibchen f. Damen, mit seidener Tape eingefaßt, mit Perlmutterknöpfen
50c Strohhüte für Knaben und Kinder, das Stück
50c graue Cassimere Kniehosen für Knaben, per Paar
Fancy Teppich Fußschilde mit eisernen Beinen, das Stück
25c schöne schwarze französische Sateens, extra schwerer Satin Finish, die Yard
35c echtfarbiger türkisch rother Tafel-Damast, 56 Zoll breit, die Yard
50c Teppich-Slippers für Damen und Kinder, das Paar
35c schwarze u. lohfarbige Dongola Knöpfschuhe für Babies, Größen 3 bis 5, per Paar
35c Schnür- und Knöpfschuhe für Babies, weiche Sohlen, alle Farben, Größen 0 bis 5, per Paar
35c Tennis Slippers für Knaben, mit Gummisohlen, Größen 11 bis 13, per Paar
40 Quart Granite Einmach-Kessel, werth 65c, das Stück
4 Quart Granit Theekessel, werth 60c, das Stück
6 Quart Berlin Sauce Pans, mit passendem Deckel, werth 35c, das Stück
25 wollige Gußstahlhandhiken, werth 35c das Stück
Tischmesser mit 2, 3 und 4 Klingen und Perlmutter-Griff, werth 40c das Stück
Rohleder Rasirmesser Abzug-Riemen, mit Swivel Enden — Canvas Rückseite, das Stück

Groceries.
Feinste Elgin Creamery Butter, immer frisch, rein u. zuverlässig, Pfd. 17½c
Fancy geräucherter Weißfisch, Pfd. 7½c
Blodgetts Familie Seife, die Stücke für 25c
Armours White Floating Seife, das Stück 7c
1 Pfund-Packet von Armour's Waschpulver frei.
Liberty Bakery feine Soda Crackers, Pfd. 5c
Beste Qualität gerollter Hafer, 5 Pfd. 9c
Extra Dill und saure Pickles, 2 für 1c
Extra feiner Maracaibo Kaffee, per Pfd. 13c

Finanzielles.

A. Holinger, Schweizer Konsul. Eugene Hildebrand, Rechtsanwalt.
A. Holinger & Co.,
Hypotheken-Bank,
165 WASHINGTON STR.
Telephone Main 1191.
Geld zu 5, 5½ und 6 Pct. auf Grundeigenthum zu verleihen.
Vorzügliche erste Gold-Mortgages zu beliebigen Beträgen stets vorräthig.
mjl8,sa,mo,mi,bw

MORTGAGES
Wir haben stets Gelder hiesiger und auswärtiger Clienten auf Grundeigenthum unter den günstigsten Bedingungen zu verleihen.
RUBENS, DUPUY & FISCHER,
Rechtsanwälte.

WESTERN STATE BANK,
N. W. Ecke La Salle und Washington Str.
Kapital $300,000.00.
Allgemeines Bankgeschäft. 3 Prozent Zinsen bezahlt an Spar-Einlagen.
Gute erste Mortgages zum Verkauf.
lebll,m,mi,sa,bw

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

S. H. Smith & Co.
279 u. 281 W. Madison Str.
Möbel, Teppiche, Oefen und Haushaltungs-Gegenstände
zu den billigen Baar-Preisen auf Kredit. $5 Anzahlung und $1 per Woche kaufen $50 werth Waaren. Keine Extrakosten für Ausfertigung der Papiere.
mjl6,bw

Versucht unser
Invigorator
Extrakt von Malz und Hopfen,
Gebraut von der Gottfried Brewing Co.
Tel.: SOUTH 423.

Ein Spitzbubengewissen

Von David Christian Murray.

(Fortsetzung.)

Nach diesen Worten verließ der Amerikaner das Zimmer, und die Thür war kaum hinter ihm ins Schloß gefallen, als sich Mortimer erhob und nachdenklich und unruhig hin und her zu gehen begann, wobei er bald hier bald da irgend eine Kleinigkeit aufnahm, sie mit unnöthiger Aufmerksamkeit betrachtete, um sie mit einem verdrießlichen Ausdruck wegzulegen und etwas andres mit derselben überflüssigen Genauigkeit anzusehen.

„Was haben Sie denn?“ fragte Roß.

„Hm,“ entgegnete James, „ich weiß es selbst nicht. Bis jetzt habe ich Daly immer vertraut.“

Er brach ab, um zu lauschen, und die Schritte des Mannes, von dem er sprach, wurden auf der teppichlosen Steintreppe hörbar. „Ich habe ihm immer vertraut und nun . . .“

„Aber Mann!“ rief Roß in plötzlicher Aufregung, „alles liegt ja in seiner Hand, und wenn er nicht zuverlässig ist, sind wir verloren. Haben Sie Grund —?“

„N—e—i—n,“ antwortete James mit einem zweifelnden Zögern, „aber ich bin ein eigenthümlicher Mensch und stehe manchmal unter dem Einfluß von Ahnungen und allerhand seltsamen Dingen. Das Sonderbarste bei der Geschichte ist, daß ich sie hinterher immer bestätigt finde. Bis zu diesem Augenblick habe ich Daly immer vollkommen vertraut, aber jetzt steigen Zweifel in mir auf, ohne daß ich im geringsten wüßte, warum.“

„Ist das vernünftig?“ fragte Roß, der bei dem bloßen Gedanken an Verrath blaß geworden war.

„Eine Art von kaltem Schauer,“ fuhr James fort, der ohne die Frage zu beantworten, seine eigenen Gedanken weiter verfolgte, „eine Art Warnung.“

„Aber Mensch!“ rief Roß, „wenn Sie ihm nicht trauen, dann sagen Sie ihm doch kein Wort mehr von irgend einem Plane, den Sie haben.“

„Im Gegentheil,“ erwiderte James, „ich werde außerordentlich mittheilsam sein — aber wir wollen die Sache jetzt auf sich beruhen lassen, denn eben kommt er zurück.“

Zweites Kapitel.

Daly drehte den Thürgriff und schob sich mit zwei Paketen unter den Armen seitwärts ins Zimmer.

„So, da sind sie, Professor,“ sprach er und legte seine Bürde auf den Tisch, „ich kann mir denken, was darin ist. Dies ist vom Theaterschneider und dies von einem von unsern Leuten, der es genau nach Bestellung gemacht und keine neugierigen Fragen gestellt hat.“

Bei diesen Worten fing er an, die Verschnürung eines der Pakete zu lösen, während sich Mortimer lächelnd mit dem andern beschäftigte. Roß, der infolge des vorhergegangenen Gespräches sehr beunruhigt war, sah zu und that sein Möglichstes, einen unbefangenen Ausdruck anzunehmen. Das erste Packet, das geöfnet wurde, enthielt gewöhnliche leichte Pferdehaarpolsterungen, wie sie Schauspieler auf der Bühne zu tragen pflegen, wenn ihre Rolle es erfordert, daß sie dicker erscheinen, als sie von Natur sind.

„Ja,“ sprach Mortimer, indem er die Polsterungen mit ausgestrecktem Arme in die Höhe hob und prüfend betrachtete, „das wird sich sehr gut machen. Sie sind nicht übertrieben, bewirken aber doch eine vollständige Veränderung der Gestalt.“

Inzwischen hate Daly das zweite Packet geöfnet und eine Jacke von leichter Leinwand mit kurzen Aermeln zum Vorschein gebracht, die stark wattirt war und Taschen von gleicher Größe enthielt, wo sich nur welche anbringen ließen, und alle dicht beisammen.

„Aha,“ sprach Daly, „wozu die ist, läßt sich leicht errathen. Sie sind ein Schlaukopf, Professor, ein großer Schlaukopf.“

„Nun, was meinen Sie denn, wozu sie dienen soll?“ fragte James lächelnd, während er seine tadellosen Fingernägel musterte.

„Es sieht mir gerade so aus, als ob Sie noch ein hübsches Häufchen von den werthvollen Papieren übrig hätten,“ erwiderte Daly, indem er die sonderbare Jacke hin und her drehte. „Einundzwanzig Taschen! In jeder können Sie etwas über hundert von den Blüthen unterbringen, he? Auf der Reise tragen Sie die gewöhnliche Polsterung und halten die Werthsachen im Kajütenkoffer verschlossen. Die Polsterung ist viel leichter und kühler, nicht wahr? In der letzten Nacht fliegt diese durch ein Kajütenfenster über Bord, und beim Ankleiden am nächsten Morgen wird die Jacke an ihrer Stelle angelegt, in deren Taschen die Werthsachen untergebracht sind. Die Umrisse der Gestalt sind dieselben, und Sie gehen ruhig, veranügt und unbefangen und nach mäßiger Schätzung ihre hunderttausend Dollars werth am Zollbeamten vorbei. Ist's nicht so?“

Roß war vollständig verdutzt, aber James lachte munter.

„Das ist genau, wie ich es mir ausgedacht habe,“ sprach er. „Halten Sie den Plan für gut?“

„Professor,“ erwiderte Daly, „ganz großartig! Sie sind der klügste Mann, den ich kenne.“

„Ihr eAnerkennung ist mir außerordentlich schmeichelhaft,“ antwortete James. „Diese kleinen Scherze sind nun einmal mein Steckenpferd, und ich führe sie gern sauber und kunstgerecht aus. Ich glaube an die Vererbung bestimmter Charakterzüge in den Familien, und die meine hat sich stets durch die Sorgfalt ausgezeichnet, die sie anscheinenden Kleinigkeiten angedeihen ließ. Nach Ansicht der Leute, die den Charakter eines Menschen aus der Hand erkennen wollen, ist der erwähnte Zug meist mit langen Fingern verbunden, und in dieser Hinsicht bestätigen meine Hände die Behauptung der Wissenschaft.“

Bei diesen Worten streckte er seine schönen weißen Hände aus und drehte sie mit augenscheinlicher Befriedigung über ihre Zartheit wund Feinheit hin und her, so daß auch die beiden andern sie bewundern konnten.

„Eine schöne Hand ist meine ganze Liebhaberei,“ sagte er dabei. „Sie ist das einzige sichere Merkmal eines vornehmen Mannes — das unfehlbare Zeichen guter Herkunft.“

„Das habe ich auch immer gehört,“ antwortete Daly. „Haben Sie denn schon entschieden, unter welchem Namen Sie reisen wollen?“

„O gewiß,“ rief James. „Ich werde wieder den Franzosen spielen. Glücklicherweise spreche ich die Sprache wie ein geborenerFranzose. Ich werde demnach als Monsieur de Melan und mein Freund als einfacher Macfarlane reisen. Bart und Haar werde ich wohl schwarz färben, aber ein paar Silberfäden lassen. Dadurch wird dem Verdacht der Färbung vorgebeugt. Auch die Haare an denSchläfen können weiß bleiben. Das gibt ein wohlwollendes Aussehen. Silberhaar an den Schläfen steht einem gut erhaltenen Manne ausgezeichnet.“

„O,“ erwiderte Daly, „ich denke, es wird sich alles sehr schön machen. Kann ich noch etwas für Sie thun? Ich habe in einer halben Stunde eine Verabredung.“

„Nichts, das ich wüßte;ich danke Ihnen,“ antwortete James, worauf sich Daly zum Gehen anschickte.

„Großer Gott!“ rief er, indem er sich an der Thür noch einmal umwandte, „Sie sind ein Mann, Professor! So einen gibt's nicht zum zweitenmal!“

Lachend schloß er nach diesen Worten die Thür hinter sich. James wandte sein Gesicht mit einem seltsamen Ausdruck seinem Gefährten zu, und die beiden lauschten auf die sich entfernenden Schritte.

„Wenn Sie dem Manne nicht trauen,“ flüsterte Roß, noch ehe das Geräusch ganz verhallt war, „warum enthüllen Sie ihm denn unsere Pläne?“

„Weil ich glaube, daß dieses schlaue kleine Kerlchen sich jede Einzelheit genau gemerkt hat und zur rechten Zeit am rechten Orte darüber Bericht erstatten wird, und weil ich wünsche, daß seine Beschreibung nicht stimmen soll.“

„Aber Mann,“ rief Roß mit unterdrückter Aufregung, „wenn sich der Mensch mit solchen Plänen trägt, was hindert ihn denn, uns gleich jetzt zu verrathen?“

„Sein eigenes Interesse,“ antwortete James ganz ruhig. „Wir haben ihm eine Vergütung von tausend Pfund versprochen, wenn er uns so lange Unterkommen gewährt, bis wir zur Abreise bereit sind. Außerdem bezahlen wir für diesen Schlupfwinkel und unsern Unterhalt zweifelhafter Güte einen Preis, womit selbst der Eigenthümer eines Palastes und der Koch eines Restaurants erster Klasse zufrieden wären. Er verdient seine zwölf Pfund wöchentlich an uns, so lange wir hier sind.“

„O, er verdient weit mehr,“ antwortete Roß.

„Nun, das ist doch nicht zu verachten,“ entgegnete James, „und auf jeden Fall wird er warten, bis er seine tausend Pfund in der Tasche hat.“

„Aber Sie haben ihm doch bisher vertraut,“ wandte Roß ein. „Warum zweifeln Sie jetzt in der letzten Minute an seiner Zuverlässigkeit?“

„Mein lieber Freund,“ antwortete James in seiner vornehmsten Weise, die Roß immer etwas einschüchterte, „ich sage gar nicht, daß ich einen bestimmten Grund habe, aber wenn mir einmal in Gegenwart eines Menschen ein kalter Schauer über den Rücken gelaufen ist, dann gehe ich ihm meilenweit aus dem Wege. Sehen Sie, wenn einer das ist, was die Leute einen Spitzbuben nennen, dann ist er immer in Gefahr. Alle Menschen beurtheilen, wie ich finde, andre nach sich selbst. Ich habe niemals einen Genossen verrathen, denn das ist nicht meine Art der Schurkerei, und ich bin nicht nur ein Spitzbube, sondern auch ein Philosoph. Um des Gewinnes und eines bequemen Lebens willen thue ich manches, was viele andre Leute nicht thun würden; und Sie auch.“ — Roß war im Begriffe, Einspruch zu erheben, aber er besann sich eines Bessern. — „Daly mag willens sein, etwas zu thun, was ich für abscheulich halte, gerade wie ich und Sie keinen Anstand nehmen würden, etwas auszuführen, was andre Leute für verwerflich halten. Die Spitzbüberei hat eben mannigfache Formen, ebenso wie die Ehrlichkeit in mancherlei Gestalt erscheint. Der Mensch ist ein seltsames Thier, Mr. Roß, und auch ein Räthsel, aber der Schlüssel, der es meist löst, ist die Selbstsucht.“

„Glauben Sie, daß wir bis dahin sicher sind,“ fragte Roß, „und können wir wohl auch auskneifen?“

„Für jetzt sind wir vollkommen sicher,“ antwortete James, „und wir werden auskneifen können, so wie wir bereit sind.“

(Fortsetzung folgt.)

RADWAY'S PILLEN
bewerkstelligen
vollständige Verdauung.

In Folge ihrer antibiliösen Eigenschaften stimuliren sie die Leber bei Absonderung der Galle und deren Abgang durch die Gallengänge. Diese Pillen in Dosen von zwei bis vier regen rasch die Thätigkeit der Leber an und befreien den Patienten von diesen Beschwerden. Eine oder zwei von Radway's Pillen, täglich von Jenen genommen, welche biliösen Schmerzen unterworfen sind und deren Leber nicht richtig funktionirt, halten das System in seiner Regelmäßigkeit und sichern eine gesunde Verdauung.

Ich befinde mich 120 Meilen von der nächsten Apotheke und wünsche, daß Sie mir ein Dutzend Schachteln Ihrer Pillen senden. Ich leide an Muskel-Rheumatismus und war seit 9 Monaten in Hot Springs. Meine Leber und Nieren sind affizirt. Ich finde, daß Ihre Pillen bei mir besseren Erfolg erzielten, als alle Medizinen, welche ich nahm, alle die Bäder, die ich besuchte.
Achtungsvoll
W. James.
Hauqua Hala, Yuma County, Arizona, den 9. November 1898.

Ihre Radway Pillen haben in meiner Familie Wunderbares geleistet. Meine Kinder, wenn sie krank waren, wurden durch den Gebrauch sofort und vollständig geheilt. Plötzliche Erkältungen und Halsentzündung kann ich rasch beheben mittelst Ihres Ready Relief und Ihrer Pillen.
Dieselben sollten in jedem Haushalte vorräthig sein, und sie verdienen dies in doppelter Hinsicht, da sie sofort helfen.
Achtungsvoll
Dr. H. E. Schneider,
60 Hudson Str., Hoboken, N. Y., und Times Building, New York.
Den 23. März 1898.

Seit Jahren litt ich an Rheumatismus und Dyspepsie und kam zu dem Entschluße, Ihre Pillen zu gebrauchen. Ich fand sofort bedeutende Erleichterung, fühle mich wie ein neuer Mensch, seitdem ich dieselben nehme und möchte jetzt nicht ohne sie sein. Das Gefühl von Müdigkeit und Schläfrigkeit, das ich besaß, ist gänzlich verschwunden, die Dyspepsie ließ nach und meinen Rheumatismus bin ich vollständig los geworden. Ich bin zufriedengestellt, wenn Jemand, der mit den gleichen Leiden behaftet ist Radway's Pillen probirt; sie werden ihn bestimmt kuriren, denn ich bin der Ansicht, daß alle Krankheiten von dem System, wenn es außer Ordnung ist, herrühren. — die Leber funktionirt nicht.
George S. Scally,
75 Nassau Str., New York.

RADWAY'S PILLEN
vollständig geschmacklos, elegant verzuckert, abführend, regulirend, reinigend und kräftigend. Radway's Pillen zur Heilung aller Störungen des Magens, der Eingeweide, Nieren, Blase, nervöser Krankheiten, Schwindelanfällen, Verstopfung Hämorrhoiden.

Migräne,
Frauenleiden,
Unverdaulichkeit,
Biliosität,
Verstopfung,
Dyspepsie
und aller Leberleiden.

Man beachte die folgenden Symptome, welche sich bei Erkrankungen der Verdauungsorgane einstellen: Verstopfung, innere Hämorrhoiden, Blutandrang nach dem Kopfe, Säure im Magen, Uebelkeit, Sodbrennen, Abneigung gegen Speisen, Schwere im Magen, saures Aufstoßen, geschwächter oder verstärkter Herzschlag, Empfindungen zum Aufspringen oder Ersticken beim Liegen, geschwächte Denkkraft, Flecken oder Gewebe vor den Augen, Fieber und dumpfer Schmerz im Kopf, Athmungsbeschwerden, gelbe Haut und Augen, Schmerzen in der Seite, Brust und den Gliedern, plötzliches Auftreten von Hitze und Brennen im Fleisch.

Einige Dosen Radway's Pillen befreien das System von den erwähnten Störungen.

Preis 25c per Schachtel Zu haben bei allen Apothekern oder per Post versandt.

Radway & Co., 55 Elm Straße, New York.
Ueberzeugen Sie sich, daß Sie Radway's erhalten, und sehen Sie darauf, daß der Firmanamen sich auf jedem Fabrikate befindet, das sie kaufen. 2

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt.
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Die Friedenskonferenz.

(Originalbericht.)

Herrn Wippchen in Bernau!

Nein, das geht nicht, Sie schließen in Ihrem jüngsten Bericht die Friedenskonferenz! Wir geben zu, daß Sie dies durch eine solenne Feierlichkeit thun, deren Beschreibung uns durchaus zusagt, aber es handelt sich doch nicht darum, unseren Lesern ein glänzendes Bild Ihrer Phantasie zu liefern, sondern im Gegentheil eine Schilderung von glaubwürdigen Thatsachen, und so zwingen Sie uns zu unserem großen Verdruß, Ihren Artikel vorläufig zurückzulegen, wo wir uns doch so gefreut hatten, einen solchen aus ihrer geschätzten Feder veröffentlichen zu können. Wir bitten Sie also, sich wieder an die Arbeit zu machen und uns einen verwendbaren Bericht zu senden. Fast täglich erhalten wir Anfragen aus unserem Abonnentenkreis, welche lauten: „Schläft Ihr Korrespondent?“

Ergebenst
Die Redaktion.

* * *

Bernau, den 4. Juli 1899.

Ob Ihr Korrespondent schläft? Ja, warum nicht? Wenn sich der alte Homer zuweilen dem erquickenden Bruder des Todes überließ, oder, um ganz prosaisch zu sprechen, demMorpheus in die Arme sank, warum nicht auch ich, namentlich in dieser Jahreszeit, wo in der Blüthe die Frucht, im Walde das Echo schlummert! Der Verräther ist es, der nicht schläft, ich aber verrathe nichts als eine gewisse Müdigkeit in den Gliedern nach angespanntester Thätigkeit. Ich bitte Sie, dies Ihren fragenden Abonnenten mitzutheilen, wenn sie wieder einmal wieder fragen sollten, ob ich schliefe. Aber mit meinem Schluß der Friedenskonferenz hat dies nichts zu thun. Sie ist zu Ende. Was kann denn noch kommen? Die Abrüstungsfrage ist zu allgemeiner Zufriedenheit des Herrn Krupp erledigt worden. Als der Präsident der Friedenskonferenz nach dem Schluß der Debatte sagte: „So bitte ich denn diejenigen Mächte, welche nicht zum Abrüsten geneigt sind, die Hand zu erheben“, da war der Raum über den Häuptern der Anwesenden derart mit rechten Händen gefüllt, daß dem Präsidenten ganz fleischfarben vor den Augen wurde, und daß er ausrief: „Ich sehe schwarz“. Damit ist die Hauptfrage der Friedenskonferenz derart begraben, daß den Mitgliedern derselben nichts übrig bleibt, als sich selbst den Stuhl vor die Thür des Hotels ten Bosch zu setzen. Sie schließen ihre Koffer, bezahlen ihre Hotelrechnungen und reisen mit den Worten ab: „Der Krieg ist gesichert!“ Da dachte ich mir denn, es sei das Beste, der grausamen Friedenskonferenz genug sein zu lassen, so daß kein Leser mehr die Thorheit zu begehen Gelegenheit habe, sich Versprechungen von ihr zu machen, die er sich nicht halten könnte. Ihnen meine anderen Gründe darzulegen, unterlasse ich, da dies nur — verzeihen Sie das harte Wort! — abführen würde.

So schreibe ich Ihnen denn einen anderen Bericht. Freilich kann ich Ihnen nicht viel in Aussicht stellen. Ich dachte anfangs, Ihnen eine Prügelei zu senden, wie solche jetzt in manchen Parlamenten vorzukommen pflegt, aber ich unterließ dies doch, weil sich Thätlichkeiten, Mißhandlungen, Messerstechen und Faustkämpfe für eine Friedenskonferenz noch viel weniger eigneten, als für eine Debatte über eine gewöhnliche Regierungsvorlage. Auch sind die Mitglieder der Friedenskonferenz so gebildete Männer, daß ich sogar einen Wortstreit zwischen ihnen wieder gestrichen habe, obschon ich es nur zu Schimpfwörtern wie: „Sie Friedenssatan!“ „Sie Schalmeienfritze!“ „Palmenschuster“, „Ruhdaustifter“ und ähnlichen hatte kommen lassen.

Noch eins. Ich stehe jetzt sehr früh auf. Kaum hat Aurora den ersten Hahn vernommen, so sitze ich schon mit der eingetauchten Feder am Schreibtisch. Niemals aber habe ich von dem Golde, das die Morgenstunde im Munde haben soll, etwas bemerkt. Ich bitte Sie daher, mir doch umgehend zwei Zwanzigmarkstücke als Vorschuß zu senden, damit sie in einer der nächsten Morgenstunden bei mir eintreffen.

* * *

Haag, den 3. Juli 1899.

Im Huis ten Bosch, in dem umgekehrten Janustempel, wird mit schöner Rüstigkeit weiter gearbeitet. Die Männer, in deren Togafalten das Wohl und Wehe der Zukunft liegt, lassen sich durch die lachende Sonne nicht in ihrer Ruhe stören, mit der sie auf ihrem Mandat sitzen, welches das Vertrauen der Fürsten in ihre Hände gelegt hat. Keiner von den Mitgliedern der Friedenskonferenz, die ich gesprochen habe, gibt die Hoffnung auf, verrichteter Sache heimzukehren, aber auch Diejenigen, mit denen ich keinen Augenblick sprach, nehmen an, daß sie dem ewigen Frieden keine drei Schritte vom Leibe bleiben werden. Der französische Bevollmächtigte Bourgeois äußerte sich vor einigen Tagen höchst optimistisch, indem er eine Zigarette angesteckt, mir aber keine angeboten hatte: „Es kann noch in der letzten Sitzung Alles gut werden. Wenn die Sonne zu Gibeon und der Mond im Thale Ajaton stillstand, so kann sich kurz vor Schluß der Graf Münster erheben und sagen: „Meine Herren, um den Anfang zu machen, sind wir bereit, auf Elsaß-Lothringen zu verzichten“, und wenn Elias in einem feurigen Wagen gen Himmel fuhr, so kann auch ich mich sofort erheben und sagen: „Meine Herren, dann macht auch Frankreich einen Anfang und tritt der Abrüstungsfrage näher“. Aehnlich äußern sich andere Bevollmächtigte. Sehr richtig sagte gestern der Portugiese de Ornelhas: „Man muß Geduld haben, in so großen Fragen schießt man nicht so schnell und leicht Vittoria wie einen Purzelbaum“. Leider versteht er keine Silbe Deutsch, sonst hätte ich ihm geantwortet, daß er mir aus der Seele gesprochen habe.

Wie ich Ihnen aber schon heute versichern kann, wird die Friedenskonferenz doch nicht so ohne Resultat abschließen, wie es von den Kriegsfreunden, Anti-Suttnern, Friedenstaubengegnern und Palmenfeinden vorausprophezeit wird. Ich weiß es aus einem bestunterrichteten photographischen Atelier, daß sich sämmtliche Konferenzmitglieder in einer Gruppe photographiren lassen werden. Ferner weiß ich, daß sie dem betreffenden Photographen auf das Strengste verboten haben, sie im entscheidenden Moment zu bitten, ein freundliches Gesicht zu machen, da dies sich in einem solchen Kreis von selbst verstehe. Auf diese Weise erhält die Welt ein Bild der Friedenskonferenz, welches deutlich zeigt, daß deren Mitglieder mit dem schließlichen Resultat allgemein zufrieden waren und unter den angenehmsten Empfindungen aus dem Haag geschieden sind. Um dies Bild den weitesten Kreisen und Quadraten zugänglich zu machen, wird dasselbe für Postkarten verkleinert und mit den Worten: „Gruß vom ewigen Frieden“ versehen werden.

Dies ist aber noch nicht Alles, was als erfreuliches Resultat zu melden ist. Es steht schon heute fest, daß alle Bevollmächtigten dekorirt werden. Die Besternten werden mit noch besternterer Brust nach Hause kommen. Alles, was man bisher mit Ordensregen bezeichnet hat, wird in den Schatten geregnet, keine Klasse wird geschont werden. Rußland wird mit gutem Beispiel vorandekoriren, von China werden Pfauenfedern und gelbe Jacken, von der Türkei Roßschweife zu Dutzenden zu erwarten sein. Auch für die Mitglieder der Haager Behörden, wie für die Dienerschaft des Huis ten Bosch wird durch Orden, Dosen, Uhren, Ringe, Zweiräder, Tuchnadeln und Porträts gesorgt sein. So werden viele beglückte Menschen den Männern nachblicken, welche den Frieden angestrebt haben, ohne den Anschluß zu erreichen. Aber die Bevollmächtigten werden mit dem schönen Bewußtsein die Heimreise antreten, daß sie wollten, und das genügt ja nicht nur in magnis, sondern in der ganzen Welt.

Auch ist es der Friedenskonferenz hoch anzurechnen, daß sie auf verschiedene Zweige der holländischen Industrie befruchtend gewirkt hat. Manches Souper folgte dem Mittagessen auf dem Fuße. Es wurden viele holländische Zigarren gekauft, welche der Kenner so gerne mit echten Havana-Zigarren vertauscht, und kaum verging ein Tag, ohne daß dieser oder jener Bevollmächtigte etwas brauchte, was er in einem Haager Magazin zu suchen hatte: Papier, Knöpfe, Gummibälle, Handschuhe, Brustkaramellen, Unterjacken, Uhrgläser, Vogelfutter, Stahlfedern, Briefbeschwerer, Gießkannen, Heftpflaster und was man sonst zum Leben nöthig hat.

So dürfen wir denn befriedigt auf die Zeit zurückschauen, die seit dem Tage über den Haag dahingerauscht ist, an welchem die Augen der ganzen Welt auf die erste Sitzung der Friedenskonferenz gerichtet waren. Und so lange noch die Menschheit sich an den Tafeln Klios sättigen wird, kann die Thatsache nicht von ihnen verschwinden, daß die Welt einst zu der Einsicht gekommen war, der Krieg habe lange genug die Wohlfahrt der Völker blutig gefärbt. Der nächste Krieg aber wird uns überzeugen, wie nöthig der ewige Frieden, und hiervon werden uns alle dann noch folgenden Kriege überzeugen. Dann erst werden wir einsehen, wie bedauerlich es ist, daß der ewige Frieden nicht im Juli 1899 begonnen hat, und dann wird es leider zu spät sein, dem lieblichen Haag ein dankbares Andenken zu bewahren.

(„Kl. Journal“, Berlin.)

Aus Dankbarkeit.

Männer, welche Heilung von nervösen oder geheimen Schwächezuständen suchen, können sich vertrauensvoll an Herrn E. Heintzmann in Hoboken, N. J. wenden. Derselbe litt jahrelang an obigen Zuständen und machte viele traurige Erfahrungen mit sogenannten Instituten u. dgl. Auf Rath eines alten Geistlichen wandte er sich an einen erfahrenen deutschen Arzt und wurde durch dessen ehrenhafte und geschickte Behandlung gründlich geheilt. Da Herr Heintzman aus bitterer Erfahrung weiß, wie schwierig es ist, den rechten Arzt zu finden, so hält er es für seine Pflicht, seinen deutschen Landsleuten durch seine Erfahrung zu nützen und ihnen den sicheren Weg zur Heilung zu weisen. Alle Diejenigen, welche den ernsten Wunsch haben, ihre volle Kraft und Gesundheit wieder zu erlangen, sollten an Herrn Eduard Heintzmann, 208 Monroe Ave., Hoboken, N. J., schreiben, und werden dieselben dann die gewünschte Auskunft kostenfrei in einfachem Kouvert erhalten. Man berufe sich auf diese Zeitung.
W.frmomilj

SCHROEDER'S
465-467 MILWAUKEE AVE.
COR CHICAGO AVE

Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen — Genaue Anmessung von Brillen und Augengläsern. Augen einzeln geprüft und irgend ein Mangel der Sehkraft durch ein passendes Glas auf den Normalpunkt erhöht. Unsere Preise für auf Bestellung gemachte Brillen und Augengläser sind niedriger als die für fertige.
Schroeders Apotheke mit der Thurmuhr—465 und 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.

$19 nach Boston und zurück

via der Nickel Plate-Bahn, 11. und 12. August. Giltig für die Rückkehr am Abfahrtsort nicht später als den 31. August — Schreibt an den General-Agenten, 111 Adams Str., Chicago, wegen weiterer Einzelheiten und Schlafwagen-Accommodationen. Telephon: Central 2057. modo—aug10

Die nationale Export-Ausstellung.

(Zugeschickt vom Preßbureau der Ausstellung.)

Wir brauchen nicht einen Vergleich mit der Steinzeit anzustellen, um zu erkennen, daß das zur Rüste gehende Jahrhundert das Jahrhundert der Erfindungen ist. Wie Viele haben die Bezeichnung schon ausgesprochen, ohne zu wissen, was sie sagten, gedankenlos, oder wenigstens nicht imstande, sie in ihrem vollen Umfange zu begreifen.

Wer Gelegenheit hat, die Kataloge der Patentbehörde durchzusehen, mag allenfalls einen Begriff von der Menge der in den letzten Jahrzehnten gemachten Erfindungen bekommen, von dem Werthe und der Bedeutung derselben aber nicht. Aber auch in dem ungeschultesten Gehirn wird ein Schimmer des Verständnisses erstehen beim Anblick einer systematisch geordneten Sammlung der Resultate dieser Erfindungen, von Resultaten, deren bloße Existenz mehr beweist, als alle Kalkulationen; von Resultaten, welche nur den lebensfähigen Theil von tausenden und abertausenden Erfindungen repräsentiren, die todtgeborenen und ausgesetzten Geisteskinder rücksichtslos ausscheidend.

Was amerikanischer Erfindungsgeist („amerikanisch“ mit und ohne Bindestrich) erdacht, was der praktische Sinn der Techniker ausgeführt und verbessert hat, davon werden sich Proben in den Ausstellungsräumen der Nationalen Export-Exposition befinden.

Diese große Ausstellung, welche vom 14. September bis zum 30. November dieses Jahres in Philadelphia abgehalten wird, wird aber nicht etwa zu dem Zwecke abgehalten, in dem oben bemerkten dämlichen Gehirn eine kleine Dämmerung hervorzurufen. Ei, bewahre! Der einzelne Fabrikant beschickt im Allgemeinen die Ausstellung, weil er durch dieselbe zu profitiren hofft, weil er Aufträge erwartet und durch dieselben seinen Beutel füllen will. Damit ist nicht gesagt, daß nicht Einzelne die Ausstellung beschicken, ohne einen solchen Erfolg zu erwarten; um ihre Heimathstadt, ihren Staat u. s. w. zu repräsentiren, um Anderen gefällig zu sein, vielleicht auch wirklich im Interesse der Nation, aus Patriotismus. Aber die Masse der Aussteller ist in ihrem eigenen Interesse da und ist in kluger Voraussicht von der Ausstellungsbehörde richtig behandelt worden. Die Behörde bemüht sich nämlich seit Monaten im Interesse ihrer Aussteller, Repräsentanten auswärtiger Konsumenten zur Ausstellung herbeizuziehen, und zwar mit vielem Erfolg. Außer den offiziellen Repräsentanten von ungefähr 40 fremden Staaten und Nationen, welche bis jetzt zugesagt haben (während ebenso viele Zusagen noch ausstehen), werden Vertreter der bedeutendsten Handelskammern der Welt anwesend sein. Wie viele von den 20,000 fremden Handlungshäusern, welche eingeladen wurden, Repräsentanten zu schicken, der Einladung nachkommen werden, läßt sich aus der Masse der einlaufenden Zusagen immer noch nicht beurtheilen, da Viele sich noch im letzten Augenblick entschließen werden, zu kommen, ohne eine Zusage geschickt zu haben. Daß solche Vertreter aber in großer Zahl da sein werden, ist bestimmt, und dadurch ist ein Hauptpunkt gesichert: Die Ausstellung wird etwas Nagelneues bieten, sie wird zum erstenmale den systematischen Versuch machen, den Fabrikanten in direkte Berührung mit dem Käufer zu bringen.

— Hausirer-Routine. — Hausirer (im Gasthaus): „Wenn Se mer schon nix abkaufen wollen, Hosenträger oder Sacktücher, so nehmen Se mer doch ab — ä Broschüre gegen den Hausirhandel!“

— Ein ungeschickter Maler. — Freundin: „Bis auf den Mund, Elsa, bist Du sehr gut getroffen.“ — Elsa (träumerisch): „Und der wäre doch so leicht zu treffen gewesen!“

— Vielversprechend. — Lehrer (zum Vater eines neuaufgenommenen Kleinen): Gestern war Ihr Willy schulpflichtig und heute ist er schon schulflüchtig geworden.

State Medical Dispensary.
70 Madison Str.,
nahe State Str., Chicago, Ill.

Die weltberühmten Aerzte dieser Anstalt heilen unter einer positiven Garantie alle Männerleiden, als da sind: Haut-, Blut-, Privat- und chronische Leiden, Blasenentzündung, die schrecklichen Folgen von Selbstbefleckung, als: verlorene Mannbarkeit, Impotenz (Unvermögen), Varicocele (Hodenkrankheiten), Nervenschwäche, Herzklopfen, Gedächtnißschwäche, dumpfes bedrückendes Gefühl im Kopf, Abneigung gegen Gesellschaft, Nervösität, unangebrachtes Erröthen, Niedergeschlagenheit u. s. w.
Eine ganz bestimmte Kur für Syphilis, körperlichen Ausschlag, wunden Hals, Gonorrhoe, Gleet, eitrige oder anstedende Ergießungen, Strikturen, Folgen von Blosstellung und unreinem Umgange und allen Hautkrankheiten.
Konsultation frei.
Sprechstunden: 10 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends; Sonntags nur von 10—12 Uhr.
Schreiben Sie für einen Fragebogen. Sie können dann per Post kurirt werden.—Alle Angelegenheiten werden streng geheim gehalten.
In der Frauenabtheilung werden nach den neuesten Methoden alle diejenigen Leiden der Frauen behandelt, welchen das weibliche Geschlecht bloßgestellt ist, als: Weißer Fluß, Gebärmutterentzündung, Gebärmuttersenkung, Unfruchtbarkeit, Varicocele, Ulcer, offene Geschwüre, Hautkrankheiten, als Flechten, Eczema, Pimpel u. s. w.
Elektrizität wird in allen Fällen gebraucht, wo es angezeigt ist. Elektrizität allein macht nicht immer gesund; wenn sie aber ebenfalls mit richtiger medizinischer Behandlung, wie sie bei uns angewendet wird, verbunden ist, so weichen selbst die schwierigsten Fälle unter ihrem heilenden Einflusse. 1il

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 ADAMS STR., Zimmer 67 und 68,
gegenüber der Fair, Dexter Building.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit rc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) rc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen,
nur Drei Dollars
den Monat. — Schneidet dies aus.—Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends: Sonntags 10 bis 12 Uhr. tgl,fon

RUPTURE
Brüche.

Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist für ein jeden Bruch zu heilen das beste. Keine falsche Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität, keine Unterbrechung vom Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder, Bandagen für Nabelbrüche, Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterschaden, Hängebauch und fette Leute, Gummistrümpfe, Geradehalter und alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates ... in ... Auswahl zu ... Fabrikpreisen ... deutschen Fa... nahe Ka... Heilung ... werden ...

Wichtig für Männer und Frauen!
Keine Bezahlung, wo wir nicht kuriren! Geschlechtskrankheiten jeder Art, Tripper, Samenfluß, Syphilis, Rheumatismus, Nervenstörung ... Schwäche ... Bandwurm ... Rath ... Wo Andere ... wir ... oder ... 9 Uhr ... stehen ...
Deutsche Ärzte...
441½ State Str., Ecke Van Buren Str.

DR. J. YOUNG,
Deutscher Spezial-Arzt für Augen, Ohren, Nasen und Hals ... und ... nach ... barische Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit ... erfolgreich behandelt ... angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Klinik: 261 Lincoln Ave. 8 Uhr ... tags ...

BORSCH & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR.
Genaue Untersuchung der Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. ... und bezügliche ...
BORSCH & Co., 103 Adams St., gegenüber der Post-Office.

WATRY
N. WATRY, 99 E. Randolph Str. Deutscher Optiker.
Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

Dr. EHRLICH,
Deutscher Spezial-Arzt für Augen, Ohren, Nasen und Hals ... Nasenkatarrh, ... Schmerzen ... Klinik ... Nordwest-Ecke Milwaukee Ave. und Division Str., über National Store. ...

Dr. SCHROEDER,
... Zähne ... Zähne ... Platten ... Gold- und Silberfüllungen zu ... Preisen ... Sonntags ...

BOSTON STORE
118 to 124 STATE ST. AND 77-79 MADISON ST.

Damen-Suits, Röcke und Waists.

Diese Woche wünschen wir viele Partien zu räumen, die wir nicht in's Inventar aufnehmen wollen; um dies zu thun, machen wir außergewöhnliche Herabsetzungen in diesem Department, zum Beispiel:

Am Dienstag verkaufen wir ungefähr 500 Crash Röcke für Damen, mit fünf Reihen Tucking, regulärer $1.75 Werth, für ... 29c

Shirt Waists in einer großen Auswahl von Facons und Mustern, Waists werth bis zu $1.00, zu
19c, 25c, 29c, 39c, 48c

Weiße Duck Suits mit großem Matrosenkragen — ursprünglicher Preis $6.00, und wir räumen die Partie aus zu ... 98c

Frühjahrs-Jackets für Damen, ganz mit Seide gefüttert, zu ... 98c

Tuch Capes für Damen, bestickt, werth $3.00 — zu ... 69c

Weitere Herabsetzungen.

Die letzte Woche unserer riesenhaften Juli-Räumung,
und darum auch die größte. Nachfolgend nennen wir einige Extra-Spezialitäten für Dienstag:

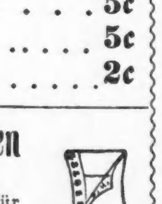
Ganzseidene Satin und ganzseidene Satin Grund Brocades, werth 50c Yd.—zu ... 19c
Ganzseidene französ. Foulards, 20 u. 24 Zoll breit, werth 50c und 75c Yard— zu ... 29c u. 39c
Um 9.30 Vorm.: 2000 Yards von einfacher Taffetaseide, werth 35c — Yard zu ... 10c
2,500 Yards Polka Dot Sommer-Seide, in navy blau und schwarzem Grund, werth 20c Yd.—zu ... 12½c
Kai-Kai Seiden-Checks, werth 19c die Yard — zu ... 7c
35 Stücke französische Crepons, werth $1.00 Yard — zu ... 59c
45 Stücke ganzwoll. Serge, werth 60c die Yard — zu ... 33c
75 Stücke Crepons, werth 50c die Yard — zu ... 25c
125 Stücke Novelty Plaids, werth 10c die Yard, zu ... 2½c
160 Stücke gestreifte Mohair und Fancy Checks, werth 30c die Yd., zu ... 9c
Percalines in schwarz und farbig, Fabrikreste von 2 bis 4 Yards — Yard ... 2c
Double Faced schwarze Rückseite Fancy Waist Futter, Rester — per Yard ... 3½c
Schwarzes rauschendes Taffeta Rockfutter ... 2c
2,000 Yards gestreifter TennisFlanell, am Dienstag verkauft zu ... 2c
1,500 Yards ganzwollener weißer Flanell, werth 30c die Yard, zu ... 15c
1,200 Yards 36-zöll. weißer Cambric, für feines Unterzeug, 3 bis 10 Yd. Längen, per Yard ... 3¾c
950 Yards 4-4 Nachthemden-Muslin, twilled, in Längen von 3 bis 10 Yds., wth. 10½c Yd., zu ... 3½c
15,000 Yards farbiger gemusterter Pique, werth 12½c, zu ... 5½c
45,000 Yards farbiger Kleider-Lawn, werth bis zu 10c die Yard, zu ... 2c, 2½c & 3½c
2,500 Yards weißer Pique, zu ... 4¼c
3,000 Tapestry Panels, werth 60c, zu ... 19c
36-zöll Schürzen-Gingham, fancy Border, zu ... 3½c
Schott. Plaid Gingham, fancy Muster, zu ... 1¾c
Kurze Längen von weißen Stoffen, werth 5c die Yard, zu ¼c die Yard, oder 4 Yards für ... 1c
Wm. Simpsons Sons' beste schwarze Kattune, zu ¼c die Yard, 4 Yards für ... 1c
Indigoblaue Kattune, per Yard ... 1½c
Leinen Crash Suiting, per Yard ... 2½c
Fancy farbige befranste runde Doilies, für Dekorationszwecke, werth 10c das Stück, zu ... 2½c
Befranste türkischrothe Tafeltücher, echtfarbig, 75c Qualität, 1¾ Yards im Quadrat, für ... 39c
Karrirte Glastücher, 18x38 Zoll, 4c Qualität, das Stück ... 1c
Türkischrother Tafeldamast, 20c Qualität, zu ... 12½c
Von 9.30 bis 10.30— 1,500 Stücke Valenciennes Spitzen-Einfassung und Einsätze, — werth 35c per Dutzend Yards, zu ... 10c
Von 1.30 bis 3.30 Nachm. — 5,000 Stücke Oriental. Spitzen, in creamfarbig und weiß, werth 10c die Yard, zu ... 1c
Um 10 Uhr Vorm. — Einfacher schwarzer Kleider Sateen, werth 15c die Yard, zu ... 6¾c
Um 2.30 Nachm. — Sateen und Cretonne Kissen-Decken, das Stück ... 1c
Fancy gestreiftes Balbriggan Unterzeug für Männer, werth 25c, zu ... 10c
Extra große Damenleibchen, werth 19c, zu ... 5c
Fancy gestreifte Badhosen für Knaben, werth 19c — zu ... 5c
Muslin Unterröcke für Damen, werth 49c — zu ... 17c
Gestrickte Jackets für Babies, werth 25c — zu ... 10c
Unterhosen für Kinder, alle Größen, spitzenbesetzt, werth 12½c — zu ... 3c
Volle Größe wollene Shawls, St. ... 69c
Schwarzseidene bestickte Fichus, Stück ... 33c
Schwere doppelte schwarze Shawls ... 79c
Brilliant Cut-Glas-Effekt Candy-Trays, Stück ... 5c
Brilliant Glas Butterdosen, Löffelhalter, Zuckerdosen und Creamers, Auswahl, Stück ... 5c
Mason Frucht Jars, leicht beschädigt, nur Quarts — das Stück ... 2c

Basement-Bargains.

Galvanisirtes Geflügel-Netz, in allen Breiten, zu, per 100 Quadrat-Fuß ... 35c
Colby Wringer, reine weiße Gummi-Rollen, voll garantirt, zu ... $1.79
Newbury Farbe, in allen Farben, zu, per Gallone ... 58c
Carpet Tacks, alle Größen, in Papier-Packeten, zu, zwei für ... 1c
Scheeren, 6, 7, 8 und 9 Zoll, ganz nickelplattirt, Messing Bolt und Nut, zu ... 7c
20 Pfund Familien-Waage, Blech-Schale, voll garantirt, zu ... 98c

Schuh-Spezialitäten

für Dienstag.



Serge Congreß-Schuhe für Damen — alle Größen, werth $1.25, — Dienstag nur ... 19c
Braun farbige Moccasins für Babies, werth 50c das Paar, zu ... 11c

Männer-Kleider

für's heißes Wetter.

$3 Crash-Anzüge für Männer ... 98c
$1.50 Crash Röcke für Männer ... 23c
$1.50 Crash Bicycle-Hosen f. Männer, Paar ... 29c
50c gestreifte Office-Röcke für Männer ... 15c

(Spezial-Korrespondenz der „Abendpost".)

Politisches und Unpolitisches aus Deutschland.

Berlin, 10. Juli 1899.

Jetzt, wo unser stolzes Kaiserschiff, die „Hohenzollern". wieder auf nordischen Gewässern schwimmt, und den deutschen Kaiser wieder nach Norwegen führt, jetzt dürfte es vielleicht an der Zeit sein, etwas darüber auszuplaudern, wie sich das Leben und Treiben an Bord der „Hohenzollern" abzuspielen pflegt.

Es ist bekannt, daß sich hier ein erlesener Kreis geladener Gäste vereint, daß in der Gesellschaft bevorzugter Persönlichkeiten den einzelnen Theilnehmern oft die anregendsten Stunden beschieden sind. Aber der Dienst stellt an Mannschaft und an Offiziere des Schiffes die höchsten Anforderungen; sie haben eine ehrenvolle, aber eine große Verantwortung zu tragen. Und bei dieser Gelegenheit kann man oft den gütigen Sinn des Kaisers beobachten, der immer auf das Wohl und die Erholung seiner Leute bedacht ist.

Die alljährliche erste Einschiffung des Monarchen zu längerem Aufenthalt an Bord erfolgt gewöhnlich schon Mitte Juni, um den Regatten auf der Unterelbe beizuwohnen. Auch hierzu sind stets zahlreiche Gäste geladen. Während der Tage der Regatten bleibt der Kaiser meist an Bord seiner Segel-Yachten; nur die Abendtafel findet gewöhnlich auf der „Hohenzollern" statt.

Gleich nach der Kieler Woche kommt dann der Antritt der Nordlandsreise. Die Gäste hierzu sind andere, als die während der Regatten; aber es sind fast immer dieselben Herren, die alljährlich mit nach Norwegen gehen. Gewöhnlich kommen sie in Travemünde an Bord, finden sich dank ihrer auf der „Hohenzollern" gewahrten Routine schnell zurecht, und bald herrscht ein ungezwungenes, gesellschaftliches Leben an Bord. Bei gutem Wetter wird gewöhnlich gleich bis zum Hardanger Fjord durchgedampft, in Kolberock wird angelaufen, und dort werden Lootsen aufgenommen. Von Hardanger geht es dann von einem Fjord zum anderen, wo längere oder kürzere Zeit verweilt wird, je nach der Gelegenheit zu Ausflügen.

Diese Ausflüge werden zu Fuß oder mit Kariol gemacht. Die Kariolfahrten leitet der Kaiser selber. Als Erster fährt der Führer und Dolmetscher, dann der Kaiser, der stets sein eigenes Kariol fährt.

Mit den Ausflügen wechseln Unterhaltungsabende an Bord, die gewöhnlich von Herrn von Hülsen, dem Wiesbadener Intendanten, oder auch von dem bekannten Grafen Philipp von Eulenburg arrangirt werden; man macht kleine Theatervorstellungen, produzirt sich als Jongleur, als Kartenkünstler, oder man führt Zauberkünste vor. Alles naiv und einfach, aber mit vielem Humor, so daß stets große Heiterkeit erzielt wird. Auch die Geburtstage der Theilnehmer werden stets festlich begangen.

Morgens, vor dem ersten Frühstück, versammelt sich Alles auf dem Brückendeck, und dann werden körperliche Uebungen vorgenommen, um den Appetit rege zu erhalten.

Feldküche und Proviant führt die „Hohenzollern" stets mit. Die Tafel wird während der ganzen Reise, soweit nicht Repräsentationen erforderlich sind, äußerst einfach geführt. Zum Mittagstisch wird gewöhnlich nur ein Hauptgericht verabreicht, und zwar geschieht dies auf spezielle Anordnung des Kaisers, der ganz einfache Speisen bevorzugt.

Auch der Fischfang wird von der Besatzung an geeigneten Stellen betrieben. Der Kaiser bringt dieser Fischerei großes Interesse entgegen und läßt sich fast immer den Fang zeigen.

Allsonntäglich um ½10 Uhr findet Musterung statt, die der Kaiser persönlich abnimmt. Nach der Musterung ist Gottesdienst, den bekanntlich der Kaiser selber abhält, indem er eine Predigt des betreffenden Sonntags abliest.

Mindest einmal während der Reise findet ein Wettrudern statt, zu dem der Kaiser Preise aussetzt.

Gewöhnlich zweimal in der Woche bringen die Depeschenboote einen Hofcourier, welcher die Post aus Berlin bringt; auch Proviant für die Hofküche kommt hier mit, da eine Ergänzung in den kleinen nordischen Orten nicht möglich ist.

Aus der Besatzung hat sich neuerdings eine sogenannte „Radau-Kapelle" gebildet, welche auf den unmöglichsten Instrumenten allabendlich Musik macht; es geschieht dies mit Humor und Ulk, und die Zuschauer und Zuhörer, zu denen auch oft der Kaiser zählt, unterhalten sich stets prachtvoll.

So schwinden die schönen Ferienwochen unter reicher Abwechselung schnell dahin.

Die Rückreise wird fast immer über Bergen gemacht, wo Kohlen genommen werden, von wo dann die Fahrt direkt nach Kiel fortgesetzt wird.

* * *

Ich werde Ihnen jetzt allerlei drollige und interessante Kleinigkeiten aus dem Berliner Leben berichten.

Da ist zunächst ein armer Buchhalter, der plötzlich durch eine Erbschaft steinreich wird. Das ist ja nichts Neues, wennschon es auch nicht alle Tage vorkommt. Aber neu und eigenartig dabei sind die Briefe, mit denen dieser junge Mann jetzt überschwemmt wird. Natürlich stammt der größte Theil dieser Schreiben von zarter Hand. Junge Wittwen, alleinstehende Waisenmädchen, flotte Radlerinnen, sogar Künstlerinnen zeigen dem glücklichen Erben an, daß sie geld- und heirathslustig sind, — allein 172 solcher Eheanträge hat der beneidenswerthe Jüngling bekommen. Ebenso viel gewöhnliche Bettelbriefe sind natürlich auch da. Aber ganz aus dem Rahmen des Gewohnheitsgemäßen tritt die Frau eines höheren Staatsbeamten; sie schreibt wörtlich: „Obwohl mein Mann 3500 Mark Gehalt hat, leben wir doch im Elend, in dem „glänzenden" nämlich. Wir müssen anständig wohnen, uns gut kleiden, auch ab und zu eine kleine Gesellschaft geben, die vier Kinder gut erziehen, mit einem Wort: standesgemäß leben. Das aber läßt sich von 3500 Mark nicht! — Die Folge hiervon sind fortwährende Geldkalamitäten, die, weil sie sich nach außen hin nie zeigen dürfen, insbesonders quälend sind. Mein Mann ist schwer leidend, nur eine Badereise nach Gastein kann ihn retten und dazu erbitte ich von Ihnen 1000 Mark." — Naiv, aber resolut, denn sie hat das Geld wirklich von dem gutmüthigen Menschen bekommen! —

Etwas Anderes ist, daß Fräulein Ella Goltz heirathet. Man entsinnt sich gewiß noch der holden jungen Dame, die seiner Zeit dem Banknoten-stehlenden Oberfaktor Grünthal sehr eng befreundet war und ihm half, die schönen blauen und braunen Scheine unter die Leute zu bringen. Die böse Polizei verhinderte Fräulein Goltz durch den Machtspruch daran, daß sie ihre früher genossene künstlerische Ausbildung auf dem „Brett'l" verwerthen konnte. Aber das that der holden Kleinen keinen Abbruch. Sie durfte zwar nicht Theater spielen, — dazu ist unsere gute Polizei zu sittenstreng, um das zu dulden — aber sie durfte hier und da sich zeigen und ihre — wenn man will — eigenartige Schönheit bewundern lassen. Das geschah, und die Folge war, — man sollte es wirklich nicht glauben —, daß sie mit Heirathsanträgen überschüttet wurde. Erstaunt und bewundernd steht man vor dieser beschämenden Thatsache! Unsere Männerwelt der besseren Kreise benöthigt schon sehr der Sensation, um sich zu dem schweren Entschluß einer Ehe aufzuraffen. Am 1. Juli hat Fräulein Goltz thatsächlich geheirathet und zwar den Besitzer eines sehr ansehnlichen Tattersals. Im Interesse des ehelichen Glücks ist es zu wünschen, daß die „gnädige Frau" nun einen Strich durch ihr Vorleben macht. —

Auch das nachstehend geschilderte Geschehniß gibt ein nettes Bild, wie man in gewissen Kreisen über den Stand der heiligen Ehe denkt.

Der Besitzer eines großen Café-Chantant hat eine junge Frau geheirathet, trotzdem er kein junger Mann mehr ist, — der Reichthum ersetzt bei ihm, was er an Jugend nicht mehr hat. Im Lokal dieses Mannes war ein junger Geschäftsführer angestellt, ein schneidiger flotter Kerl, der eben erst von den Ulanen losgekommen war. In diesen stattlichen Mann verliebte sich die junge Frau, aber so konsequent, daß der junge Mann nicht umhin konnte, den Wünschen der Prinzipalin gerecht zu werden. Eines Tages waren Beide verschwunden. Der betrogene Gatte reiste ihnen nach, fand sie auch, — es gab eine furchtbare Szene, und die Ehe wurde geschieden. Bis hierher verläuft Alles so ziemlich alltäglich, aber das Romantische beginnt erst jetzt. Der Gastwirth heirathet nämlich wieder; er kann aber den Gedanken an die erste junge Frau nicht vergessen, und deshalb ist auch diese zweite Ehe nicht allzu glücklich. Da kehrt eines Tages die erste junge Frau wieder nach Berlin zurück, von ihrem Galan natürlich verlassen, ihr erster Gatte sieht sie, — die alte Liebe flammt glühend wieder auf, — und das schier Unglaubliche geschieht: der Mann verläßt seine zweite Frau und sein Geschäft, nimmt alles Geld, das er hat, zusammen, und geht mit seiner geschiedenen ersten Frau durch — man sagt: nach Amerika.

Die Geschichte ist thatsächlich wahr, sie ist erst in den letzten Tagen passirt, und in allen Kreisen der Artisten-Bühnen und des Chantants bewundert man den Löwenmuth des verliebten älteren Mannes, der noch einmal den Kampf gegen die Konkurrenz der Jugend aufgenommen hat.

Interessant wäre es ja nun gewesen, wenn jetzt der Galan der ersten Frau sich nunmehr auch an die zweite verlassene Frau gemacht hätte und wenn diese Liebe mit einem Bund vor dem Altar geschlossen hätte. — Dann allerdings wäre es schon mehr ein „Schwank aus dem Französischen" gewesen, eine Heirath über Kreuz, — so ist es aber nur ein „simples" deutsches „Lustspiel" geblieben.

Paul Bliß.

Boro-Formalin — (Eimer & Amend) — ein neues antiseptisches und vorbeugendes Mittel. Das Ideal aller Zahn- und Mundwasser. Gale & Blocki, 44 Monroe Str. und 34 Washington Str., Agenten.

Die Mord-Statistik.

Die Ver. Staaten haben nie sich eines besonders guten Rufes in Bezug auf die Sicherheit der Person erfreut. Man hat dies mit dem räumlichen Umfange des Landes zu erklären gesucht, der keinen solch gut organisirten Polizeidienst, wie in dicht bevölkerten Ländern gestattet. Thatsächlich gibt es bei uns gar keine Landpolizei. Das macht es erklärlich, daß in abgelegenen Gegenden eine Verwilderung einreißt, die vor keiner Blutthat zurückschrickt. Es ist anzunehmen, daß die beständig vorschreitende Zivilisation Wandel schaffen wird. Allein diese Beruhigung wird wesentlich durch die Beobachtung getrübt, daß gerade in den verhältnißmäßig dicht besiedelten und älteren Staaten die Zahl der Todtschläge überhand nimmt. Besonderen Anlaß zur Klage hierin geben unser eigener Staat, sowie Illinois und Indiana. Von dem Grade, bis zu welchem das Unheil gestiegen ist, erhält man einen Begriff, wenn man erfährt, daß in den Ver. Staaten alljährlich mehr Menschen umgebracht werden, als in der Schlacht von Gettysburg gefallen sind. Diese Verhältnisse sind in verschiedenen Bar-reau-Versammlungen zur Sprache gekommen und es ist bemerkenswerth, daß die Advokaten nicht blos diesen Zustand beklagen, sondern auch in lobenswerther Selbsterkenntniß ihrem eigenen Stande einen Theil der Schuld beimessen.

Es ist eine alte Erfahrung, daß Verbrechen in dem Grade, als sie straflos bleiben, zunehmen; diese Straflosigkeit ist aber eine Folge der Gesetze, welche lediglich den Schutz der Mörder und nicht der Gesellschaft zu bezwecken scheinen. An und für sich beruht die Kriminalgesetzgebung dieses Landes auf fehlerhaften Prinzipien. Sie stammt aus dem mittelalterlichen England. Zu einer Zeit, als jede verbrecherische That mit dem Tode bestraft wurde und den Angeklagten jeder Rechtsbeistand verweigert wurde, ja ihnen nicht einmal das Recht eingeräumt wurde, Zeugen aufzurufen, ist es selbstverständlich, daß humane Richter die Angeklagten auf jede mögliche Weise zu schützen suchten, damit wenigstens der Schein des Rechts gewahrt bliebe. Diese so entwickelten Rechtsnormen sind auf unsere Tage überliefert worden, wo doch das Gesetz jede Spur von Grausamkeit abgestreift hat und den Angeklagten jede Möglichkeit geboten wird, sich zu rechtfertigen. Damit nicht genug, ist von Advokaten, welche alle Gesetzgebungen in Bezug auf Justiz-Angelegenheiten beherrschen, die Nachsicht gegen Verbrecher weiter ausgedehnt worden, daß eine Ueberführung wegen Mordes eine schwer überwindliche Aufgabe für den Staatsanwalt geworden ist. Ist der Angeklagte wirklich in der ersten Instanz verurtheilt worden, dann kommen ihm andere Instanzen zu Hilfe, die auf Grund irgend einer Technikalität das Urtheil umstoßen.

Aber nicht die Gesetze und die Advokaten allein sind zu tadeln, auch die Geschworenen, also das Volk selbst; sie tragen dazu bei, die Rechtsunsicherheit zu verschlimmern. Ob es Sentimentalität ist, die nur Sympathie mit dem Mörder und nicht mit seinem Opfer kennt, oder Mangel an Intelligenz, oder sonst was sei, die Beobachtung lehrt, daß man den Geschworenen gar nicht genügend Beweismaterial unterbreiten kann, um sie zu einer Ueberführung zu veranlassen. Wie die Dinge jetzt liegen, ist nur eine Strafe für Verbrecher zu ermöglichen, die so unklug sind, den Mord vor Zeugen zu planen und auszuführen; wo nur die geringste logische Deduktion nothwendig ist, um die Beweiskette zu schließen, erfolgt Freisprechung, selbst wenn der Mörder in der ersten Verblüffung seiner That geständig war.

Ein solcher Zustand muß zu Lynchmorden führen, welche die öffentliche Sicherheit stören und das Rechtsbewußtsein vernichten, wenn nicht die geeigneten Gegenmaßregeln getrofffen werden. Diese können natürlich nur in der Reformirung des Justizwesens bestehen. Wenn der Wille dazu vorhanden ist, sind sie leicht einzuführen, da England darin ein gutes Beispiel liefert. Obwohl von dort, wie erwähnt, die Technikalitäten stammen, welche dem Mörder solch unberechtigten Schutz gewähren, hat man doch daselbst schon längst mit dem mittelalterlichen Kram aufgeräumt und das sollte auch in diesem Lande geschehen. Aber mit dem praktischen Verstande der Engländer ist man noch weiter gegangen, um das Leben zu schützen. Die Jahre langen Verzögerungen vom Prozeß bis zum Urtheilsspruch, speziell den langen Instanzenweg, kennt man dort nicht. Für Verbrechen gibt es keine Appellation. Freilich sind auch die englischen Common Pleas-Richter gewiegte Juristen, Männer, die sich in der Advokatur einen Namen gemacht haben müssen, ehe sie auf die Richterbank berufen werden, auch verdanken sie ihre Stellungen nicht politischem Einfluß. Es ist nicht ersichtlich, warum das nicht auch in diesem Lande geschehen sollte. Es würde viel zur Hebung des Richterstandes im Allgemeinen beitragen und das Rechtsbemußtsein kräftigen. Diese durch die Art ihrer Anstellung ermöglichte Unabhängigkeit bekunden die englischen Richter dadurch, daß sie sich nicht von den Advokaten auf der Nase herumtanzen lassen. Rabulisten und Rechtsverdreher werden schleunigst zur Ordnung gerufen. Aber auch auf die Geschworenen üben die Richter in England einen heilsamen Einfluß aus. Der englischen Jury wird nicht ein Wust von Fragen des Thatbestandes und des Rechtes unterbreitet, in welchem sie sich dann zurechtfinden soll. Der Richter kommt der Jury zu Hilfe, indem er die Aussagen auf beiden Seiten übersichtlich zusammenfaßt, daß die Jury sich zurechtfinden kann, und die einschlägigen Gesetze auf die Thatsachen anwendet. Es mag sein, daß der Richter dadurch in gewissem Grade den Wahrspruch suggerirt, aber warum sollte das nicht statthaft sein? Sicherlich ist ein im Recht und in Prozessen bewanderter Mann eher befähigt, das Material zu sichten, als Leute, die nicht die nöthige Schulung und häufig nicht die Intelligenz besitzen. Ebenso ist nicht ersichtlich, warum der Richter nicht so unparteiisch sein sollte, wie die Geschworenen. Wenn die Letzteren glauben, daß der Richter nicht vorurtheilsfrei ist, so bleibt es ihnen unbenommen, nach eigenem Gutdünken zu entscheiden. Auf jeden Fall hat das System sich bewährt. Man hat noch nie von Justizmorden in England gehört, dagegen aber entgeht kein Schuldiger der verdienten Strafe.

(Cin. Volksblatt.)

— Auf der Sekundärbahn. — Herr: „Um neun Uhr kommt der Zug?" — Stationsvorsteher: „Ja, manchmal."

Blitzschlag in eine Kirche.

Ueber das Dorf Kozieglowka bei Zawiercie in Galizien entlud sich vor Kurzem während des Vormittagsgottesdienstes ein heftiges Gewitter. Plötzlich ertönte ein ohrenbetäubender Donner, der Blitz hatte in die Kirche, die von Andächtigen dicht gefüllt war, eingeschlagen. Man sah mehrere Personen umsinken, Schwefelgeruch erfüllte das Gotteshaus, und, eine Brandkatastrophe befürchtend, drängte alles nach dem einzigen Ausgange, den die Kirche hat. Ungeheure Panik bemächtigte sich der Kirchenbesucher, ein lebensgefährliches Drängen und Schieben schien das Unheil noch zu vergrößern, die Katastrophe noch bedauerlicher machen zu wollen. Da eilte der Priester vom Altare weg auf die Kanzel und mahnte mit lauter, den Lärm übertönender Stimme die vor Schreck sich wie sinnlos geberdenden Leute zur Besonnenheit. Die Aengstlichsten hatten inzwischen bereits das Freie erreicht, und so trat denn allmählich Ruhe ein. Nun erst konnte man nach den vom Blitze Getroffenen sehen. Drei Personen, die nahe der Orgel gestanden hatten, waren todt, sechs andere, darunter der als Organist fungirende Ortslehrer, lagen bewußtlos in der Nähe ihrer Plätze, wurden jedoch zum Bewußtsein gebracht und in ihre Wohnungen geschafft. Eine weitere Anzahl von etwa zwanzig Personen hatte im Gedränge beim Ausgange leichte Verletzungen erlitten.

— Ein Range. — Kind: „'Sag blos, Onkel, wovon hast Du denn die rothe Nase?" — Onkel (verlegen): „Von den vielen Mitessern." — Kind: „Du meinst wohl schon die vielen Mitsäufer.!"

Gegensätze.
sind das Zeichen unserer Zeit. Je toller z. B. „die Jagd nach dem Glück", je höher die Ansprüche an die Leistungsfähigkeit von Körper und Geist, desto geringer die Pflege des Leibes. Denkt daran, daß sich Geist und Körper nicht ungestraft vernachläßigen lassen, und vor Allem, daß es nur ein unschädliches und wirklich heilsames Mittel gibt, den ermatteten Leib vor Schaden zu bewahren, zu reinigen und neu zu beleben. Es sind dies die von Alters her berühmten St. Bernard Kräuterpillen. Für 25 Cts. in allen Apotheken zu haben. momise

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Man beachte
K. W. Kempf,
84 La Salle Str.
Exkursionen nach der alten Heimath
Kajüte und Zwischendeck.
Billige Fahrpreise nach und von Europa.
Spezialität: Deutsche Sparbank
Kreditbriefe; Geldsendungen.
Erbschaften eingezogen. Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht. Foreno baar ausbezahlt.
Vollmachten notariell und konsularisch besorgt.
Militärsachen Paß ins Ausland.
Konsultationen frei. Liste verschollener Erben.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau:
J. v. Consulent K. W. KEMPF, 84 La Salle Str.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

Aus der Tragikomödie des Lebens.

Man berichtet aus Paris: Wohl selten hat ein Bühnendichter eine Tragikomödie auszusinnen vermocht, wie sie sich in einem bescheidenen Bürgerhause in der Rue d'Aligre, nahe der Bastille, abgespielt hat. Dort wohnte seit 35 Jahren das Ehepaar de Roy mit einem Hausfreunde, Louis Gensens, in rührender Eintracht zusammen. Gensens, der 10 Jahre jünger war als de Roy, war der Hahn im Korbe und übte in dem gemeinschaftlichen Heim eine unbestrittene Herrschaft aus. Vor ungefähr sechs Monaten nun wurde Madame von einer schweren Krankheit befallen, und als sie den Tod herannahen fühlte, konnte sie den Gedanken, daß ihr theuerer Freund Louis nunmehr heimath- und mittellos werden könnte, nicht ertragen. Sie ließ sich deshalb von ihrem Gatten das Versprechen ablegen, die Wohnung mit ihrer Einrichtung Gensens zu verschreiben, da dieser, der 10 Jahre jünger sei, ihn ja überleben würde. Bald darauf hauchte sie ihren letzten Seufzer aus und de Roy ließ, seinem Versprechen getreu, Wohnung und Einrichtung Gensens verschreiben. Die beiden Greise lebten friedlich und gemüthlich bis zur vergangenen Woche zusammen. Da wurde es dem wackern Gensens, der inzwischen auch bereits das 65. Lebensjahr überschritten hat, zu einsam und er führte eine 45jährige Wittwe als neue Eroberung in das gemeinsame Heim ein. Der alte 75jährige de Roy war darüber im höchsten Grade entrüstet und machte seinem Freunde wegen seines Mangels an Gefühl und seiner Taktlosigkeit heftige Vorwürfe. Gensens nahm diese aber übel auf und warf, auf seinem Schein bestehend, den alten de Roy aus seiner Wohnung heraus. Der unglückliche Alte lieh sich bei einem Freund einen Revolver aus und kehrte in seine, d. h. Gensens Wohnung zurück, um noch einmal das Zimmer zu sehen, in dem seine Frau gestorben. Gensens wollte ihn aber wiederum wegjagen. Da legte der Greis auf den ungetreuen Freund an und gab zwei Revolverschüsse auf ihn ab, die Gensens am Arm und am Schenkel verletzten. Der Verwundete wurde in's Spital überführt, während de Roy nach dem Depot gebracht wurde, um sich später vor den Geschworenen wegen seiner That zu verantworten.

Radfahrers Exkursion

nach Boston und zurück via der Nickel Plate-Bahn, für $19 die Rundfahrt. Verkaufstage 11. und 12. August. Giltig für die Rückkehr am Abfahrtsorte nicht später als den 31. August, wenn man die Tickets in Boston beim Fitchburg Eisenbahn-Agenten hinterlegt. Zwei Durchzüge täglich mit vestibuled Schlafwagen nach Boston. Chicago Depot: Van Buren Str. und Pacific Ave., an der Loop. Telephon: Central 2057. modo—aug10

— Malitiös. — Baron (stark verschuldet): ... mit einem Wort, gnädiges Fräulein, ich bete Sie an! — Fräulein: Jawohl, „ich bete Sie an!" Nicht wahr, nach dem Sprichwort Noth lehrt beten!?

J. S. Lowitz,
99 CLARK STR.,
gegenüber dem Courthouse.
Zwischendeck und Kajüte nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.
Dampferfahrten von New York:
Dienstag, 25. Juli: „Trave", Expreß, nach Bremen.
Mittwoch, 26. Juli: „Aragonia" .. nach Antwerpen.
Donnerstag, 27. Juli: „Barbarossa" .. nach Bremen.
Donnerstag, 27. Juli: „Fürst Bismarck", Expreß, nach Hamburg.
Samstag, 29. Juli: „La Gascogne" .... nach Havre.
Samstag, 29. Juli: „Statendam", Expreß, nach Rotterdam.
Samstag, 29. Juli: „Palatia" ..... nach Hamburg.
Mittwoch, 2. August: „Southwark", nach Antwerpen.
Donnerstag, 3. August: „Königin Louise", Bremen.
Abfahrt von Chicago 2 Tage vorher.
Vollmachten notariell und konsularisch.
Erbschaften regulirt. Vorschuß auf Verlangen.
Auskunft gratis.
Testamente, Abstrakte, Pensionen, Militärpapiere, Urkunden angefertigt.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau,
99 CLARK STR.
Office-Stunden bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9—12 Uhr. ima*,son

Kinderwagen-Fabrik C. T. Walker & Co 199 O. North Av.
Mütter kauft Eure Kinderwagen in dieser billigsten Fabrik Chicagos. Ueberbringer dieser Anzeige erhalten einen Spitzenschirm zu jedem angekauften Wagen. — Wir verkaufen unsere Waaren zu erstaunlich billigen Preisen und ersparen den Käufern manchen Dollar. Ein feiner Plüsch gepolsterter Rohr-Kinderwagen für $7.00, noch bessere für $9.00. Wir repariren, tauschen um und verkaufen alle Theile separat, was zu einem Kinderwagen gehört. Abends offen. 13mz,momifrsw

Freies Auskunfts-Bureau.
Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.
92 La Salle Str., Zimmer 41. aug*

Union Ticket Office
92 La Salle Str.
Passagescheine nach und von allen Welttheilen zu Original-Preisen.
Eisenbahnbillete. Osten, Süden und Westen zu Excursionsraten.
Postauszahlungen durch die Kaiserlich Deutsche Reichspost 3mal wöchentlich
Oeffentliches Notariat.
Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen.
Erbschaftssachen, Collectionen
Spezialität.
Gelder zu verleihen auf Grundeigenthum im Betrage von 500 Dollars aufwärts. Farmen zu verkaufen und zu vertauschen.
Feuer- u. Lebensversicherungen.
Alle Postauszahlungen, Wechsel und Creditbriefe, Mortgages ꝛc. von einer Trust Company garantirt. Näheres bei
Arthur Boenert, 92 La Salle Straße.
tägl.u.son

Eisenbahn-Fahrpläne.

West Shore Eisenbahn.

Vier limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago u. St. Louis nach New York und Boston, via Wabash-Eisenbahn und Nickel-Plate-Bahn mit eleganten Ex- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.
Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 12.02 Mtgs. Ankunft in New York 3.30 Nachm., Boston 5:50 Abds.
Abfahrt 11:00 Abds. Ankunft in New York 7:50 Vorm., Boston 10:20 Vorm.

Via Nickel Plate.
Abf. 10:35 Vorm. Ankunft in New York 3:00 Nachm., Boston 4:50 Nachm.
Abf. 10:15 Abds. Ankunft in New York 7:50 Vorm., Boston 10:20 Vorm.

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:
Via Wabash.
Abf. 9:10 Vorm. Ankunft in New York 3:30 Nachm., Boston 5:50 Abds.
Abf. 8:40 Abds. Ankunft in New York 7:50 Vorm., Boston 10:20 Vorm.

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen-Platz u. s. w. spreche vor oder schreibt an
C. E. Lambert, General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York.
J. J. McCarthy, Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.
John W. Cook, Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des N. O. Postzuges) ebenfalls an der 22. Str., 39. Str., Hyde Park- und 63. Straße-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchzüge	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Limited	* 5.45 N	*11.15 V
Monticello, Jll., und Decatur	* 5.45 N	*11.15 V
St. Louis Diamond Spezial	* 9.10 N	* 7.35 V
St. Louis Daylight Spezial	*11.20 V	* 8.30 N
Springfield & Decatur	*11.20 V	* 8.30 N
Cairo, Tageszug	‖ 8.25 V	‖ 7.00 N
Springfield & Decatur	* 9.10 N	* 7.35 V
New Orleans Postzug	x* 2.50 V	*12.15 V
Bloomington & Chatsworth	‖ 5.40 N	‖11.55 V
Chicago & Cairo Expreß	* 8.40 N	* 7.00 V
Gilman & Kankakee	* 3.05 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	*3.30 N	*10.10 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.45 N	* 6.50 V
Rockford Passagierzug	* 2.25 N	*10. 0 V
Rockford, Dubuque und Lyle	‖10.10 V	‖ 7.20 N
Rockford & Freeport Expreß	‖ 6.30 N	
Dubuque & Freeport Expreß		‖ 1.30 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. ‖Täglich, ausgenommen Sonntags. xSchlafwagen offen um 9:30 Abends.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Tel. No. 3831 Main. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str., und Union-Bahnhof, Canal und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Lokal nach Galesburg	† 8.30 V	† 6.10 N
Ottawa, Streator und La Salle	† 8.30 V	† 6.10 N
Rochelle, Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 2.15 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	* 2.15 N
Fort Worth, Dallas, Galveston	* 1.30 N	* 2.35 V
Clinton, Moline, Rock Island	† 1.30 N	† 2.15 N
Fort Madison und Keokuk	† 1.30 N	† 2.35 V
Denver, Utah, California	* 1.30 N	* 8.15 V
Galesburg und Quincy	* 1.30 N	* 2.35 V
Ottawa und Streator	† 4.30 N	†10.35 V
Sterling, Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
Kansas City, St. Joseph	* 5.30 N	* 9.35 V
Omaha, C. Bluffs, Nebraska	* 5.50 N	* 7.47 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 V
St. Paul und Minneapolis	¶10.55 N	†10.25 N
Kansas City, St. Joseph	*11.20 N	* 7.00 V
Quincy, Keokuk, Ft. Madison	*11.20 N	* 7.00 V
Omaha, Lincoln, Denver	*11.20 N	* 7.47 V
Salt Lake, Ogden, California	*11.20 N	* 7.47 V
Deadwood, Hot Springs, S. D.	*11.20 N	* 7.47 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags. ¶Täglich ausgenommen Samstags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION,
Canal Street, between Madison and Adams Sts.
Ticket Office, 101 Adams Street.

*Daily. †Ex.Sun.		Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	†	2.00 PM	1.00 PM
Kansas City, Denver & California	*	6.00 PM	9.25 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	*	11.30 PM	8.00 AM
St. Louis Limited	*	11.15 AM	4.30 PM
St. Louis "Palace Express"	*	9.00 PM	7.15 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special	*	11.30 PM	8.00 AM
Peoria Limited	†	11.15 AM	4.30 PM
Peoria Fast Mail	†	6.00 PM	1.00 PM
Peoria Night Express	*	11.30 PM	7.15 AM
Joliet & Bloomington Accommodation	*	8.00 AM	8.45 PM
Joliet Accommodation	†	9.30 AM	7.45 PM
Joliet Express	†	5.00 PM	8.45 AM
Joliet Accommodation	*	5.30 PM	11.00 AM

Chicago & Erie-Eisenbahn.
Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7.[illegible] V	†7.45 N
New York & Boston	*3.00 N	*5.00 N
Jamestown und Buffalo	[illegible]	[illegible]
Rochester Accomodation	*4.10 N	*10.00 V
New York und Boston	*9.20 N	*7.35 V
Columbus und Norfolk, Va	*9.20 N	*7.35 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

MONON ROUTE—Dearborn Station.
Ticket Offices, 232 Clark Straße und Auditorium.

	Abgang.	Ankunft.
Indianapolis u. Cincinnati	* 2:45 V.	*12.00 M.
Lafayette und Louisville	* 8.30 V.	* 5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati	† 8:30 V.	† 5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati	*11:45 V.	† 8.40 N.
Indianapolis u. Cincinnati		‖ 5:30 N.
Lafayette Accomodation	* 8:20 N.	*10:35 V.
Lafayette und Louisville	* 8:30 N.	* 7:23 V.
Indianapolis u. Cincinnati	* 8:30 N.	* 7:23 V.

* Täglich. † Sonntag ausg. ‖ Nur Sonntag.

Baltimore & Ohio.
Bahnhof: Grand Zentral Passagier-Station; Ticket-Office: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen. Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Washington Vestibuled Limited	10.20 V	9.00 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled Limited	3.30 N	9.60 V
Columbus und Wheeling Expreß	7.00 N	7.00 V
Cleveland und Pittsburg Expreß	8.00 N	9.00 V

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.
Bahnhof: Van Buren Str. & nahe Clark.

Alle Züge täglich.	Abf.	Ank.
New York & Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.55 N	4.40 N
New York & Boston Expreß	10.15 N	7.20 V

Stadt-Ticket-Office, 111 Adams Str. und Auditorium Annex. Telephon Central 2057.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.
"The Maple Leaf Route."
Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2390 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque, K. City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	† 6.45 V	†10.00 N
	* 6.30 N	* 9.30 V
	*10.30 N	* 2.30 N
Sycamore und Byron Local	* 6.10 N	*10.35 V